

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

260 (5.11.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Übereinstimmung in wesentlichen Punkten

Das Ergebnis der letzten deutsch-alliierten Konferenz

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die lange, fast bis Mitternacht währende Besprechung des Kanzlers mit den Hochkommissaren in Mehlem am vergangenen Freitag hat, wie aus einer amtlichen Verlautbarung hervorgeht, zu folgender erster Bilanz der bisherigen Verhandlungen geführt:

1. Es besteht Übereinstimmung in vielen wesentlichen Punkten des geplanten allgemeinen Abkommens. Diese vereinbarten Formulierungen werden von den Hochkommissaren ihren Regierungen empfehlend weitergegeben werden.

2. Zu einigen anderen Punkten werden die Sachverständigen neue Formulierungen entwerfen. Der Kanzler und die Hochkommissare werden diese neuen Vorschläge in einer weiteren Konferenz am Dienstag oder Mittwoch behandeln.

3. Zu dem sogenannten Generalabkommen, das die Grundsätze der neuen deutsch-alliierten Beziehungen enthalten wird, werden hinzutreten der „Truppenvertrag“ über den Status der alliierten Truppen in Deutschland, das Abkommen über ein Schiedsgericht, Abkommen über die Ablösung der Besatzungsgesetze, Vereinbarungen über den wirtschaftlichen und finanziellen Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik und die Versorgung der alliierten Streitkräfte im Bundesgebiet.

4. Alle diese Abkommen bilden mit dem Generalabkommen eine Einheit, so daß kein isolierter Abschluß eines Generalabkommens in Frage kommt.

Dazu kommt, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das im Rahmen des Truppenvertrags auf der Europaratskonferenz beraten wurde, über die Abgrenzung der Besatzungszonen, die Verteidigung ist, das nach wie vor eine Voraussetzung des Inkrafttretens der Verträge über die deutsche Gleichberechtigung bedeutet.

Blankenhorn nach Paris geschickt

Das amtliche Kommuniqué gibt aber dennoch der Hoffnung Ausdruck, daß die weiteren Verhandlungen schnelle Fortschritte machen werden, damit diese Abkommen in Kraft treten können. Diese Hoffnung wird dadurch bestärkt, daß das Beisammensein Achesons, Schumans und Edens in der nächsten Zeit in Paris die Beratungen dieser Minister über ihre Entscheidung zu den Bonner Vereinbarungen erleichtert. Dabei muß betont werden, daß die Hochkommissare hinsichtlich mancher deutscher Vorschläge erklärt haben, daß sie diese nicht von sich aus annehmen könnten, da sie damit den Rahmen der ihnen gegebenen Instruktionen überschreiten würden. So werden die

Außenminister, welche diese Instruktionen gegeben haben, jetzt selbst entscheiden müssen. Durch die Entsendung Ministerialdirektors Blankenhorn nach Paris werden sie einen deutschen Sachverständigen unmittelbar befragen können. Aber man hält auch eine Begegnung Achesons mit dem Kanzler für sehr wahrscheinlich, da Acheson sich lange in Europa aufhalten wird.

Druckmittel der Sowjets

Die Konferenz des Kanzlers mit den Hochkommissaren befaßte sich auch mit der Frage des Interzonenhandels. Man steht in Bonn nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die für die Durchführung des Interzonenhandels gestellte Bedingung eines störungslosen Warenverkehrs zwischen Westberlin und der Bundesrepublik von der anderen Seite erfüllt werden müsse, wenn das Interzonenhandelsabkommen durchgeführt werden solle. Angesichts der dauernden Hemmnisse jedoch, die von sowjetischer Seite diesem Verkehr bereit werden, ist durchaus mit einer völligen Unterbindung des Interzonenhandels zu rechnen. Man ist sich dabei klar, daß die Reaktion der anderen Seite darauf die Einrichtung einer „großen Luftbrücke“ nach Berlin in den Bereich der Möglichkeiten rückt. Aber diese Entscheidungen verlagern sich auf die alliierte Ebene, nachdem die Sowjets ausdrücklich den sowjetischen Behörden jede Verhandlung über den Warenverkehr mit Berlin untersagt haben. Noch vor einem Monat hatten sie genau die entgegengesetzte Haltung eingenommen und so glaubt man in Bonn, daß die neuen Vorgänge um Berlin im Zusammenhang mit der Pariser Konferenz stehen und sich die Sowjets ein Druckmittel für ihre Besprechungen in Paris verschaffen wollen.

Schuman spricht von Sensation

Eine aufsehenerregende Erklärung des französischen Außenministers

Rennes (AP). Der französische Außenminister Schuman erklärte bei einer Versammlung in Rennes: „In den nächsten Tagen wird unter der Mitwirkung Frankreichs in den Vereinten Nationen eine Initiative ergriffen werden, die zu einer Sensation werden wird und deren Ziel die Festigung des Friedens ist.“

Beamte des französischen Außenministeriums verneinten, von einem solchen Plan etwas zu wissen und meinten, nur Schuman könne darüber eine Aufklärung geben.

Eine Londoner Zeitung vermutet, wie dpa meldet, einer der wichtigsten Punkte dieser von Schuman angekündigten Sensation sei ein neuer Friedensplan der Westmächte. Dieser sehe die Schaffung eines militärischen Aufgebots der Vereinten Nationen vor, das zur Bekämpfung von Aggressionen in jeden Teil der Welt geschickt werden könne. Der Plan sei in den Vereinten Staaten entstanden und zielen auf eine neue Form kollektiver Sicherheit ab. Eine UNO-Truppe — eine Art internationale Feuerwehr — solle aus Einheiten von UNO-Mitgliedstaaten gebildet werden und Schuman habe Acheson bereits die französische Unterstützung zugesagt.

Präsident Truman wird am Mittwochabend in einer Rundfunkrede an das amerikanische Volk eine außenpolitische Erklärung abgeben,

die sich mit einem neuen amerikanischen Friedensplan beschäftigt, wurde am Samstag überraschend vom Weißen Haus bekanntgegeben.

Die freien Berufe regen sich

Köln (AP/dpa). Der „Bundesverband der freien Berufe“ hat gestern in Gegenwart von Bundespräsident Heuß in Köln seinen ersten Bundeskongreß abgehalten. In ihm sind 27 Organisationen der freien Berufe, darunter die Architekten, Ärzte, Apotheker, Künstler, Schriftsteller und Rechtsanwälte zusammengeschlossen. Eine Erhöhung der Gebührensätze und Honorare in den freien Berufen wurde gefordert.

Pieck will sich mit dem Bundespräsidenten treffen

Ein persönliches Schreiben des Staatspräsidenten der Sowjetzone an Theodor Heuß

Bonn (AP). Der Staatspräsident der Sowjetzone, Wilhelm Pieck, forderte den Bundespräsidenten Theodor Heuß auf, mit ihm in Berlin zusammenzutreffen, um zu erörtern, wie eine gesamtdeutsche Beratung ermöglicht werden könne.

Diese Aufforderung erfolgte durch einen Brief, der von einem Sonderkurier der Sowjetzone am vergangenen Samstag in der Villa Hammerstein, dem Sitz des Bundespräsidenten, überreicht wurde.

Heuß ist nicht in Bonn anwesend. Er fuhr am Sonntagvormittag nach Köln, um an dem Kongreß der freien Berufe teilzunehmen. Im Bundespräsidialamt wurde jedoch betont, der Bundespräsident habe sich ausdrücklich vorbehalten, seine Antwort an Pieck selbst auszuarbeiten. Diese werde vermutlich sehr bald — man spricht vom heutigen Montag — erfolgen. Bis dahin könnten, so heißt es, keinerlei Angaben über die Stellungnahme des Bundespräsidenten zu dem Vorschlag Piecks gemacht werden.

Nach dem Schreiben des sowjetischen Staatspräsidenten ist die Sowjetzonenregierung mit einer Überprüfung der Voraussetzungen für die Durchführung freier Wahlen in Deutschland einverstanden. Es wird aber darauf hingewiesen, daß in dem Brief Piecks Angriffe gegen die Regierung Adenauer enthalten sind, die keine günstige Stimmung für mögliche künftige gemeinsame Gespräche schaffen.

Unter Viermächtekontrolle?

Die interessanteste Stelle in dem Schreiben Piecks lautet: „Was die Überprüfung der Voraussetzungen für die Durchführung freier Wahlen betrifft, so teile ich Ihnen mit, daß die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik mit der Überprüfung in allen Teilen Deutschlands einverstanden ist. Sie ist daher der Meinung, daß eine solche Überprüfung am besten von den Deutschen selbst durchgeführt werden könnte, durch eine aus Vertretern Ost- und Westdeutschlands zusammengesetzte Kommission unter der Viermächtekontrolle von Vertretern der Sowjetunion, der USA, Englands und Frankreichs.“

Der Inhalt des Briefes wurde durch die Presse und den Rundfunk der Sowjetzone veröffentlicht, noch ehe der Bundespräsident dazu Stellung nehmen konnte. Darin ist ein Versuch zu sehen, den Bundespräsidenten durch die propagandistische Ausnutzung des Briefinhaltes von vornherein unter Druck zu setzen.

Bundesminister Jakob Kaiser erklärte, der

Unfalltote auf einer Bundesstraße Lüneburg (AP). Auf der Bundesstraße zwischen Lüneburg und Hamburg ereigneten sich bei Bardowick (Kr. Lüneburg) innerhalb von zwei Stunden auf einer Strecke von 800 Meter vier Verkehrsunfälle.

Zunächst kam auf der regennassen Straße ein Personenkraftwagen ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und geriet in Brand. Die beiden Insassen verbrannten.

Kurze Zeit später stürzte an der gleichen Stelle ein Motorradfahrer und zog sich leichtere Verletzungen zu. Wenig später geriet wieder ein Personenkraftwagen ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Kurz danach stürzte erneut ein Motorradfahrer, ohne sich glücklicherweise zu verletzen.

Sieben Platzsieg und zwei Unentschieden — Süddeutsche Handballelf besiegt

In der Süddeutschen Oberliga gestaltete sich der vergangene Sonntag für reisende Vereine wenig günstig. Bei sieben Siegen der Platzbesitzer konnten nur Schweinfurt und VfL Mannheim je einen Punkt auf dem Platz des Gegners retten. Auch in der zweiten Liga gab es neben vier Unentschieden nur Heimsiege.

Als erfolgreichste Torjäger der deutschen Fußballoberligen erwiesen sich Freifeldler (Kickers Offenbach), Tröger und Schmutzler (beide TB Berlin), die je 12 Treffer erzielten.

Im Endspiel um den Handballpokal errang Westdeutschland zum erstenmal die begehrte Trophäe, indem es in Hagen Süddeutschland 13:8 besiegte.

In einem Fußball-Länderspiel besiegte Luxemburg die finnische Nationalmannschaft mit 3:0.

Mit dem knappsten aller Resultate unterlag die badische Hockeyelf in der Vorrundrunde um den Silberschild Niedersachsen 0:1. Der Titelverteidiger Hamburg unterlag Westdeutschland 5:2. Damit haben sich für das Finale Westdeutschland und Niedersachsen qualifiziert. Im Kampf um den Eichenschild qualifizierten sich die Frauen-Vertretungen Westfalens und Bayerns.

Bei den gesamtbadischen Fechtmeisterschaften in Freiburg wurde Wuchner (Freiburg) Degenmeister. Auch bei den Damen stellte Freiburg mit Frau Müller von Sigmund die Florettmeisterin.

Tag der Platzbesitzer

Schlägereien zwischen Studenten in Teheran

Polizei mußte in der persischen Hauptstadt Demonstrationen zerstreuen

Teheran (AP). In der persischen Hauptstadt ist es gestern nachmittag zu schweren Zusammenstößen zwischen rund 1000 kommunistischen Studenten der Universität und nicht-kommunistischen Hörern der früher amerikanischen Alborz-Hochschule gekommen. Sofort eingesetzte starke Polizeiverbände konnten die wütende Menge zerstreuen.

Vor der polizeilich besetzten Universität hatten sich zur gleichen Stunde etwa 1000 Kommunisten versammelt, um gegen die am Sonntagmorgen auf unbestimmte Zeit verfügte Schließung der Universität zu protestieren, als bekannt wurde, daß die nicht-kommunistischen Studenten einen Protestmarsch zur Geschäftsstelle der „Friedenskämpfer“ begonnen hatten, lösten sich aus der Versammlung schnell aufgetriebene kommunistische Rollkommandos und verwickelten ihre Kommilitonen in eine wilde Schlägerei.

Etwa 75 Prozent der 5000 Universitätsstudenten, darunter zahlreiche Frauen, und fast alle

Lehrkräfte seien kommunistenhörig, hatte der Führer der Opposition im persischen Parlament, Jamal Imami, am Donnerstag erklärt.

Eine Gruppe dieser Studenten hatte sich in der vergangenen Woche in der Universität verbarrikadiert und 15 an einer Fakultätsitzung teilnehmende Professoren am Verlassen des Gebäudes gehindert, ohne daß die Polizei zur Gewaltanwendung schritt. Alle 15 Professoren haben daraufhin um ihre Entlassung gebeten. Die Universität werde nicht eher wieder geöffnet werden, bevor nicht die Regierung Maßnahmen zur Wiederherstellung der zum Studium notwendigen ruhigen Atmosphäre einleite, erklärte der Universitätspräsident Dr. Ali Akbar Siasi in einem Schreiben an das persische Parlament. Siasi forderte eine von der Polizei zu stellende „Universitätswache“, um weitere Störungen des Lehrbetriebes zu verhindern, strenge Bestrafung aller Agitatoren innerhalb der Universität und Disziplinarmaßnahmen gegen demonstrierende Studenten.

Zusammenstoß mit Truppentransporter

Das argentinische Motorschiff „Maipu“ sank vor der deutschen Nordseeküste

Hamburg (AP). Das argentinische 12 000-Tonnen-Motorschiff „Maipu“ ist gestern morgen mit dem amerikanischen Truppentransporter „General Hersey“ in dichtem Nebel in der Nähe der Insel Wangeroog zusammengestoßen. Das Schiff ist gesunken.

Durch SOS-Signale wurde die gesamte Schifffahrt in der Nordsee alarmiert. Die „General Hersey“ begann sofort nach dem Zusammenstoß mit Bergungs- und Rettungsarbeiten und konnte durch Rettungsboote eine Anzahl Passagiere und Mitglieder der Besatzung der „Maipu“ an Bord nehmen. Zwei deutsche Schlepper kamen ebenfalls zur Hilfe, wurden jedoch durch den dichten Nebel, der oft nur eine Sicht bis zu 30 Metern gestattete, sehr behindert. Das Feuerschiff „Weser“, in dessen Nähe der Zusammenstoß geschah, nahm etwa 120 Personen auf.

Die Hamburg-südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft forderte einen Sonderzug an, der die Geretteten von Bremerhaven nach Hamburg bringen soll. Die „Maipu“ hatte außer 80 Passagieren und 150 Mann Besatzung eine Fracht von Gefrierfleisch, Kaffee und Getreide an Bord.

Der Zusammenstoß hatte sich um 7.32 Uhr ereignet; nach zwei Stunden sank die „Maipu“. Alle Passagiere und die Besatzung hatten bis dahin ohne Panik das Schiff verlassen. Das letzte Rettungsboot mit 15 Passagieren wurde kurz vor dem Untergang der „Maipu“ gefunden.

Die „Maipu“ wurde borbord gerammt. Das Wasser drang durch ein großes Leck ein, und das Schiff erlitt schwere Schlagseite. Die 10 000-Tonnen große „General M. L. Hersey“ erlitt bei dem Zusammenstoß nur leichte Schäden. Über der Wasserlinie am Bug entstanden größere Löcher.



Ende vergangenen Monats startete in Kassel die seit langem vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge vorbereitete Expedition, die auf dem ehemaligen Kriegsgräberplatz in Nordafrika nach den Gräbern von deutschen Gefallenen forschen und die Umbettung in Zentralfriedhöfe vorbereiten soll. Unser Bild zeigt den Leiter der Expedition, Schultze-Dewitz, ehemals Ordonnanzoffizier im Stabe Kommet (rechts), der einem Zollbeamten die mitgeführte Karte der bereits bekannten Gräber erläutert. (dpa)

McCloy gibt die USA-Pläne bekannt

Eine Rede des amerikanischen Hochkommissars in Bremerhaven

Bremerhaven (AP). Der amerikanische Hohe Kommissar John J. McCloy gab am vergangenen Samstag in Bremerhaven seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß die Einbeziehung der Bundesrepublik als gleichberechtigter Partner in die westliche Gemeinschaft die Herbeiführung der Wiedervereinigung Deutschlands beschleunigen wird.

Die Hauptpunkte der amerikanischen Deutschlandpolitik faßte McCloy wie folgt zusammen:

1. Die Vereinigten Staaten glauben, daß Deutschland die Möglichkeit zugestanden werden muß, sich selbst zu regieren. Deshalb sollte der Status der Besatzung beendet und die Besatzungstruppen als Verteidigungstruppen angesehen werden.
2. Die Vereinigten Staaten glauben, daß Deutschland bei der gegenwärtigen Weltlage nicht ohne Schutz einer Aggression ausgesetzt werden darf. Es ist deshalb notwendig, daß die Westmächte bei der Verteidigung Deutschlands helfen und die Deutschen zu ihrer eigenen Verteidigung beitragen.
3. Die Vereinigten Staaten, die den Gedanken der atlantischen Gemeinschaft bereits stark fördern, glauben, daß der beste Weg zur Er-

reichung der Sicherheit für Deutschland darin besteht, daß die europäischen Verteidigungskräfte in das Verteidigungssystem der atlantischen Gemeinschaft eingebaut werden.

4. Die Vereinigten Staaten glauben, daß wir bei der Fortsetzung unserer Bemühungen, die europäische Integration alle Mittel anzuwenden, um die Vereinigung Deutschlands auf der Basis echter freier Wahlen zu erreichen.

Der Hohe Kommissar betonte, daß „die Zeit jetzt für die Bundesrepublik gekommen ist“, den gleichen Status wie die übrigen freien Nationen Europas zu erreichen.

Beunruhigende Anzeichen

McCloy wies darauf hin, daß trotz der augenfälligen demokratischen Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahren „einige beunruhigende Anzeichen“ festzustellen seien. Die neofaschistischen Gruppen seien Zeichen dafür, „daß einige Deutsche immer noch zu den barbarischen Prinzipien des Nationalsozialismus stehen“. Darüber hinaus seien Nutznießer des Naziregimes noch in offiziellen Positionen tätig und aus den Worten „einiger ehemaliger Offiziere spricht der Geist des alten Militarismus“.

Neues in Kürze

Bremerhaven (AP). Der größte Passagierdampfer der Vereinigten Staaten, die 33 500 t große „America“, hat am Samstag kurz nach Mitternacht erstmals in Bremerhaven festgemacht.

Paris (dpa). Der Präsident der beratenden Versammlung des Europarates, Paul Henri Spaak, forderte in einer Rede im französischen diplomatischen Pressklub einen radikalen Wechsel in der bisherigen zögernden und schrittweisen Politik gegenüber Deutschland.

Moskau (AP). In einer Protestnote hat die Sowjetunion die Türkei vor einem Anschluß an den Atlantikpakt und der Errichtung westlicher Stützpunkte auf türkischem Gebiet gewarnt.

Jakarta (AP). Der ehemalige Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht, der sich als Gast der Regierung in Indonesien aufhielt, ist nach Indien abgereist. Er erklärte, wenn er wieder nach Deutschland zurückkehre, werde er für „sein Land und sein Volk“ arbeiten, nicht aber für die Bundesregierung, der an seiner Mitarbeit wie sie ihm schriftlich mitgeteilt habe, nichts gelegen sei.

Neudelh (AP). Der indische Ministerpräsident

Nehru schlug eine internationale Leitung und Verkehrskontrolle aller bedeutenden Kanäle — besonders des Suez- und des Panamakanals — vor.

Teheran (AP). Persien und die Sowjetunion wollen am Dienstag ein Abkommen unterzeichnen, das mehrere der zwölf langjährigen Streitfälle über den Grenzverlauf zwischen den beiden Staaten beilegen soll. Auch ein neuer sowjetisch-persischer Handelsvertrag, der den Gütertausch zwischen beiden Staaten bedeutend erweitert, wird in Kürze unterzeichnet.

Tokio (AP). Die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea haben auch gestern zu keinem Ergebnis geführt.

Washington (AP). General Eisenhower wird heute von Präsident Truman zu zwei wichtigen Unterredungen empfangen.

Bern (AP). Die Kantonalbehörden in Bern untersuchen gegenwärtig einen Wahlschwund, durch den bei den kürzlichen schweizerischen Parlamentswahlen 6000 falsche Stimmzettel eingeschuggelt wurden. Der Kantonsrat hat bereits eine Neuauszählung der Stimmen angeordnet, die jedoch nur dann eine Veränderung der Berner Vertretung bringen können, wenn tatsächlich alle 6000 falschen Stimmzettel eingeschuggelt wurden.

Erleichterte Einreise für Saargebiet

Stuttgart (BNN). Zwischen der Bundesrepublik und dem Saargebiet sind für die Zeit vom 24. bis 26. November 1951 Erleichterungen im Reiseverkehr zugelassen worden.

An diesen Tagen ist für das Reisen von Bewohnern des Saargebiets und den Bewohnern der Bundesrepublik in das Gebiet der Bundesrepublik und umgekehrt kein Reisepaß erforderlich. Der Grenzübertritt wird an den Hauptgrenzübergangsstellen genehmigt bei Vorlage eines mit Bild versehenen Personalausweises (Kennkarte) und eine Bescheinigung der zuständigen Gemeindeverwaltung des Saargebiets oder der Bundesrepublik, die bestätigt, daß ein Elternteil, Großeltern, Bruder, Schwester, Onkel, Tante, Schwager, Schwägerin oder Vertreter in der Gemeinde, die besucht werden soll, beerdigt ist. Kinder unter 14 Jahren können ihre Eltern dann begleiten, wenn eine entsprechende Bescheinigung des Bürgermeisters des Wohnorts ausgestellt ist.

Aktivere Kulturpolitik der CDU

Pforzheim. Die Delegierten der nordbadischen Kreisverbände trafen sich am vergangenen Samstag in Pforzheim zur konstituierenden Versammlung des Kulturausschusses der CDU. Der Landesvorsitzende, Dr. Franz Gurk, Karlsruhe, umriß die Aufgaben, die nicht nur auf Schul- und Erziehungsfragen beschränkt bleiben sollen.

Pforzheim wurde zum ständigen Tagungsort dieses Ausschusses gewählt. Landtagsabgeordneter Dr. Neinhäus, Heidelberg, zeigte Notwendigkeit und Möglichkeit auf, die Verbindung zwischen praktischer politischer Arbeit und christlicher Geisteshaltung jedermann erkennbar zu machen. Mit der Vorbereitung einer programmatischen Tagung des Landeskultur- und Erziehungsausschusses wurden Stadtrat Prof. Karl Burghardt, Pforzheim und Landtagsabgeordneter Oberbürgermeister a. D. Dr. Karl Neinhäus, Heidelberg, als vorläufige Vorsitzende beauftragt.

Vollversorgung statt Fürsorge

Sozialarbeiter Nordbadens schließen sich zusammen

Karlsruhe (Ip). Sozialarbeiter der nordbadischen Kreise beschlossen auf ihrer Tagung am Samstag mit großer Mehrheit, zur Förderung ihrer Berufsarbeit und zur Verwirklichung ihrer kulturellen, ethischen und berufständlichen Ziele einen Berufsverband der Sozialarbeiter Nordbadens zu gründen, der auch alle in Verwaltung und Erziehung, in Gewerkschaften und Gerichten Tätigen umfassen soll, wenn ihr Arbeitsfeld in das Gebiet der Sozialfürsorge reicht.

In Anwesenheit von Oberregierungsrat Dr. Heff, der Grüße des Landesbezirkspräsidenten überbrachte, von Beigeordneten Dr. Gutenkunst, Arbeitsamtsdirektor Konz, Amtsgerichtsdirektor Dr. Galm, Jugendrichter Dr. Kübel und Regierungsrat Durr vom Landesjugendamt dankte Ministerialrat Dr. Duntze dem vorbereitenden Ausschuss für die Planung eines Zusammenschlusses, dessen Fehlen sich als deutliche Lücke fühlbar gemacht hätte. In einem kurzen Überblick, mit dem er den Tagungsteilnehmern die Vielseitigkeit, aber auch die Problematik der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge erschloß, stellte Dr. Duntze zwei Stützpfeiler fest, die sich in dem gegenwärtigen dynamischen Entwicklungsprozeß der Wohlfahrtsfürsorge deutlich abzeichnen: Die Bevorzugung des Rentenstatus und gleichzeitige Ablehnung der Fürsorge durch den Bedürftigen, und zwar der wirtschaftlichen Fürsorge mit ihrem Hineinleuchten in persönliche Verhältnisse. Man müsse also danach streben, die laufende wirtschaftliche Fürsorge anderen Trägern zu übertragen oder aber einen rentenähnlichen Anspruch darauf anzuerkennen, zumal verschiedene Verwaltungsgerichte einen solchen Rechtsanspruch des Einzelnen auf Fürsorge bereits festgestellt hätten.

Nur dann könnte die Fürsorge den Folgen dieses dem Grundgesetz entsprechenden Rechtspruchs begegnen, wenn alle Versicherten und Rentner eine Vollversorgung erhielten, die zusätzliche Fürsorgeunterstützung unnötig machte. Allein ein Drittel aller Fürsorgeempfänger (ihre Gesamtzahl von 721 000 beträgt nur die Hälfte von 1936, während sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Sozialversicherten verdoppelt hat) werden nur ergänzend, aber laufend unterstützt. Auch Dr. Gutenkunst verurteilte diese Zweigleisigkeit der Versorgung, deren Problematik sich praktisch in der Anrechnung von Rentenerhöhungen bei den Fürsorgesätzen zeige.

Nachdem der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, E. H. Meier, die Ziele der zu

Karlsruhe und Pforzheim wollen nicht auf das Abstellgleis

Öffentliche Versammlung in Karlsruhe über die Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühlacker—Pforzheim—Karlsruhe

Karlsruhe (Eig. Ber.). Am vergangenen Samstagabend fand in der Stadthalle in Karlsruhe eine öffentliche Versammlung zum Thema Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühlacker—Pforzheim—Karlsruhe statt. Der sehr gute Besuch und die Anwesenheit vieler Fachleute und Bürgermeister von Dörfern, die an der genannten Eisenbahn liegen, zeugte von dem großen Interesse, das diese Frage erregt. Es sprachen Abteilungspräsident Otto Sexauer von der Eisenbahndirektion Karlsruhe und der Bundestagsabgeordnete Gottfried Leonhard, der von den Kreisen Pforzheim-Stadt, Pforzheim-Land und Karlsruhe-Land in den Bundestag gewählt wurde. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde dagegen protestiert, daß die Teilstrecke Mühlacker—Pforzheim—Karlsruhe vorerst nicht elektrifiziert werden soll. Zum unverzüglichen Ausbau in dieser Linie wurde mit Nachdruck die Bereitstellung der Mittel gefordert.

Abt.-Präs. Sexauer von der Eisenbahndirektion Karlsruhe berichtete über den Stand der Elektrifizierungsarbeiten im südwestdeutschen Raum und in Westeuropa. Er ist ein international anerkannter Fachmann auf diesem Gebiet und seine Ausführungen sind deshalb von besonderem Gewicht. Er betonte, daß die Linie Ruhr—Stuttgart—München tatsächlich zur Zeit stärker befahren ist als die Nord-Süd-Linie Frankfurt—Basel. *Andere Redner verwiesen aber darauf, daß dies in der Vergangenheit liegt, die sich nach dem ersten Krieg durch die Grenzlandlage Badens, dann durch die Aufrüstung Hitlers, die eine Verlagerung von Betrieben in das Innere des Landes zur Folge hatte und besonders durch die unglückseligen Verhältnisse nach dem Jahre 1945 ergaben. Sexauer erklärte, die Rheintal-Linie und die Strecke Karlsruhe—Pforzheim—Mühlacker stehen, aber infolge des internationalen Verkehrs nicht wesentlich zu

rück. Es sei heute schon zu erkennen, daß nach Annäherung der westeuropäischen Staaten sowohl der Ost-West-Verkehr wie auch der Nord-Süd-Verkehr innerhalb des südwestdeutschen Raumes merklich ansteigen dürfte. Auch sei eine Verlagerung der deutschen Industrie in westlicher Richtung heute schon spürbar. Es sei zu beachten, daß Frankreich in der Elektrifizierung der Bahn in der Welt führend ist. Er, wie auch andere Redner, wiesen darauf hin, daß deshalb die französische linksrheinische Konkurrenz sehr stark werden kann, daß deshalb auf der badischen Rheintal-Linie die Modernisierung vorangetrieben werden müsse und daß besonders über Karlsruhe—Pforzheim die Städte Stuttgart und München den Anschluß an die internationale Strecke nach Frankreich bekommen müssen, welches Land die Elektrifizierung nach Straßburg mit Energie vorantreibt. Sexauer errechnete für das zur Elektrifizierung notwendige Anlagekapital eine Verzinsung mit rund 12 Prozent gegenüber dem heute unrentablen Dampfbetrieb.

Der Bundestagsabgeordnete Leonhard von Pforzheim unterstrich diese Ausführungen des Fachmanns und wies energisch darauf hin, daß die Interessen von Pforzheim und Karlsruhe, die in diesem Falle für die beiden Städte gemeinsamer Natur seien, energisch vertreten werden müßten. Es dürfe nicht mehr heißen „Pforzheim hinten“ und auch für Karlsruhe sei das unerträglich. Die beiden Städte dürften sich nicht auf das Abstellgleis schieben lassen. Leonhard verwies darauf, daß die Elektrifizierung der Strecke Mühlacker—Pforzheim—Karlsruhe von großer Bedeutung sei für den Güterverkehr des Karlsruher Rheinhafens und daß diese Lösung vernünftiger und billiger wäre, als die Fortführung von Mühlacker nach Bruchsal. Auch bezüglich des Berufsverkehrs haben Karlsruhe und Pforzheim, wie Leonhard erwähnte, die gleichen Interessen. Leonhard forderte auch, daß die Eisenbahndirektion Karlsruhe für ihren ehemaligen alten Bereich, nämlich Nord- und Südbaden, zuständig werde.

Abgeordneter Dr. Werber wies darauf hin, daß im Bauprogramm des Landes Württemberg-Baden die Elektrifizierung Mühlacker—Pforzheim—Karlsruhe nicht enthalten sei. Vorwürfe seien in dieser Sache nicht an die Adresse der Bundesbahn Karlsruhe zu richten, sondern an die Stuttgarter. Als Vertreter der Stadt Karlsruhe unterstützte ihr erster Bürgermeister, Fridolin Heurich, die in der Entschließung aufgestellte Forderung. Er gab bekannt, daß der Autobahnfonds nicht, wie zu erwarten gewesen war, nach Karlsruhe komme, sondern nach

Bruchsal. Der Redner hielt die Solidarität der badischen Städte in solchen Fällen für notwendig.

Der Vizepräsident der Eisenbahndirektion Karlsruhe bekundete den Willen seiner Dienststelle, Karlsruhe und Pforzheim aus dem toten Winkel, in dem sie jetzt sind, zu befreien, wenn sie dazu die Möglichkeit haben. Er verwies auf die außerordentliche Wichtigkeit der Rheintal-Linie und vermittelte die Verwirklichung des Beschlusses des württembergisch-badischen Landtags von diesem Jahr, wonach die Eisenbahndirektion Karlsruhe wieder für ihr altes Gebiet zuständig werden soll.

Der Beigeordnete der Stadt Karlsruhe, Dr. Hagen, erwähnte, daß nach der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Maier in Stuttgart im Januar dieses Jahres vor dem württembergischen Landtag abgab, die beiden Strecken Stuttgart—Karlsruhe und Stuttgart—Mannheim elektrifiziert werden sollten. Andere Redner hatten bereits darauf hingewiesen, daß danach Karlsruhe an erster Stelle genannt wurde.

In einer interessanten und sachlichen Diskussion wurden die Ausführungen der Redner unterstrichen. Ihr war zu entnehmen, daß die Bevölkerung des Gebietes Pforzheim—Karlsruhe dieser Frage große Bedeutung beimißt und daß sie, wie es in der Entschließung heißt, sich nicht weiter mit inhaltlichen Versprechungen verträgen läßt und in der Öffentlichkeit nichts unversucht lassen wird, um diesen von allen maßgeblichen Stellen getauften Wünschen auch Geltung zu verschaffen.

Die Versammlung war von dem Kreisverband Karlsruhe der CDU erberufen worden. Der Vorsitzende, Dr. Figlethaler, hatte sie mit der Bemerkung eröffnet, es sei notwendig, auf die Pauke zu schlagen, damit Karlsruhe und Pforzheim aus dem toten Winkel herauskommen. Er

Südwestdeutsche Umschau

Siedelsbrunn (Ht). Gemeindeverwaltung, Vereine und Jugendorganisationen wollen als Gemeinschaftswerk ein neues Jugendheim erstellen, das auch der wandernden Jugend zur Verfügung stehen wird. Die Gemeinde liefert Bauplatz und Holz und hilft bei der Finanzierung etwas, während sich die Jungen und Mädchen als Arbeitskräfte zur Verfügung stellen.

Hüttenfeld (ka). Wo die Straßen von Lorsch und Hemsbach mit der Autobahn bei Hüttenfeld zusammentreffen, steht ein Kastanienbaum, obwohl bereits entlaubt, in voller Blüte. Dieses Naturkürortum wiederholt sich in jedem Jahr.

Mannheim (nk). Über 50 US-Soldaten leisteten deutscher Polizei Widerstand, die zwei leichte Mädchen aus einem Nachlokal holte, weil sie keine Papiere hatten. Die Mädchen kratzten und bissen und klammerten sich an ihre „boy-friends“ fest bis die MP erschienen, die mit Mühe größere Unruhen verhindern konnte. — Zwei farbige US-Soldaten schlugen einen Radfahrer nieder, und versuchten ihm das Fahrrad zu entreißen. Passanten verhielten sich, der Radfahrer mußte schwerverletzt ins Krankenhaus. — In einem Innenstadtl-Lokal zündeten US-Soldaten Feuerwerkskörper an und warfen sie in den Saal. Papiergirlanden, Vorhänge und Möbel gerieten dadurch in Brand, der Sachschaden beträgt 2000 DM. Die Täter entkamen unermittelt. — Lebensgefährlich verletzt wurde ein Mädchen, das zusammen mit ihrem Freund, einem US-Soldaten die Straße überschritt, wobei beide unter einer Pkw kamen und überfahren wurden. Der Soldat wurde nur leicht verletzt.

Mannheim (nk). Fast zur selben Zeit stießen an verschiedenen Stellen drei Straßenbahnen mit einem Jeep, mit einem Pkw und einem Lkw zusammen. Zwei Personen wurden dabei verletzt, der Sachschaden ist groß. — Ein Lkw-Fahrer hatte bei einer Panne auf der Autobahn einen Reifen auf die Fahrbahn gelegt, ein Motorradfahrer sah es zu spät und stürzte. Er wurde schwer verletzt. — Bad Liebenzell. Im Kamerawerk L. King brach ein Brand aus, der die gesamte Fabrik bis auf die Werkzeugmaschinen vernichtete. Der Sachschaden soll 300 000 DM betragen.

Frankfurt. An einem unbeschränkten Bahnübergang der Straße Bauholder—Ruschberg wurde ein mit fünf Menschen besetzter Kraftwagen von einem Güterzug erfaßt und auf die Böschung geschleudert. Die fünf Insassen überlebten unverletzt. Badenweiler (el). Großherzogin Hildegard von Baden feiert heute in geistiger Frische ihren 87. Geburtstag. Geboren am 5. November 1864 als Tochter des damals regierenden Herzogs Adolf von Nassau, verbrachte sie ihre Jugend, nachdem Bismarck ihren Vater 1866 abgesetzt hatte, in Wien. Eine jüngere Linie der Nassauer regiert heute noch in den Niederlanden. Hildegard von Baden, deren Gatte Großherzog Friedrich II. am 9. 8. 1928 starb, wohnt seit der Zerstörung des Freiburger Palais in Badenweiler. Sie ist nie politisch hervorgetreten und verbringt ihre Freizeit im Dienst christlicher Nächstenliebe.

Säckingen (swk). Ein 12jähriger Knabe wurde überführt, zusammen mit zwei noch jüngeren Bengeln in den letzten drei Monaten in Säckingen und Umgebung 12 Diebstähle und Einbrüche begangen zu haben. Die Eltern waren ahnungs-

los. Die Diebe kauften für den Erlös Fußballstiefel und andere Gegenstände.

Hechingen. Um ihn auf seine Echtheit prüfen zu lassen, nahm eine Hausiererin den „Tizian“ eines Schneiders mit, den sie „entdeckt“ hatte. Sie brachte das Bild ebenso wenig zurück wie das Fahrrad nach Stuttgart und München. Als die Hausiererin dann von der Polizei entdeckt wurde, gab es zwei Monate Gefängnis.

Ravensburg (hw). Bei Transportarbeiten wurde ein junger Arbeiter von einem rutschenden Holzstapel gegen eine Rollschiene gepreßt und starb nach wenigen Stunden.

Garmisch (dpa). Auf der Zugspitze und auf den Bergen um Garmisch-Partenkirchen bis zu der Höhe von etwa 1000 m hat der Winter seinen Einzug gehalten. Zum erstenmal in diesem Jahr kann für Wintersportler gemeldet werden: Zugspitze Neuschnee 50 cm, Ski und Rodel gut.

Ulm (hw). Ärztliche Gutachten bezeugten, daß die Schläge des Volksschulleiters in Langenau mit einem vierkantigen Metersäbel noch nach fünf Tagen als blutunterlaufene Striemen auf Gesicht und Kreuz eines schwelchen 10jährigen Mädchens sichtbar waren. Der Rektor, der zur Züchtigung berechtigt war, doch das Maß nicht hätte überschreiten dürfen, wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Würzburg. Vom eigenen Pflug zerstückelt fand ein Bauernmädchen ihren Bruder, als sie ihm das Feld aufs Feld brachte. Er war vom Traktor gefallen und unter die Pflugmesser geraten.

Dittmar (e). Einem 16jährigen zerriß die Explosion die rechte Hand, als er an einem Sprengkörper hantierte. Der zusehende Freund, der vor einem Jahr auf die gleiche Weise beide Hände verloren hatte, wurde ebenfalls verletzt.

Stuttgarter (swk). Auf Grund des Vorwurfs der Beamtentötung und des Vergehens an Schullehrerinnen, der in einer Wochenzeitschrift gegen Oberschulrat Dr. H. Schneckenburger in Ludwigsburg erhoben worden ist, hat der Leiter der Abt. VII für das Volksschulwesen im württembergischen Kultusministerium ein Disziplinarverfahren beantragt.

Stuttgarter. Auf der ersten Landeskonferenz des Zentralverbandes des Arbeitsinvaliden und Witwen wurde der Landesverband Württemberg-Baden unter Vorsitz von Franz Schweiger, Heigenloch, gegründet.

Wasser. Zwei Tage war die Gemeinde ohne Wasser, weil ein auswärtiger Installateur beim Legen des Wasseranschlusses für einen Neubau die Leitung am falschen Ende abgestellt hatte. Das ganze Reservoir lief leer, als er die vermeintlich abgestellte Leitung öffnete.

Kriegsgräber-Ehrenstätten in Baden

Karlsruhe (SWK). Der Landesverband Oberhessen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat im Laufe des Sommers eine ganze Reihe von Kriegsgräber-Ehrenstätten ausgebaut, die im Laufe des November eingeweiht werden. In Nordbaden ist es die Ehrenstätte Schwigern, in Südbaden die Ehrenstätten in Rastatt, Sasbach bei Bühl und Königfeld im Schwarzwald und in Nordwürttemberg Niederrhall-Hermersberg und Deizisau.



Quippo KRIMINALROMAN VON ANNS ULLRICH v. BISSING

Copyright: H. H. Nöke-Verlag, Hamburg - durch Gayde-Press, Günzburg Bayern

13. Fortsetzung

Innerlich blieb er wie er war. In Rom war er ein bekannter Besucher über Lokale gewesen. Ich erfahre es erst später. Daran hat sich nichts geändert. Hier lernte er Ansheimer kennen, und der gute Kerl wußte manchmal nicht, wie er meine Fragen beantworten sollte. Ich sah es ihm immer an, wenn das Mittelfeld mit mir in ihm die Oberhand gewann. Er versuchte dann, mich mit anteilnehmenden Worten zu trösten. Was nutzte es schon? Die Liebschaften des Herrn Rüdiger waren stadtkonant. Niemand nahm es ihm übel. Alle erstarrten vor seinem Geld. Das Vorrecht des Uebelnehmers überließ ihm uns. Ich habe soviel Tränen um diese Sache verossen, daß ich heute keine Tränen mehr zur Verfügung habe. Jeder, der uns jetzt sehen und hören würde, müßte annehmen, wir wären herzlose und undankbare Geschöpfe. Aber ich möchte keiner Frau gönnen, die Jahre zu erleben, die ich an der Seite dieses Mannes hinter mir habe. Und hörst du, Magdalena, wir dürfen auch mit kleinem Menschen darüber sprechen. Man würde uns nicht verstehen. Wir müssen tun, als hätten wir nichts von alledem gewußt. Aber zwischen uns eine Wand der Lügen aufzurichten, wäre eine Bigotterie, der ich mich schämen müßte."

"Und warum hast du dich nicht von ihm getrennt?"

"Mein liebes Kind", entgegnete Jutta, "es hat einen einzigen Tag gegeben, an dem ich annahm, daß in diesem Mann die Anständigkeit nur unter der Schale äußerer Unzufriedenheit verborgen war. Ein einziges Mal hat sich dieser Mann anständig benommen. Ich weiß heute noch nicht, warum er diese Anständigkeit an den Tag legte. Es war ein Entschluß, den man im Grunde genommen nur einem sehr hochherzigen Menschen zutrauen vermag. Später hat sich erwiesen, daß er mir diese Großherzigkeit bei allen Gelegenheiten zum Vorwurf machte und sie zum Anlaß nahm, mich zu quälen. Er war in mich eben für eine kurze Zeit genau so verliebt, wie es auch in andere Frauen war, die er vor unserer Ehe oder später kennenlernte. Unrast war eine seiner Haupteigenschaften und Schwächen. Er gab ihr derart nach, daß er rücksichtslos vernichtete was sich ihm in den Weg stellte. Es hat mich immer gewundert, daß er nicht eines Tages auf die Idee verfiel, uns aus dem Haus zu werfen. Aber vielleicht hoffte er, ich würde ihm diesen Schritt durch meinen eigenen Entschluß ersparen. Und der Tag wäre gekommen! Er wäre an deinem einundzwanzigsten

Geburtsstag, an dem Tag deiner Mündigkeit, gekommen. Dann würde ich dies Haus verlassen haben, und wenn ich mir hinter einer Bar meinen Lebensunterhalt hätte verdienen müssen. Nur du warst der Grund, daß ich dieses Martyrium all die Jahre ausgehalten habe. Es fehlte nur noch, daß er seine Freundschaft hier ins Haus brachte. Bei irgendwelchen Gesellschaften, die er mitunter völlig unnotwendig arrangierte, hat er es auch versucht. Aber er empfand wohl selbst, daß dies die Grenze des Erträglichen überschritten hätte. Immer war alles Unrast in ihm. Eine innere Angst, Unruhe und Unstetigkeit. In den ersten Jahren habe ich versucht, hinter dies Geheimnis zu kommen. Wenn ich das Thema berührte, nannte er mich eine hysterische Frau, die sich nur interessiert machen wolle. So gab ich es auf. Jahre hindurch ist kein Wort mehr hierüber zwischen uns gefallen. In der letzten Zeit sah ich ihn nur noch bei den Mahlzeiten und selbst dann noch unregelmäßig. Um alles in der Welt wünsche ich dir nicht solch eine Ehe! Meinst du daß es Sinn hat, Ansheimer in der Oase anzurufen?"

"Nein", erwiderte Magdalena, "er sagte mir, sobald er sich freimachen könne würde er herüberkommen." Magdalena betrachtete aufmerksam ihre Mutter, die sich jetzt vor dem Spiegel der Frisierstube das Haar aufsteckte. Plötzlich empfand sie, daß alles, was an diesem Abend zwischen ihnen gesagt worden war, nur dem Zweck gedient hatte, an dem Kern der Dinge vorbeizugehen. Die Spannung und die Ungewißheit, was in den nächsten Tagen noch alles auf sie einwirken würde, ließ ein unheimliches Gefühl der Bedrückung aufkommen und ein Schweigen, das sich sofort quälend ausbreitete, sobald diese ungewöhnliche Unterhaltung ins Stocken geriet. "Wo warst du an jenem Abend", fragte Magdalena aus ihren

Gedanken heraus. "Ich habe versucht, dich zu wecken, aber mein Klopfen wurde nicht beachtet!"

Jutta tupfte mit einer großen Puderquaste ihr Gesicht ab. "Wo soll ich gewesen sein? Ich hatte einige Besorgungen gemacht. An jenem Abend hatte ich die Absicht gehabt, mir das neue Programm in der Oase anzusehen. An allen Litfaßsäulen hängt dieser schillernde Falter. Aber das Haus war schon ausverkauft, und so war ich wieder davon abgekommen. Wenn alles vorüber ist, hätte ich es für unerlässlich, erst einmal zu verreisen. Vielleicht nach St. Moritz. Oder, wenn du einen weniger auffälligen Ort vorziehst, nach Cortina oder dem Karersee. Dirk schwärmt von dem Karersee und den Dolomiten. Ich habe es immer bedauert, die Dolomiten nicht kennenzulernen zu haben."

Magdalena nickte leicht. "So ...", meinte sie obenhin. "Dirk schwärmt von dem Karersee! Wann hatte er denn Zeit, es dir zu veraten?"

Jutta legte verwirrt die Puderquaste aus der Hand.

"Sagte ich Dir? Ach Gott, ja, ich habe mich mit ihm im Foyer eines Theaters unterhalten."

"Daß du jetzt an Reisen denken kannst! Aber im Grunde genommen habe ich mir immer gedacht, daß du nicht die Frau bist, deiner Tochter eine Komödie vorzuspielen."

"Magdalena!" sagte Jutta vorwurfsvoll. "Nun, mit diesem Dirk scheinst du dich ernsthaft zu beschäftigen. Und nicht erst seit heute!"

"Du bist ein albernes Geschöpf", erwiderte Jutta und zwang sich zu einem Lächeln, unter jeder seiner Kritiken in den Zeitungen steht sein voller Name."

"Diese hast du dann jedenfalls sehr aufmerksam gelesen!"

Jutta Rüdiger schwieg. Sie sagte sich, daß es im Augenblick sinnlos sei, Magdalena über ihre flüchtige Bekanntschaft mit dem Theaterkritiker näher in Kenntnis zu setzen. Neunzehn lange und qualvolle Jahre hatte sie an der Stelle eines Mannes ausgehalten, der sich bereits nach kurzer Ehe als ein Tyrann entpuppt hatte. Seitdem sie Dirk kannte, war ein flüchtiger Sonnenstrahl in dies erbärmliche Dasein gekommen.

Jutta stammte aus einer alten italienischen Adelsfamilie, die große Besitzungen in Toscana, zwischen Florenz und Umbrien, ihr eizen genannt hatte. Dies war lange her. Bereits Juttas Eltern hatten von diesen ehemaligen Reichtümern keinen Nutzen mehr gehabt. Ein kleines, hübsches Landhaus war der Rest des Besitzums gewesen, und hier hatte Jutta ihre sonnenige Jugend verlebt. Früh war die Notwendigkeit des Verdienensmüssens an sie herangetreten. Sie war nach Rom gegangen. Vielleicht war es ein Schuß aberererblichen Blutes ihrer Vorfahren gewesen, gepaart mit einer unerwarteten der Oberfläche ihres Lebens schlummernden Leidenschaft, die bestimmend für ihr weiteres Schicksal geworden war. Nach dem Tod ihrer Eltern sah sie sich völlig auf sich allein gestellt und ihres einzigen moralischen Halts beraubt. Unlautre Mädschatten hatten sie um den letzten Besitz das heimliche Haus, gebracht.

(Fortsetzung folgt)

Sechs Heimsiege - zwei Unentschieden

Das Hauptinteresse des süddeutschen Fußballs konzentrierte sich diesmal auf den Nürnberger Zoo, wo beim 2:1-Sieg der „Club“ über Mühlburg mit 25 000 Zuschauern auch der stärkste Andrang verzeichnet wurde. Der 1. FC Nürnberg behauptete damit die Tabellen Spitze, hart gefolgt von VfB Stuttgart, der Aschaffenburg 3:2 schlug. München 69 behielt durch den 3:1 gegen Eintracht Frankfurt weiter Anschluss, während die Stuttgarter Kickers durch eine 0:1-Niederlage bei Schwaben Augsburg etwas an Boden verloren. Die Überraschung: Fürth verlor in Neckarau nur 0:2!

In Zahlen

I. Liga Süd:

SV Waldhof	— 1. FC 05 Schweinfurt	0:0
Kickers Offenbach	— VfR Mannheim	3:3
1. FC Nürnberg	— VfB Mühlburg	2:1
Schwaben Augsburg	— Kickers Stuttgart	1:0
1860 München	— Eintracht Frankfurt	3:1
FSV Frankfurt	— Bayern München	4:2
VfL Neckarau	— Spvgg Fürth	2:0
VfB Stuttgart	— Viktoria Aschaffenburg	3:2

II. Liga Süd:

TSG 46 Ulm	— ASV Durlach	3:3
1. FC Pforzheim	— SV Wiesbaden	4:0
Bayern Hof	— Jahn Regensburg	2:1
ASV Cham	— TSV Straubing	2:0
VfR Aalen	— FC Augsburg	2:2
1. FC Bamberg	— FC Freiburg	0:0
SSV Reutlingen	— Wacker München	5:1
SV 98 Darmstadt	— FC 04 Singen	3:0
Hessen Kassel	— ASV Feudenheim	2:1

I. Nordbadische Amateurliga:

KfV — Phönix Karlsruhe	2:3
FV Daxlanden — VfR Pforzheim	4:1
SV Schwetzingen — Germ. Friedrichsfeld	2:1
TSG Rohrbach — FV 08 Hockenheim	3:3
Olympia Kirrlach — Germ. Brötzingen	2:1
Amicitia Viernheim — SV Birkenfeld	2:1
FG Ruppurr — FV Weinheim	5:2

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd:
1 1 1 2 1 1 1 1 1 2 0 1 0 2

Nord-Süd:
2 2 1 1 1 0 1 1 1 1 0 1 2 1

Internationale Kurzwette:
1 1 1 1 0 2 — 0 1 2

I. Liga Südwest:

Phönix Ludwigshafen	— Borussia Neunkirchen	1:2
Spvgg Weisenau	— 1. FC Kaiserslautern	1:2
VfR Kaiserslautern	— VfL Neustadt	2:0
FK Pirmasens	— VfR Frankenthal	3:0
Eintracht Trier	— FC Engers	4:0
1. FC Saarbrücken	— Wormatia Worms	4:0
Eintracht Kreuznach	— Mainz 05	2:3
TuS Neudorf	— Tura Ludwigshafen	4:0

I. Liga West:

Schalke 04	— Alemannia Aachen	2:1
Fortuna Düsseldorf	— Preußen Dellbrück	2:3
Spvgg. Erkenschwick	— Schwarz-Weiß Essen	3:3
Hamborn 07	— Sportfreunde Katernberg	2:1
Borussia Dortmund	— Horst Emscher	2:3
Preußen Münster	— Meidericher SV	0:5
1. FC Köln	— Bayer Leverkusen	0:2
Rot-Weiß Essen	— Rheydter SV	5:2

I. Liga Nord:

Viktoria Hamburg	— Hamburger SV	1:6
St. Pauli	— Bremerhaven 93	1:0
Hannover 96	— TSV Eintracht	1:0
Werder Bremen	— VfL Osnabrück	4:1
Eintracht Osnabrück	— Holstein Kiel	1:4
Lüneburger SK	— Bremer SV	3:0
Eintracht Braunschweig	— Göttingen 05	0:2

Städtliga Berlin:

Hertha/BSC	— Viktoria 89	1:0
Spandauer SV	— Tennis-Borussia	0:0
Blau-Weiß	— Union 06	2:4
Minerva 93	— Wacker 04	1:0
Tasmania 1900	— VfL Nord	3:1
BFC Nordstern	— BSV 92	2:0
Westend 01	— Alemannia 90	1:3

Freundschaftsspiele:

Schalke/Fortuna komb.	— Wiener Altinternationalen	2:1
-----------------------	-----------------------------	-----

England:

Bolton Wanderers	— Portsmouth	0:3
Burnley	— Aston Villa	2:1
Charlton Athletic	— Derby County	3:3
Fulham	— Manchester City	1:2
Manchester United	— Huddersfield Town	1:1
Middlesbrough	— Arsenal	0:3
Newcastle United	— Liverpool	1:1
Preston Northend	— Sunderland	4:2
Stoke City	— Chelsea	1:2
Tottenham Hotspur	— Wolverhampton	4:2
Westbromwich Albion	— Blackpool	1:1

Handball

Pokal-Endspiel

Westdeutschland	— Süddeutschland	13:8
-----------------	------------------	------

Nordbadische Verbandsliga:

SG St. Leon	— Leutershausen	6:7
TSV Bretten	— TSV Rintheim	13:6
Ketsch	— VfB Mühlburg	12:8
FV Weinheim	— TSV Rot	5:7

Durlach knöppte Ulm einen Punkt ab

In der 2. Liga Süd gab es keine wesentlichen Veränderungen. Eine Überraschung bedeutete die Punkteteilung nach feindlichem Gesamtspiel gegen Wiesbaden für mit 4:0 klarer als erwartet. Damit schoben sich die Goldstädter ins Mittelfeld, die sich neben Durlach mit weiteren zehn Mannschaften noch Aussichten auf den Titel machen können. Das zeigt am besten die ausgeglichene Spielstärke. Beachtlich ist auch das Unentschieden des FC Freiburg in Bamberg.

Ulm 1846 — ASV Durlach 3:3 (0:1)

Man hatte den Durlachern in Ulm wenig Chancen eingeräumt. Dazu kam noch, daß die Karlsruhe-erfolge infolge Spielausfälle in ihrer Formation zu einer Verlegenheitslösung gezwungen waren, die sich aber letzten Endes ordentlich bewährte. Wenn auch Fortuna den Gästen beide Hände bindet, so darf nicht übersehen werden, daß die Rot-weißen trotzdem nicht unbedeutend zu dem nicht erwarteten Punkt kamen, denn die Mannschaft wartete mit einem prächtigen kämpferischen Einsatz vom Spielbeginn bis zur Schlussminute auf, der jedoch verflüht war. Unverdorren rackerten sich die Durlacher auch dann noch um jeden Ball ab, als zehn Minuten nach der Halbzeit die Partie 3:1 für Ulm stand. Drei Spieler verdanken die Gäste in erster Linie ihren schönen Erfolg: Frischer, dem Stopper, seinem Nebenmann Schön, der in der Abwehr und auch im Aufbau ein gewaltiges Pensum erledigte, und dem reaktionsschnellen Schlußmann Balsers, der seine Mannschaft schon in der ersten Hälfte durch seine tollkühnen Pässe vor einer Niederlage bewahrte. Der Sturm operierte meist aus der Defensive heraus. Der spritzige Sommerlatt in der Mitte, weit vom postiert, bildete eine stetige Gefahrenquelle. Wasco kam erst gegen Ende des Spieles zum Zuge, nicht zuletzt deshalb, weil er von Ulms bestem Läufer Grünstedel anfänglich sorgsam behütet wurde. Die beiden Flügelstürmer Ullaga und Bayer boten eine Durchschlagsleistung, die sehr überlegt, fürte sich gut in den Rahmen. Was man im Sturm der Gäste vermißt, war die solide und präzise Zusammenarbeit. Man sah wenig flüssige Kombi-

nationen. Das Angriffsspiel war mehr auf über-

TSG 46 Ulm	11	30:15	15:7
Hessen Kassel	11	22:14	15:7
Bayern Hof	11	22:14	15:7
ASV Durlach	12	23:19	14:10
BC Augsburg	12	28:25	14:10
SV 98 Darmstadt	12	26:20	14:10
ASV Cham	11	21:13	13:9
1. FC Bamberg	11	17:18	13:9
TSV Straubing	11	15:17	12:10
1. FC Pforzheim	11	25:18	12:10
Jahn Regensburg	11	20:15	11:11
SSV Reutlingen	11	24:19	11:11
SV Wiesbaden	12	19:19	11:13
ASV Feudenheim	12	15:23	11:13
FC Freiburg	11	15:17	9:13
Wacker München	12	15:28	6:18
FC 04 Singen	11	9:24	4:18
VfR Aalen	11	13:41	4:18

Lehner wieder aktiv

Schiedsrichter: Meißner, Nürnberg, Zuschauer: 10 000. Tore: 1:0 (30. Min.) Wehrle (Kopfbal), 2:0 57. Minute Schiller, 3:0 68. Minute Lämpke, 3:1 84. Minute Lehner, 3:2 88. Minute Budion.
--

Die Stuttgarter Zuschauer staunten, als die Aschaffener Elf mit Ernst Lehner ins Feld liefen. Sie kam bis zum Rest des Spieles aus dem Staunen nicht heraus, denn zuerst fanden sich die VfB-Stürmer mit dem Doppelstopper der Viktoria — Giller — die auf dem Papier Mittelstürmer — nicht zurecht. Dann kamen die Platzherren, dank ihrer weitaus besseren Außenläufer zu drei Toren und zum Schluß war der Sieg sehr in Frage gestellt, da die leichtsinnige Stuttgarter Abwehr den Aschaffenern das Aufholen ermöglichte. Viel Pech hatte der VfB mit vielen Schüssen, wobei sich besonders Baßinger auszeichnete, während die Aschaffener durch ihre schnellen Durchbrüche gefährlich wurden. Das Kampfgeschehen wickelte sich meistens in der Gehälte ab. Beim VfB zeichneten sich besonders Bögelein, Steimle und Schlenz aus.

Eintracht hatte keine Chancen

Schiedsrichter: Schmetzer-Mannheim, Zuschauer: 20 000; Tore: 1:0 (33. Min.) Zausinger, 2:0 (42. Min.) Lauxmann, 3:0 (47. Min.) Hornauer, 3:1 (67. Min.) Schieth.

Die Eintracht rechnete sich schon von Anfang an gegen die „Löwen“ keinerlei Chancen aus und zog Linksaßen Geier sofort als zusätzlichen Abwehrspieler zurück. So war der Viermannsturm auf sich allein gestellt, was nicht gut ausgehen konnte, da nur einer der vier die Bezeichnung Stürmer verdient und das war Schieth. Mittelstürmer Tempel war viel zu schwerfällig und langsam. Die Münchner begingen zuerst den Fehler, den Ball zu hoch zu spielen. Henig, Wloka, Kudras, Kesper lieferten ein großes Spiel, aber als die Münchner auf ihren gewohnten Flachpaß umschalteten, da mußten auch sie begeben. Zudem war der Münchner Sturm ausgezeichnet in Form, nur Pottnier fiel etwas ab. Leider nahm die Begegnung gegen Ende etwas harte Formen an. Reichert wurde im Strafraum gefoult, ohne daß Schmetzer einschritt und dann erlitt Pledl in der 75. Minute eine Verletzung, die ihn zwang, für den Rest der Spielzeit mit Zausinger zu tauschen.

Unsicherer Bayern-Torwart

Schiedsrichter: Tischler-Karlsruhe, Zuschauer: 8000; Tore: 1:0 (12. Min.) Mayer, 2:0 (46. Min.) Mayer, 3:0 (50. Min.) Mayer, 3:1 (70. Min.) Seemann, 3:2 (73. Min.) Mayer, 4:2 (89. Min.) Mayer.

Die Bayernabwehr war in Frankfurt reichlich nervös, sie lief wie ein aufgeregter Hühnerschwarm durcheinander und keiner markierte seinen Gegenspieler richtig. Die Nervosität war nicht unbegründet, denn mit Hoffmann stand ein mehr als unsicherer Kantoniist im Bayerntor, der die ersten drei Tore auf dem Gewissen hat. Als die Bayern durch den Leichtsinns der Frankfurter Abwehr aufholten, wurde nun auch Rado unsicher, aber die Bayernstürmer waren zu umständlich und unentschlossen. Nur Bachelt konnte gefallen. Streitle stand nach der Pause wieder auf seinem gewohnten Posten, ohne seine Abwehr festigen zu können. Beim FSV ganz groß der blühende Torwart Mayer, der stets eine Gefahr für die Rot-hosen war.

Kickers-Endspurt kam zu spät

Schiedsrichter: Schmid-Frankfurt, Zuschauer: 7000; Tore: 1:0 (62. Min.) Schiffer.

Die „Schwabens“ kamen zu einem sehr glücklichen Sieg. Ihrer körperlichen Beschaffenheit und Kondition nach hätten die Stuttgarter klar diese Begegnung für sich entscheiden müssen. Aber die Elf blieb zusammenhanglos, mochte auch Maier seinen Sturm immer wieder mit geschickten Vorlagen füttern und Pfumm sich groß in Szene setzen. Bis zu Beginn der zweiten Halbzeit überließen die Gäste den Schwaben ganz die Initiative und dabei gelang Schiffer ein Tor. Jetzt wurden die Stuttgarter jäh aufgerüttelt, ein beängstigendes Ansturm auf Süßmanns Tor setzte ein, die Augsburgs kamen in den letzten 20 Minuten nicht mehr aus ihrem Strafraum heraus. Süßmann mußte Schumacher das Leder vom Fuß nehmen, Strittmatter kopfte aus dem leeren Tor heraus. Schließlich jagte Pfum in der 87. Minute einen Schuß gegen den Pfosten.

FC Pforzheim — SV Wiesbaden 4:0 (3:0)

Zum Treffen gegen die Gäste aus Wiesbaden trat der Pforzheimer Club mit einer teilweise neu formierten Mannschaft an. Zwei wichtige Plätze waren unbesetzt und zwar hatte Rau II, der jüngere Bruder von Schleicher die Sturmführung übernommen und Krieger war als Stopper von Fix abgelöst worden. Fix entpuppte sich als Stopper, der mit der Dauer der Begegnung immer mehr in seine Aufgabe hineinwuchs und wesentlichen Anteil am Zu-Null-Erfolg hatte. Ausgezeichnet war Torhüter Müller, der vor der Pause dafür verantwortlich war, daß die Gäste kein Tor schafften. In der ersten Halbzeit wirkte er als Stopperrückwehrmann, der die Gäste im Strafraum abwehrte. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

FC Pforzheim — SV Wiesbaden 4:0 (3:0)

Schiedsrichter: Schmid-Frankfurt, Zuschauer: 7000; Tore: 1:0 (62. Min.) Schiffer.

Die „Schwabens“ kamen zu einem sehr glücklichen Sieg. Ihrer körperlichen Beschaffenheit und Kondition nach hätten die Stuttgarter klar diese Begegnung für sich entscheiden müssen. Aber die Elf blieb zusammenhanglos, mochte auch Maier seinen Sturm immer wieder mit geschickten Vorlagen füttern und Pfumm sich groß in Szene setzen. Bis zu Beginn der zweiten Halbzeit überließen die Gäste den Schwaben ganz die Initiative und dabei gelang Schiffer ein Tor. Jetzt wurden die Stuttgarter jäh aufgerüttelt, ein beängstigendes Ansturm auf Süßmanns Tor setzte ein, die Augsburgs kamen in den letzten 20 Minuten nicht mehr aus ihrem Strafraum heraus. Süßmann mußte Schumacher das Leder vom Fuß nehmen, Strittmatter kopfte aus dem leeren Tor heraus. Schließlich jagte Pfum in der 87. Minute einen Schuß gegen den Pfosten.

Nürnberg siegte durch Stellungfehler Scheibs

25 000 Zuschauer sahen in Nürnberg ein Spiel zweier gleichwertiger Gegner, wobei die Karlsruhe, die in den letzten zwei Spielen in Nürnberg drei Punkte holten, den Heimrekord Nürnbergs stark gefährdeten. Mühlburg begann sehr selbstsicher und zielstrebig u. da die Clubabwehr eine halbe Stunde benötigte, bis sie sich zu dem gewohnten Abwehrblock zusammengelassen hatte, schien es um den Platzbesitzer nicht zu bestellt. Die sehr sichere Mühlburger Abwehr hielt den zahnenden Nürnberger Sturm sicher in Schach und die Seitenläufer, vor allem Oles, sorgten im Verein mit dem technisch versierten Lehmann und dem sehr fleißigen Trenkel für die Beherrschung des Mittelfeldes. In Traub und Kunkel besaßen die Gäste zwei spritzige Außen, wobei besonders die Scharfschüsse von Kunkel für einige Gefahr sorgten. Sehr energiegeland kämpfte Mittelstürmer Buhle, obwohl ihm in Baumann der stärkste Abwehrspieler der Nürnberger gegenüberstand. Es war gut, daß Schaffer im Clubtor sich sehr aufmerksam zeigte, sonst wäre ein Vorsprung der Gäste unvermeidlich gewesen. Daß Rudi Fischer nicht mit von der Partie war, der Arzt hatte seinen Einsatz am Freitagabend verboten, machte sich im ersten Abschnitt nicht bemerkbar, da die Mühlburger Deckung den Nürnberger Sturm nicht zur Entwicklung kommen ließ. Max Fischer und Roth hielten Kallenborn und Herbolzheimer sicher, da die Nürnberger Außen zu wenig Unter-

VfR Mannheim in großer Form

Schiedsrichter: Resch, Augsburg, Zuschauer: 8000; Tore: 0:1 (6. Min.) Langlotz, 0:2 (18. Min.) Basler, 1:2 (25. Min.) Baas (Foulelfmeter), 1:3 (29. Min.) Bessler (Foulelfmeter), 2:3 (37. Min.) Schreiner, 3:3 (40. Min.) Baas.

Zuerst gab es auf dem Bieberer Berg zu Offenbach lange Gesichter, als die unterschätzten Mannheimer Rasenspieler nach 18 Minuten mit zwei Toren in Führung lagen. Das Angriffsspiel der Mannheimer war überragend, besonders die la Vigne war kaum zu halten und knüpfte an seine Form von vor zwei Jahren an. Es dauerte eine ganze Weile, bis sich die Offenbacher auf ihren Gegner eingestellt hatten, dann gelang ihnen Schlag auf Schlag der Ausgleich. Wer jedoch glaubt hatte, der Torseggen würde auch nach der Pause fortgesetzt, der hatte sich geirrt. Die beiden Sturmreihen hatten ihr Pulver erschossen, womit jedoch nicht gesagt werden soll, daß das Spiel nachgelassen hätte und verflacht wäre. Nur die

Großartig Anderl Kupfer

Nach der Verlegung des Spiels Offenbach gegen VfR Mannheim auf den Sonntag gab es am Wochenende in der Süd-Liga nur die torlos ausgegangene Begegnung Waldhof — Schweinfurt, der bei strömendem Regen kaum 3000 Zuschauer beiwohnten. Bei offener erster Hälfte hatte Waldhof in den zweiten 45 Minuten ein klares Plus, scheiterte aber an dem farnosen Torwart Käser und der großartigen Läuferreihe Kupfer-Merz-Gorski, in der der Altinternationaler Anderl Kupfer eine überragende Partie lieferte. Neben der Verteidigung Rößling-Reuther, die allerdings nach dem Wechsel kaum noch beschäftigt war, taten sich bei Waldhof noch Stopper Lippner, Halbrechter Heim und Linksaußen Hohmann hervor. Die größte Torchance vergab Lippner, als er in der 67. Minute einen Handelfmeter gegen die Latte knallte.

Wesentlichen Anteil am Sieg von Phönix Kupfer

Wesentlichen Anteil am Sieg von Phönix Kupfer hatte der Olympiakandidat Sommerlatt. Dismal blieb Ratzel durch energische Fußballwehr im Zweikampf Sieger.

den Gleichstand. Als in der 65. Minute Schwetzingen einen Elfmeter nicht verwerten konnte, schien Friedrichsfeld einen Punkt zu retten. Vier Minuten vor Spielende gelang Brinxer das vielbejubelte Siegestor.

Daxlandens stieß gegen den VfR Pforzheim auf überraschend starken Widerstand und der 4:1-Sieg täuscht eine klarere Überlegenheit vor, als sie tatsächlich vorhanden war. Was den VfR Pforzheim endgültig auf die Verliererstraße brachte, war ein Unglücksfall, wobei sich der Linksaußen Schaible ohne Verschulden des Gegners in der

Der Pforzheimer Club rückt auf

gut, aber vor dem Tor hatten die Schützlinge von Herberz kein Glück. In der 31. Minute kamen die Goldstädter überraschend zum 3:0, als nach einem Angriff des linken Flügels Rau I am Ball blieb und dem Gästetorhüter mit einem wohlgezielten Schuß aus spitzen Winkel ein drittes Mal das Nachsehen gab. In der 39. Minute hatte Rau eingeschossen, aber der Spielführer erkannte diesen Treffer nicht an und deutete auf die Elfmetermarke. Schradi verwandelte den Strafstoß zum 4:0.

FC Pforzheim — SV Wiesbaden 4:0 (3:0)

Zum Treffen gegen die Gäste aus Wiesbaden trat der Pforzheimer Club mit einer teilweise neu formierten Mannschaft an. Zwei wichtige Plätze waren unbesetzt und zwar hatte Rau II, der jüngere Bruder von Schleicher die Sturmführung übernommen und Krieger war als Stopper von Fix abgelöst worden. Fix entpuppte sich als Stopper, der mit der Dauer der Begegnung immer mehr in seine Aufgabe hineinwuchs und wesentlichen Anteil am Zu-Null-Erfolg hatte. Ausgezeichnet war Torhüter Müller, der vor der Pause dafür verantwortlich war, daß die Gäste kein Tor schafften. In der ersten Halbzeit wirkte er als Stopperrückwehrmann, der die Gäste im Strafraum abwehrte. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

I. Amateurliga: Schwetzingen übernahm Führung

In der nordbadischen Amateurliga gab es mit Ausnahme des Karlsruher Lokalkampfes zwischen den Altmeistern und dem Unentschieden in Rohrbach nur Platzsieg. Schwetzingen kam im Kampf um die Tabellenführung die heimische Umgebung zugute. Friedrichsfeld mußte sich nach starker Gegenwehr knapp geschlagen bekennen und verlor nicht nur Punkte, sondern auch den ersten Tabellenplatz.

Schwetzingen vergab Elfmeter

Schwetzingen dominierte gegen Friedrichsfeld mehr oder weniger, brauchte aber 86. Minuten, bis endlich der Sieg gegen die hervorragend verteidigten Friedrichsfelder feststand. Durch ein unstrittiges Tor führten die Gäste in der 15. Min. 0:1. Ein Alleingang Körbers ergab in der 18. Min.

Neckarau siegte verdient

Schiedsrichter: Fink, Frankfurt, Zuschauer: 7000; Tore: 1:0 (19. Min.) Ehmann, 2:0 (89. Min.) Preschle.

Wer als völlig Ortsfremder den Neckarauer Platz betreten hätte, wäre des Glaubens gewesen, der VfL sei die wegen ihres technischen Spieles berühmten „Kleeblätler“. Die Neckarauer spielten in dieser Saison noch nie so auf. Schnelles Abspiel, rasches Stellungsläufen brachten mit einer sehr guten Mannschaftsleistung den verdienten Sieg. Bei den Fürthern bemühte sich Hoffmann vergebens. Schade wurde von Kastner sicher gehalten und damit war dem Fürther Sturm die Spitze abgebrochen. Die Feldüberlegenheit der Bayern unbestreitbar. Zum Schluß hatten sie ein Eckverhältnis von 7:3 herausgespielt, doch Torchancen hatten sie kaum. Der Neckarauer Sieg kam erst in der vorletzten Minute endgültig zustande. An den beiden Treffern hatte Karl Gramlinger den Löwenanteil. Beide Male setzte er den jeweiligen Torstützen in Szene.

FC Pforzheim — SV Wiesbaden 4:0 (3:0)

Zum Treffen gegen die Gäste aus Wiesbaden trat der Pforzheimer Club mit einer teilweise neu formierten Mannschaft an. Zwei wichtige Plätze waren unbesetzt und zwar hatte Rau II, der jüngere Bruder von Schleicher die Sturmführung übernommen und Krieger war als Stopper von Fix abgelöst worden. Fix entpuppte sich als Stopper, der mit der Dauer der Begegnung immer mehr in seine Aufgabe hineinwuchs und wesentlichen Anteil am Zu-Null-Erfolg hatte. Ausgezeichnet war Torhüter Müller, der vor der Pause dafür verantwortlich war, daß die Gäste kein Tor schafften. In der ersten Halbzeit wirkte er als Stopperrückwehrmann, der die Gäste im Strafraum abwehrte. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

Herbertz im Gästetor konnte die Gegentreffer der Gastgeber nicht verhindern und hatte oftmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Kurella als rechts-Rechtsaußen Peter. In der Läuferreihe wirkte er oftmals wieder Neßmann mit, der wie gewohnt überzeugte, ohne daß Burkhard etwa abgefallen wäre. Im Angriff bedeutete die Hereinnahme von Rau II an Stelle von Schleicher keine Verstärkung. Dafür waren aber die beiden Flügel Bethge und Schradi die Hauptträger der Angriffe. Besonders Bethge gab mit seinen blitzschnellen Starts im Strafraum oftmals das Nachsehen. Ähnlich war es auf dem linken Flügel, wo Schradi seinen Bewacher Beisiegel vor eine schwe. zu lösende Aufgabe stellte.

In den ersten 20 Minuten beherrschte der KFFV klar das Spielgeschehen und führte auch durch einen verdienten eigenen Bombenschuß von Kittlitz II in der 8. Minute 1:0. Für den Ausgleich sorgte Lichter in der 39. Minute durch plötzlichen Freistoß. In der 54. Minute verfehlte Ratzel einen Freistoß von Held und Lichter einen Freistoß von Kittlitz vollends ein. Vier Minuten später jagte Sommerlatz eine Bombe unhalbtar zum dritten Treffer ins Netz. Zwischen dem überaus schlechtdirigten Busse, Rastatz, ein klares Faul Motzars im Strafraum. Sechs Minuten vor Schluß stand der Phönixler in Zweifel, als er einen halbtarbenen Schuß Buhlingers passieren ließ. Mit Glück und Geschick hielten die Schwarzblauen den knappen Vorsprung.

Birkenfeld hielt sich wacker
Vierheim hatte alle Mühe, Birkenfeld knapp mit 2:1 zu bezwingen. Zwar beherrschten die Hessen in der ersten Hälfte die Situation, die durch Tore Helfensteins und Buschs 2:0 führten. Im zweiten Abschnitt drehten aber die Birkenfelder den Spiel um und hielten in der 50. Minute ein Tor durch ihren Mittelstürmer Dingler auf. Bis zum Schluß beherrschte Kirrlach die Situation. Abwehr, die mit Glück diesen knappen Sieg rettete.

Hockenheim führte 2:0
In Rohrbach imponierten die Hockheimer durch flüssiges Kombinationspiel und lauten Schüssen. Vier Viertel wurde durch Lehn und Brandenburger 2:0 in Führung. Nachdem der Hockheimer Torhüter Rausch wegen einer Handverletzung ausscheiden mußte, schaffte Rohrbach durch Nonnenmacher, Hendel und Bitzer die 3:2-Führung. Hardt schaffte aber noch den verdienten Ausgleich.

Kirrlach schlug auch Brötzingen
Daß in Kirrlach nicht viel zu holen ist, mußten nun auch die Brötzingen erfahren. Allerdings lieferten die besten Spieler aus der Forchheimer Ecke keine besten Freistoß und waren vor allen Dingen hinsichtlich des Kampfes unterlegen. Kirrlach verlor zwar vorübergehend den Zusammenhang, als Heilmann nicht mehr voll aktiviert war. In diesem Abschnitt konnte Brötzingen auch das Führungstor von Wübe ausgleichen. Im zweiten Durchgang beherrschte Kirrlach die Situation und schaffte durch ein prächtiges Tor von Wübe den Sieg.

Rüppurr wird sich halten
In Rüppurr vermochten die Weinheimer nicht sonderlich zu gefallen. Während man von den Platzbesitzern nach diesem Spiel sagen kann, daß sie gute Aussichten haben, der Abstieg Gefahr Herr zu werden, sieht es nicht rosig für die Weinheimer aus, die nach hoffnungsvollem Anfang in ein böses Formidat geraten sind. Rüppurr hatte in großen ganzen keinen schwachen Punkt und in Mittelläufer Klotz und dem rechten Verbinder Kiefer zwei überragende Spieler. Das Spiel stand nach 18 Minuten bereits 2:1. Kiefer hatte Rüppurr mit einem schönen Schuß in Front gebracht; kurz darauf gab Gräber aus ungewöhnlichem Winkel Fleckenstein das Nachsehen. Dann war es wieder Kiefer, der ein exaktes Zuspiel überlegt verwertete. Rüppurr blieb weiter überlegen, und in der 44. Minute glückte Rechtsaußen Liske das 3:1. Kiefer in der 50. und Liske in der 61. Minute schraubten das Ergebnis auf 5:1, ehe die Gäste das Ergebnis etwas freundlicher gestalten konnten.

SV Schweizingen	10	30:15	16:4
Germ. Friedrichsdorf	10	20:10	15:5
FV Daxlanden	10	24:14	13:7
Phönix Karlsruhe	9	15:12	12:6
Americita Vierheim	10	18:13	12:8
FV 08 Hockenheim	10	27:22	10:10
KFFV	10	21:23	10:10
FV Weinheim	9	15:29	8:10
Germ. Brötzingen	9	14:15	8:10
TSG Rohrbach	10	22:23	9:11
Olympia Kirrlach	10	16:25	9:11
VfR Pforzheim	11	20:26	8:14
FV Rüppurr	11	19:27	7:15
SV Birkenfeld	11	11:20	7:15
KSG Leimen	10	18:26	6:14

Silberschild-Finale: Niedersachsen - West

Baden unterlag in Heidelberg 0:1 — Schildverteidiger Hamburg ausgeschieden

Für das Finale um den Silberschild 1951 am 25. November qualifizierten sich der Silberschild-Sieger von 1949, Westdeutschland, und die etwas glückliche Niedersachsen-Elf. In Heidelberg unterlag Badens kampfstärke Mannschaft den technisch vorzüglichen Niedersachsen mit 0:1, während Westdeutschland den Silberschild-Verteidiger Hamburg in der Elbmétropole mit 5:2 ausschaltete.

2:0 für Niedersachsen

Durch einen knappen, aber durchaus verdienten 1:0-Sieg über Baden erreichte Niedersachsen in Heidelberg trotz der starken gegnerischen Abwehr das Endspiel um den Hockey-Silberschild. Entscheidend für den Sieg der Niedersachsen war die größere Ausgeglichenheit der Elf die drei Minuten vor Schluß durch Mittelstürmer Schormann (Hannover 78) zum Siegestor kam. Bis weit in die zweite Hälfte hinein war Niedersachsen stocktechnisch in taktisch glänzender Mannschaft die klar tonangebende. Die umsichtige Mittelläufer-Arbeit des Heidelberger Nationalspielers Peter, auch den harmonischen gegnerischen Innensturm mit Meyer (Goslar), Schormann (Hannover 78) und Grube (HC Hannover) in Schach hielt, und die Parade des zuverlässigen Schmitt (Bruchsal) im Badener Tor verhinderten das mehrfach mögliche Führungstor der Niedersachsen. In den letzten 10 Minuten setzte Baden zu einem großartigen Endspurt an, der die Niedersachsen mit zeitweise neun Mann in der Abwehr sah. Während dieser Drangperiode fiel das glückliche, aber auf Grund der harmonischen Mannschaftsleistung durchaus verdiente Siegestor der Niedersachsen als Schormann die weit aufgerückte badische Abwehr überließ und an Schmitt vorbei einleitete.

West-Hockey wieder Favorit

Der Silberschild-Verteidiger Hamburg unterlag zu Hause im Vorschlußrundenfinale des diesjährigen Wettbewerbs der westdeutschen Elf mit 2:5, nachdem Hamburg beim Wechsel noch mit 0 führte. Der überraschend klare Westsieg wurde durch krasse Abwehrfehler der Hamburger begünstigt, wobei besonders Torhüter Berodt (Harvestehuder THC) durch zu langes Zögern beim Herauslaufen Gerold Schwächen zeigte. Nach vielversprechendem Start und dem Führungstor des Schildverteidigers durch Meyer (Klipper) in der 30. Minute fielen die Gastgeber stark ab, während sich der Westen, zumal da sich Hidding immer besser zurechtfindet, in eine gute Form spielte. Zwar ging Hamburg nach dem Ausbleib durch Suben durch Schütz (Klipper) mit 2:1 in Führung, in der Folge aber spielte nur noch der Westen, der im agilen Raffeburger Flügel Dollheiser I/Suhren den herausragenden Mannschaftsstarke hatte. Innerhalb von sieben Minuten stellten Suhren, Dollheiser I und Nationalspieler Budinger (Düsseldorfer 99) den West-Sieg sicher. Bei Hamburg konnte lediglich Verteidiger Wenzig (Uhlenhorst) gefallen.

Überzeugender West-Sieg im Eishockey

Westdeutschlands junge Damen-Elf erreichte gegen Niedersachsen in Hannover durch einen überzeugenden 3:0-Erfolg das Endspiel um den Hockey-Eichenschild am 25. November. Niedersachsen blieb weit hinter den Erwartungen, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen war, daß so bewährte Kräfte wie die gefürchtete Torjägerin

Westdeutschland gewann Handball-Bundespokal

Im Endspiel um den Handball-Bundespokal überbot die Mannschaft Westdeutschlands erstmals diese begehrte und höchste Trophäe im Handball-Sport durch einen 13:8 (4:3)-Sieg über Süddeutschland. Das Spiel fand vor 12.000 Zuschauern in Hagen statt.

Dem Süden gelang in dem sehr schnellen Spiel, das in der ersten Halbzeit leider durch einen viel zu leichten Ball litt, der den Württern keine Geschwindigkeit ließ, nur dreimal der Gleichstand zum 1:1, zum 2:2 und zum 4:4. Bei 6:5 und 7:6 kam der Süden noch einmal zum Anschlußtor, doch dann zog Westdeutschland auf 10:8 entscheidend davon.

Die Entdeckung in der süddeutschen Mannschaft war der kleinste Spieler des Feldes, Zischek (TSV Zuffenhausen), der 1948 Jugendspieler im Speerwerfen war und noch im vergangenen Jahr in der Fußball-Ligaschaft der Stuttgarter Kickers stürmte. Der ungemein schnelle und vor allen Dingen plötzlich schießende Rechtsaußen dürfte sich für größere Aufgaben empfehlen haben. Neben Zischek sind in der süddeutschen Mannschaft der allerdings entscheidende Bernhard Kompa durch sein Aufbauspield, der wiederum sehr faire Verteidiger Markus Bernhardt und Torwart Thome durch seine sprunghaften Paraden zu nennen.

Insgesamt: zusehen war der Süden im Zusammenspiel dem Westen wohl entscheidend unterlegen. Die westdeutsche Mannschaft überragte den Heimemann der siebentägigen Torhüter Hermann Will als Klug aufbauende, Anrufführer und diesmal sehr genau schießender Stürmer, der nach dem Wechsel nach halbtarbenen ruckende Durchreißer Walter Schädlich und der Mülheimer Rechtsaußen Rolf Zerling.

Badische Handballverbandsliga

Bretten — Rinheim 13:6
Durch die Abstellung von Kniele lief die Begegnung unter Vorbehalt. Bretten stellte in der gesamten Besetzung die bessere Elf und konnte während des ganzen Spieles tonangebend bleiben. Erst nach einer überzeugenden 13:1-Führung

Freiburg stellte badische Fichtmeister

Schöne Erfolge der Karlsruher Teilnehmer bei gesamtbadischen Meisterschaften

Fünf Fechterinnen und zwei Fechter des Karlsruher TV 46 beteiligten sich in Freiburg an den gesamtbadischen Meisterschaften im Degen- und Damenflorettfechten. Hierbei belegten die Herren Ochs und Gehrig im Turnier der zwölf Besten aus Nord- und Südbaden den fünften bzw. zehnten Platz und bei den Damen qualifizierten sich Fräulein Petermann sowie Frau Schmidt für die Endrunde. Hierbei gelang es Fräulein Petermann, die beiden stärksten Florettfechterinnen dieses Turniers, Frau Müller von Sigmund, Freiburg, sowie der Weinheimerin Sekerl in zwei sehr schnellen Gefechten Niederlagen beizubringen; außerdem besiegte sie die Lörracherin Niederer. Auf Grund der Zwischenrundenplatzierung wurden die beiden stärksten Florettfechterinnen dieses Turniers, Frau Müller von Sigmund, Freiburg, sowie der Weinheimerin Sekerl in zwei sehr schnellen Gefechten Niederlagen beizubringen; außerdem besiegte sie die Lörracherin Niederer. Auf Grund der Zwischenrundenplatzierung wurden die beiden stärksten Florettfechterinnen dieses Turniers, Frau Müller von Sigmund, Freiburg, sowie der Weinheimerin Sekerl in zwei sehr schnellen Gefechten Niederlagen beizubringen; außerdem besiegte sie die Lörracherin Niederer.

Ketsch — VfB Mühlburg 12:6

Beide Mannschaften lieferten sich während der gleichwertigen Spiel, wobei Auswertungen der gebotenen Torgelegenheiten die entscheidendere Mannschaft war. Mit einem knappen 6:3-Stand war man in die Pause gegangen. Aber nach Wiederanspiel gerieten die Gäste unter die Räder Schmeißer vergröberte Zug um Zug den Vorsprung und hatte mit acht erzielten Toren den Hauptanteil an den Ketscher Erfolgen. Trotzdem Löbig im Ketscher Tor bei weitem nicht an seine sonst gebotene Leistungen herankam, gelang es den Gästen nur durch zeitweiligen härten Einsatz noch einige Tore aufzuholen.

St. Leon — Leutershausen 6:7

In St. Leon kam es zu einem dramatischen Treffen. Im wesentlichen stemmten sich die Einheimischen den anrollenden Leutershäusern Angriffen entgegen, holten auch durch Schulz und Götzmann I die von Hoffmann und Jegerle erzielten Tore teilweise auf, strauclieten aber an der aufmerksamen Leutershäuser Deckung, in der Kern hervortrat. Wohl konnten die Gastgeber nach der Pause auf 4:4 gleichziehen, doch bald hatten Schrödersecker und Jegerle wieder einen beruhigenden Vorsprung herausgespielt. In den Schlussminuten stürmte St. Leon zeitweilig mit acht Mann. Götzmann I und II verringerten zwar den Vorsprung, doch zum Ausgleich reichte es nicht.

Weinheim — Rot 5:7

Der Meister Rot konnte sich auch ohne seinen repressitativen Torhüter Thome durchsetzen. Ausschlaggebend war der gute Start, wobei Rot durch Tore von Thome, Weiß und Becker 0:3 in Führung ging. Erst bei diesem Stand gelang Weinheim der erste Gegenreffer durch Teubert. Nach Wiederanspiel wurde die Roter Mannschaft immer besser. Letzte durch Steinhäuser, Thome und Weiß weitere Tore vor, die trotz allem Einsatz von Weinheim nur teilweise von Stahl und Moll aufgeholt werden konnten.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Die Zwischenrunde um den Fußball-Bundespokal der Amateure ist am 23. November angesetzt worden. Bayern, das in der Vorrunde spielfrei war, trifft dabei auf den Mittelrhein. Die Auslosung ergab folgende Paarungen: In Münster: Schleswig-Holstein — Niedersachsen. In Heilbronn: Württemberg — Baden, Voraussichtlich in Bielefeld: Mittelrhein — Bayern. Im Gebiet von Hessen: Hessen — Niederrhein. Die Sieger bestreiten im Frühjahr die Vorschlußrunde.

Die Rolschuhkutschlauf-Weltmeisterin Rio Franca schlug ein Angebot ab für 27 Millionen Lire (etwa 27.000 DM) ins Berufsflager überzutreten. Die Italienerin ist Tochter eines wohlhabenden Arztes.

Deutsche Tischtennis-Erfolge in Wien

Die kleine deutsche Tischtennis-Expedition belegte bei den internationalen Meisterschaften von Österreich in Wien drei dritte Plätze und errang damit in dem großartigen Aufgebot von Weltklassenspielern einen schönen Erfolg. Der Wuppertaler Kurt Braun erreichte über den jugoslawischen Weltgrünungs-Fünftens die Vorschlußrunde, scheiterte dann aber an dem zweiten Jugoslawen Vojrine. Seifer/Schälich (Deutschland-Osterrreich) unterlagen der Vorschlußrunde den besser eingestellten Franzosen Rotherhoff/Haguenauer, nachdem sie u. a. das gute österreichische Herren-Doppel Wunsch/Bednar ausgeschaltet hatten. Im Damendoppel bestand für Capellmann/Donath (Aachen/Frankfurt) sogar die Möglichkeit ins Endspiel zu kommen, denn in der Spielstärke waren Wutzl/Stadlterner (Österreich) unterlegen. Ausschlaggebend waren jedoch die besseren Nerven der Österreicherinnen. Auch Ise Donath verpaßte im Einzel eine große Chance. Sie verlor nach prächtigem Start in drei Sätzen gegen Fri. Wutzl, die damit in die Vorschlußrunde einzog.

Aalding erreicht Nachkriegsrekord

Beim Duell mit dem Schwergewichtsweltmeister der Gewichtshüter, John Davis (USA), erreichte der Essener Theo Aalding in Stuttgart mit 432,5 kg im olympischen Dreikampf einen neuen Nachkriegsrekord und die gleiche Leistung, mit der John Davis in Mailand Weltmeister wurde, Davis brachte mit 432,5 kg genau das gleiche Gewicht zur Höchststrecke wie Aalding und auch die Einzelleistungen (Drücken 145 kg, Reißen 125 kg und Stoßen 162,5 kg) waren genau die gleichen. Beim Reißen müßte Davis ein Versuch mit 130 kg. Weltmeister John Davis bezeichnete Aalding nach dem Kampf als besten Schwergewichtler Europas.

Weingarten — Brötzingen 1:7

Wohl ging der Badische Meister 1950, SV Brötzingen, als Favorit auf die Matte, mit so einem hohen Niederlage der Weingartener Staffelle hatte man aber nicht gerechnet. Der Ausgang im Mittelgewicht zwischen Held (B) und Schwaiger (W) war bis zur letzten Minute offen. Nur durch etwas aggressivere Kampfmuster konnte Held Punktgewinn werden. Den einzigen Sieg für Weingarten errang der Leichtgewichtler Weiß nach 1 Minute über Hirschmann, Brötzingen. Noch schneller kam er Fliegengewichtler Kuhn (B) zum Sieg. Er warf Heinrich (W) nach 15 Sekunden. Ebenfalls entscheidend gewonnen die Brötzingen Staffeln, Michel, Schneider, Mülle und Broß ihre Kämpfe über Schneider, Kreuz, Sebold, Frey und Hartmann.

5:3 für Wiesental

Der Kampf Wiesental gegen Kirrlach kommt fast einem Lokalkampf gleich, denn von beiden Orten waren annähernd die gleichen Zuschauerzahlen anwesend. Als Kirrlach nach den ersten drei Kämpfen durch Siege von Hoffner über Schäfer II, K. Martus über Kurzenhäuser und Hock über Klink mit 3:0 führte, wurden die Gesichter der Wiesentaler länger. In den oberen Klassen erfüllten aber die Wiesentaler Ringer die in sie gesetzten Erwartungen. K. Schäfer (W) siegte im Leichtgewicht über Heller (K), Helmut Kahl (W) war schon nach einer Minute (KM), Hubert Mayl gewann im Mittelgewicht über Heger (K), Adolf Mayl schulterte Wirt, und Gentner warf Nissel (K) auf die Schultern, womit die Wiesentaler doch noch Gesamtsieger werden konnten.

Grötzingen — Bruchsal

In etwas veränderter Aufstellung trat Bruchsal in Grötzingen an. Fritz Seeburger rang erstmalig wieder im Leichtgewicht und konnte hier Volz (G) nach 6 Minuten entscheidend besiegen. Liebigot schulterte Kunzmann (G) im Weltgewicht, Adolf Seeburger machte mit Funk (G) kurzen Prozeß und warf diesen schon nach einer Minute auf die Schultern. Zwei Minuten benötigte Stoll (B), um Lutz (G) zu besiegen. Den sechsten Sieg für die Bruchsaler Mannschaft errang Bauer im Schwergewicht über Arheid (G). Für Grötzingen waren Schnäbele und Schäfer erfolgreich. Schnäbele besiegte im Bantamgewicht Hauser (B) entscheidend, und Schäfer gewann im Halbschwergewicht über Schmidle (B) nach Punkten.

Germ. Karlsruhe führt in der Landesliga

In der Landesliga im Ringen nimmt Germania Karlsruhe die führende Stellung ein, und es sieht nicht so aus, als ob eine andere Mannschaft die Karlsruher von der Spitze verdrängen würde. Am Samstag schlug Germania den KSV Uppingen. Schnäbele und Schäfer erfolgreich. Schnäbele, Häberer, Schwickler und Martus wollten Punkte. Schäfer im Bantamgewicht und Hagen-

II. Badische Amateurliga:

VfB Bruchsal auf dem zweiten Platz

ASV Hagsfeld	10	24:15	15:5
VfB Bruchsal	9	22:17	13:5
FC Neureut	11	31:24	13:9
FV 08 Mühlacker	9	27:15	12:6
FV Niefern	9	23:21	11:7
Dillweinstein	10	23:21	14:9
Altem. Eggenstein	11	35:25	11:11
Südstern Karlsruhe	10	18:22	10:10
FV Ettlingen	11	24:30	10:12
Spr. Forchheim	10	15:17	9:11
SV Blankenloch	10	23:22	9:11
FC Grünwinkel	10	23:22	9:13
FC Ispringen	10	9:24	4:16
FV Odenheim	9	10:23	3:15

Der Neuling VfB Bruchsal rückte in der Staffel I der II. Amateurliga immer stärker in den Vordergrund. Dieses Mal siegte die Elf in Ispringen 2:1, so daß der spielfreie VfB Mühlacker in der Tabelle überholt wurde. Die Ispringer zeigten eine gegenüber dem vergangenen Wochen wesentlich verbesserte Leistung und führten auch bei der Pause durch einen Treffer Kellenbergers 1:0: im zweiten Abschnitt kämpften die Gäste aber mit unermüdlichem Einsatz und sicherten sich durch zwei Tore in der 55. und 77. Minute die Punkte. Es war Pech für die Einheimischen, beim Stand von 1:1 ein Elfmeter nicht verwertet werden konnte.

Die Spitze nimmt weiterhin der ASV Hagsfeld ein, der den Gast aus Ettlingen mit 3:1 bezwang. In den ersten 45 Minuten hatte der FC Ettlingen leichte Feldvorteile und durch Eichelhüters lang auch ein 1:0-Vorsprung. Nach dem Wechsel übernahm die Platzhelfer das Kommando und stellte durch R. Lang, Klein und Brüder den Sieg sicher.

Eine torreiche Begegnung lieferten sich Alemannia Eggenstein und die Spvg Dillweinstein. Huber, Crocoll und R. Schmidt sorgten im ersten Abschnitt für eine 3:0-Führung der Eggensteiner Alemannen und nach Wiederbeginn schraubten R. Schmidt, Crocoll und Oesterle bei zwei Gegentoren Dillweinstein das Resultat auf 6:2. Ein energischer Zwischenspieler der Gäste verkürzte den Vorsprung auf 6:4, so daß der doppelte Punktgewinn wieder gefährdet erschien. Nach schönem Angriff der Alemannen vollendete nach Oesterle die Aktion zum 7:4-Endgebnis.

Sieben Treffer der Platzmannschaft gab es auch in Neureut, wo sich der Tabellenletzte FV Odenheim vergebens gegen drei pausenlos anrollenden Sturm in der Besetzung Weinbrecht, Knobloch, Karch, Baumann und Klein spielte verständnisvoll und verstand es auch, die Torchancen auszunützen, so daß der Sieg nie gefährdet war. In der ersten Spielhälfte setzten sich die Odenweimer durch ein und errichteten sogar ein Zwischenergebnis von 2:3, um später jedoch gegen die technisch schön durchgeführten Kombinationen Neureuts abzufallen. Mit 7:2 blieben die Einheimischen schließlich klar Herr der Lage.

Südstern Karlsruhe und FC Grünwinkel gingen bei der Pause nach ausgeglichener Verlauf mit 0:0 in die Kabinen. Im zweiten Abschnitt erzielte Maier das entscheidende Tor, als er eine Flanke direkt übernahm und das Leder ins Netz jagte. Grünwinkel verstärkte die Bemühungen, wenigstens einen Punkt zu retten, scheiterte aber an der sicheren Südsternwehr. Der VfB Blankenloch konnte seine Position durch einen 1:0-Erfolg in Forchheim etwas verbessern. Der Angriff des Neulings spielte im Feld nicht schlecht, zeigte jedoch vor dem Tor zu wenig Entschlußkraft. Der siegreichende Treffer SV Blankenloch fiel vier Minuten vor dem Schlußpfiff durch Huber.

Knielingen und Frankonia punktgleich

VfB-Knielingen	11	37:12	16:6
Frankonia Karlsruhe	11	23:21	16:6
1. FC Ettlingen	9	29:10	13:5
FV Weingarten	10	17:8	12:8
FV Graben	11	17:21	11:11
Germ. Karlsdorf	9	14:10	10:10
VfR Grötzingen	10	14:15	10:10
FC Tiefenbrunn	10	18:20	10:10
Phönix Durmersheim	10	8:12	8:12
FV Wiesental	9	10:15	7:11
Spvg Söllingen	9	13:22	7:11
Vikt. Bergbausen	10	15:18	7:13
Spvg Durlach-Aue	10	16:20	7:13
FV Göbrichen	9	8:27	4:14

In der Gruppe 2 wurde der bisherige Tabellenführer Frankonia Karlsruhe in Grötzingen 3:4 geschlagen, so daß der VfB Knielingen gleichziehen und auf Grund des besseren Torverhältnisses sogar den ersten Platz übernehmen konnte. Die Frankonen lagen nach 20 Minuten Spieldauer durch zwei Treffer der Grötzinger Stürmer Heim und Benz (Strafstoß) 0:2 im Rückstand, ehe das erste Gegentor gelang. Als Benz unmittelbar darauf auf 3:1 erzielte, verstärkte Frankonia noch einmal die Bemühungen und vergrößerte im Anschluß an eine verunglückte Rückgabe der einheimischen Verteidigung auf 2:3. Im weiteren Verlauf glückte Heim das vierte Tor für den VfB Grötzingen und damit war die Partie entschieden, denn der dritte Frankoniatreffer fiel erst eine Minute vor Schluß.

In einem technisch hochstehenden und spannenden Treffen behauptete sich der VfB Knielingen die Position. Der FC Weingarten mit 2:0-Körperte in der dritten Minute in ausgezeichneter Manier den Ball zum 1:0 für den VfB Knielingen ins Netz und in der 37. Minute landete ein Strafstoß von Meiner in Ziel. Der Gast aus Weingarten zeigte im Feld gute Leistungen und gefiel durch schöne Kombinationszüge, ohne aber die nötige Durchschlagskraft zu zeigen. Knielingen Elf war in allen Reihen gut besetzt, und muß in der augenblicklichen Verfassung zu den Favoriten der Gruppe gezählt werden.

Stark zu beachten bleibt auch weiterhin der 1. FC Ettlingen, der die Spvg Durlach-Aue 5:1 abfertigte. Obwohl Hofse und Epple fehlten, lief das Zusammenspiel reibungslos, so daß Durlach-Aue für den Sieg nie in Frage kam, Kurt (B) und Hochschlager drei Tore, ehe der Gast den einzigen Gegenerfolg ausreichte. In der 73. und 83. Minute erhöhte Hochmuth auf 5:1.

Mit 0:0 teilten sich der FC Wiesental und Phönix Durmersheim in die Punkte. Die Begegnung verlief ziemlich farblos, da die beiden Stürmerreihen vor dem Tor versagten und auch das Spiel im Mittelfeld keine Höhepunkte brachte. Mit jeweils 8 Treffern in 9 bzw. 10 Kämpfen haben die beiden Vereine bisher die wenigsten Tore in der II. Amateurliga erzielt.

Der Neuling FV Graben gewann gegen Viktoria Bergbausen 1:0 und verbesserte dadurch erneut die Position. Auch hier waren die beiderseitigen Leistungen mäßig. Das entscheidende Tor fiel nach der Pause, als Seiler einen Elfmeter ins Netz schob.

Daß in Tiefenbrunn der Punktgewinn für Gastvereine schwer ist, mußte auch der FC Wiesental erfahren. Die Einheimischen kämpften einsetzbar und ließen durch gutes Deckungsspiel die Gäste nicht zur Entfaltung kommen. Meißner erzielte in der ersten Halbzeit einen schnellen Vorstoß zum 1:0 und später landeten zwei Schüsse von Wild (Elfmeter) und Belletier in der Tor.

dorn im Schwergewicht wurden dagegen von den Ispringern Karst und Kellenberger geschlagen. Den zweiten Platz in der Landesliga behauptet nach wie vor die Reserve-Staffel von Germania Bruchsal. Die Bruchsaler „Reservisten“ schlugen am Samstag die favorisierte Mannschaft von Eiche Ostringen sicher mit 6:2 Siegen.

Germania Karlsruhe 4 3 1 — 21:11 7:1
Germ. Bruchsal II 4 3 — 1 21:11 6:2
Eiche Ostringen 4 1 2 16:19 4:7
KSV Ispringen 4 — 1 3 11:21 1:4
VfB Mühlacker 3 — 1 2 11:33 1:5
Elnig Mühlburg 3 1 2 8:36 1:5
In der Kreisliga dominierte die Reserve-Mannschaft von TSV Weingarten über den TV Graben mit 7:1 Siegen.

Badens Ringerliga vor der Halbzeit

Am nächsten Sonntag ist Halbzeit in der badischen Ringer-Oberliga, nach der vierten Runde kann aber kaum vorhergesagt werden, wer die Gruppenführer sein werden.

Während in der Gruppe Nord Eiche Sandhofen allein an der Tabellenspitze steht, führen in der Gruppe Süd die Lörracherin Niederer, Wiesental zwei Mannschaften punktgleich die Tabelle an. Erst der kommende Sonntag wird voraussichtlich die Entscheidung bringen, denn da stehen sich Brötzingen und Wiesental zum entscheidenden Kampf gegenüber.

SoFORT machen Sie den Knoten auf!

Am nächsten Sonntag ist Halbzeit in der badischen Ringer-Oberliga, nach der vierten Runde kann aber kaum vorhergesagt werden, wer die Gruppenführer sein werden. Während in der Gruppe Nord Eiche Sandhofen allein an der Tabellenspitze steht, führen in der Gruppe Süd die Lörracherin Niederer, Wiesental zwei Mannschaften punktgleich die Tabelle an. Erst der kommende Sonntag wird voraussichtlich die Entscheidung bringen, denn da stehen sich Brötzingen und Wiesental zum entscheidenden Kampf gegenüber.

Max Schmeling (der bei Schluß des Kampfes spontan Beifall spendete): Hecht hat keine Einstellung zu seinem Gegner gefunden. Er kam nie über die rechte Hand Hoepners hinaus. Der alte und die neue Meister dagegen hat taktisch glänzend gekämpft. Dieser Fight mit der bewundernswerten Tapferkeit von Hecht war eine der größten Ringschlachten, die wir nach dem Kriege erlebten.

Hein ten Hoff: „Das war ein Kampf, wie man ihn nur selten sieht. Hoepner war der bessere Boxer. Im Gegensatz zu Hecht hat er seinen Stil behalten. Das Hecht so schnell seine Linie verlor, hat ihn schon nach einigen Runden entscheidend zurückgeworfen.“

Conny Rux, der von der schweren Niederlage seines Stallgefährden Hecht seitlich beeindruckt war, sagte: „Schade, daß beide Boxer, so schwer gezeichnet wurden und so viel Blut verloren. Hecht hat eine unerhörte Kampfmoral bewiesen, aber er ist an dem besseren Boxer gescheitert, der nicht nur klug boxte, sondern auch überaus hart kontaktierte.“

Willi Hoepner, der neue und alte Meister: „Beide Fäuste habe ich mir an Hecht zerschlagen. So hart war mein Gegner, daß ich bereits von der sechsten Runde ab nur noch mit Schmerzen die linke Hand mit Wucht einsetzen konnte. Wenn mich etwas überrascht hat, so war es die große kämpferische Haltung von Hecht, der trotz seiner stark blutenden Verletzungen bis zum letzten Augenblick an seine Chance glaubte.“

Hoepner ein großer Meister

Der deutsche Halbschwergewichtmeister Willi Hoepner (Neumünster) schlug am Freitagabend in der mit 7000 Zuschauern ausverkauften Hamburger Ernst-Merk-Halle seinen Herausforderer Gerhard Hecht (Berlin) in einem unerhört harten und dramatischen Kampf, der an die besten Titelkämpfe dieser Gewichtsklasse erinnerte, sicher nach Punkten. Überraschend war es der Meister, der Hecht nicht weniger als fünfmal am Boden hatte und nur durch den Schlußgong um einen entscheidenden Erfolg gebracht wurde. Hoepner zeigte alles das, was man von dem Berliner erwartet hatte. Eiskalt, jederzeit Herr seiner Nerven, boxte Hoepner den Herausforderer, der nie über die hervorragende Rechte des Titelverteidigers hinwegkam, sicher aus, um ihn dann mit schweren linken Geraden aus der Innenbahn heraus so hart zu kontern, daß er fünfmal auf die Bretter mußte.

Hecht war ein großer Verlierer der von der dritten Runde an, als er aus einer weit klaffenden Wunde in der linken Augenbraue und aus Nase und Mund blutete, ständig versuchte, seine große Reichweite auszunützen und mit langen Rechten zum Kopf seines Gegners Wirkung zu erzielen. Sein Fehler war es, daß er Hoepner aus zu großer Distanz bekämpfte und seine früher so gefährliche Rechte viel zu weit heilte, um den Meister aus nur einmal gefährden zu können.

Außer Europameister Hein ten Hoff, der zum Ehrenmitglied des Norddeutschen Berufsbox-Verbandes ernannt wurde, kamen noch Conny Rux, Ex-Weltmeister Max Schmeling und Dieter Hucks zur Vorstellung im Ring, bevor der mit Spannung erwartete Hauptkampf seinen Anfang nahm. Mit Ausnahme der ersten beiden Runden, die Hoepner von Beginn an als der Boxer mit den stärkeren Nerven. Sein Glück war es vielleicht, Hecht bereits in der zweiten Runde mit einer schweren Doublette zum Kopf voll zu treffen, so daß der Berliner in die Seile taumelte und zum ersten Male in Gefahr geriet. Von diesem Moment ab fand der Herausforderer nie mehr seine boxerische Linie, während Hoepner nach einem schwe-

Kein Verein mehr ohne Punktverlust

In der Staffel I der Kreisklasse A erlitt der Tabellenführer Rühlheim den ersten Punktverlust, so daß der FC Hochstetten den Rückstand etwas aufholen konnte. Rühlheim traf in Spöck auf energischen Widerstand und mußte zweimal den Einheimischen die Führung überlassen; Hager traf jedoch ebenfalls zweimal ins gegnerische Netz, so daß man sich mit 2:2 in die Punkte teilte. Der FC Hochstetten siegte beim FC Karlsruhe-West sicher 4:1 und hat nun wieder bessere Aussichten, den Konkurrenten einzuholen. Der klare Erfolg wurde durch die mäßige Leistung der FC West-Verteidigung wesentlich erleichtert. Da der TSV Bulach die Mannschaft aus den Punktekämpfen zurückziehen will, wurde das angesetzte Treffen mit Linkenheim abgesagt. In gefährdeter Position befindet sich weiterhin Fortuna Kirchfeld, da selbst auf eigenem Platz gegen Friedrichsfeld kein Punktgewinn gelang. Die Gäste zogen durch Horning und Maier auf 2:0 davon, ehe Kirchfeld das einzige Gegentor schoß. Nahe am Tabellenende liegt auch TuS Bietenheim nach der 1:2-Niederlage beim FC 21 Karlsruhe. Ledermann erzielte die Führung für den FC 21 und nach dem Ausgleich fiel in der zweiten Spielhälfte das Siegestor für den Platzverein. Ein Spieler Bietheim erhielt Feldverweis. Die Neureuter Germanen mußten gegen die FC Bulach 80 Minuten lang mit zehn Mann zurechtkommen. Da der linke Verteidiger bald nach Beginn verletzt ausschied, in der Ausweitung der Torgelegenheiten waren die Bulacher Leopoldshafen, so daß der Elf ein 2:0-Sieg gelang. Leopoldshafen unterlag in Liedelsheim 1:4, obwohl die Mannschaft bald nach Beginn 1:0 führte. Oberacker (2) und Seith (2) stellten im weiteren Verlauf das Endresultat her.

Wolfsartweiser	9	44:11	15:3
Palmbach	8	18:11	13:3
VfB Südstadt	9	30:14	13:5
Alemannia Ruppurt	10	21:10	12:8
Phönix Grünwettersbach	8	29:14	10:6
FC Hardeck	10	13:18	10:10
ASV Grünwettersbach	8	19:17	9:7
Hohenwettersbach	10	17:26	7:13
ASV Durlach Am.	10	17:29	7:13
Ettlingenweier	9	16:24	5:13
Oberweier	9	9:19	4:14
Sulzbach	8	6:28	3:13

Schöllbronn wieder Tabellenführer

In der Staffel 2 übernahm wieder Schöllbronn den ersten Platz, da die Amateure des VfB Mühlburg bei der Spinnerei Ettlingen mit 2:2 einen Punkt abgab. Schöllbronn hatte Pfaffenrot als Gast und gewann durch Tore von Huber und Kunz 2:0, die Gäste wehrten sich energisch, konnten sich jedoch gegen die schlagereiche Verteidigung Schöllbronn nicht durchsetzen. Weit von der Form der Vorsaison entfernt ist Herrenalb, dieses Mal reichte es in heimischer Umgebung gegen den Tabellenletzten Mutschelbach nur zu einem 1:1. Die Gäste gingen durch ein Eigentor der Herrenalber Abwehr in Führung, doch Balerstedt schoß im weiteren Verlauf wenigstens den Ausgleich. Mit 2:2 teilten sich ebenfalls Weiler und Spielberg in die Punkte. Der Ausgleich für Spielberg fiel erst zwei Minuten vor Schluss. Reiser war für Weiler zweifacher Torschütze. Durch einen knappen 1:0-Sieg verbesserte Reichenbach die Position in der Mittelgruppe; Müller schoß hier einen Angriff der Reichenbacher unhaltbar ab.

Mörsch beim ASV Agon 0:5 besiegt

In der Staffel 3 fanden nur drei Begegnungen statt. Etwas überraschend kam der hohe 3:0-Sieg des ASV Agon gegen den TV Mörsch. Die Gäste hielten die Partie bis zur Pause 0:0, wurden aber dann durch den schnellen Angriff der ASV Agon überannt. Pallmer, Welte (2), Hoffmann und Ott (Elfmeter) erzielten die fünf Treffer. Der TV Weingarten verlor zu Hause gegen die Freie Spiel und Sportvereinigung Karlsruhe 0:2 und auch der Gehörsen-SV hatte gegen Olympia Hertha keine Chance. Olympia Hertha gewann 8:0 und schraubte damit das Torverhältnis auf 40:11.

Die unteren Handballklassen

Knielingen	10	90:58	19:1
Ettlingen	10	97:85	14:6
TS Durlach	10	68:51	13:7
Blankenloch	10	86:53	11:9
Daxlanden	10	81:80	11:9
Bietenheim	10	86:67	11:9
Bulach	10	77:66	11:9
Linkenheim	10	87:72	9:11
Brötzingen	8	72:73	7:9
FSSVg	9	55:74	5:13
TSG Pfzrheim	9	61:82	3:15
Mühlacker	9	54:125	0:18

In der Bezirksklasse Staffel 3 mußte Knielingen all sein Können einsetzen und in Durlach noch einen knappen 3:4-Sieg davontragen zu können. Brötzingen mußte in Blankenloch nach einer recht harten Begegnung eine 10:7-Niederlage einstecken. Bietenheim konnte sich gegen Ettlingen mit 8:5 Toren erfolgreich behaupten, nachdem die Platzherren während des gesamten Spieles einen knappen Vorsprung herausgeholt hatten. Bulach konnte sich in Daxlanden durch seine bessere Mannschaftsleistung einen 3:5-Sieg sichern. Hoch mit 19:1 Toren mußte sich Mühlacker in Linkenheim geschlagen bekennen.

Neuhard weiterhin ungeschlagen

In der Bezirksklasse Staffel 4 konnte Neuhard seinen Sieseszug fortsetzen und nach einem knappen 2:3-Sieg über Odenheim die Spitze behalten. Recht eindeutig wurde die Niederlage von Heildesheim mit 25:6 in Kronau. Bruchsal schied gegen Graben mit 14:2 Toren. In Rühlheim mußte Philippsburg überraschenderweise eine 3:0-Niederlage hinnehmen. Spöck wurde erst in den letzten Minuten in Hochstetten mit 13:8 Toren auf die Verliererstraße gebracht. Mit 18:8 Toren verlor Karlsdorf in Büchena.

Kreisklasse 2: Bretten 1b gewann gegen Langensteinbach mit 9:5 Toren.

Kunstturnriege KTV 46 siegte

Freiburger Turnerschaft unterlag knapp mit 300,85 : 304,90 Punkten

Am Samstag trafen sich die Kunstturnerinnen der Freiburger Turnerschaft 1844 und des Karlsruher Turnvereins 1846 in der Turnhalle des Turnvereins Grötzingen zu einem Geräteschekampfe. Es turnten für Freiburg: Heinz Koch, Oskar Siedel, Rolf Kis, Hermann Keller, Lothar Winter, Alfred Kopfmann und Willi Hiltbrand.

Für Karlsruhe: Fritz Jung, Oskar Herzner, Günther Haas, Robert Bauer, Paul Schöps, Heinz Baschnagel und Rudolf Mader.



In der überfüllten Turnhalle des Grötzingen Turnvereins, der hier eine ideale Wettkampfstätte sein eigen nennen kann, demonstrierten nun die Wettkämpfer turnerische Spitzleistungen, die die Zuschauer zu wahren Beifallsstürmen hinrißen.

Bereits beim Pferdesprung erwiesen sich die Freiburger Turner den Karlsruher Turnern in einem deutlichen Punktvorsprung von 52,90:56,00 Punkten zum Ausdruck. Besonders Kopfmann-Freiburg und Baschnagel-Karlsruhe, konnten mit sauber ausgeführten Hechtsprüngen Sonderbeifall ernten. Mader, KTV 46, begeisterte die Massen mit einem wunderbar gesprochenen Überschal und erreichte an diesem Gerät die Höchstpunktzahl.

Am Barren waren beide Mannschaften vom Pech verfolgt. Die Turner machten einen etwas nervösen Eindruck, so daß manche schwierige Übung infolge Sturzes nicht voll gewertet werden konnte. Überraschend und erfreulich zugleich war das hervorragende Abschneiden des noch jungen KTVlers Herzner an diesem Gerät, der mit einer gut auf gebauten und exakt durchgeführten Übung entscheidend dazu beitrug, daß die Karlsruher Mannschaft ihren Vorsprung weiter vergrößern konnte.

An den Ringen ertunte sich der Freiburger Kopfmann mit einer sehr schwierigen, flüssig gesprochenen Kür die Höchstpunktzahl. Dank einer besseren Mannschaftsleistung, konnte auch an den Ringen die Mannschaft des KTV eine leichte Überlegenheit erzielen.

Nach der Pause wurde am Seilpferd geübt. Es fehlte fast allgemein die notwendige Flüssigkeit, um an diesem Gerät zu einer befriedigenden Leistung zu kommen. Erstaunlich war die überragende Leistung des Deutschen Verzehrentmeisters 1951 Paul Schöps vom KTV, der am Seilpferd die Höchstpunktzahl ertunte und von dem überaus objektiven Publikum stark gefeiert wurde.

Durch das nachfolgende Bodenturnen wurden die Zuschauer wieder voll und ganz mitgerissen. Gleich zu Beginn zeigte der athletische KTV-Turner Haas einen Salto rückwärts aus dem Stand, der nur noch durch den Radsalto rückwärts des Freiburger Hiltbrand übertroffen wurde. In der Einzelwertung gelang es dem Karlsruher Mader, dank der ausgefeilerten Ausführung seiner Bodenübung, den Freiburger Hiltbrand um 5,100 Punkte zu schlagen.

Den Abschluß des Geräteschekampfes bildete das Turnen am Reck. Hier erlebten die begeistert mitgehenden Zuschauer wahrhaftige Höhepunkte turnerischen Könnens. Winter-Freiburg erkämpfte sich hier durch eine ungeheure Eismannvoll durchgeführte Übung mit abschließendem Saltoabgang die zweithöchste Punktzahl. Mit einer überaus schwierigen Übung an diesem Gerät bewies Bauer-Karlsruhe, daß er, trotz einer erst überstandenen Krankheit, nach wie vor zu den besten Hoffnungen berechtigt. Der letzte Turner, Hiltbrand-Freiburg, wurde für seine Reckübung mit der Höchstpunktzahl ausgezeichnet.

Da die Freiburger Turner am Boden und Reck eine bessere Mannschaftsleistung boten, verringerte sich der Punktvorsprung der Turner des KTV 46 etwas. Mit dem Endergebnis von 300,85 zu 304,90 Punkten für den Karlsruher Turnverein 1846, fand diese Turnveranstaltung ihren Abschluß.

Kirchheim — Boxing Knielingen 2:14

Es war eine beachtliche Leistung der Staffel des BRK, diesen klaren Sieg herauszuboxen. Zum Teil entschied die größere Ringfahrung, zum anderen die größere Härte. Die Überraschung brachte im Fliegengewicht Wilde II, der diesmal seinen ersten Wideschlag durch den jugendlichen Götz-Kühnert auspunkete. Durch Kassi, der vom Boxclub Illertissen zum BRK gekommen ist, scheint sich die Staffel wesentlich verstärkt zu haben. Sein Sieg über Gieser war eindrucksvoll. Bereits in der ersten Runde mußte der Kirchheimer dreimal zu Boden und darauf den aussichtslosen Kampf auf. Auch Mazur siegte erwartungsgemäß die 100 m Kral in 1:18,3 Minuten und die 100 m Rücken in 1:37, während Ingrid Seeger (KSN) in der Klasse B die 100 m Rücken in 1:38,6 vor Brigitte Romanowsky (KTV 46) in 1:44,6 Min. gewann. In der 3:50-m-Lagen-Staffel gab es einen Sieg der KSN-Mannschaft, Seeger, Blas und Bornhäuser in 2:06 Min. Gute Zeiten sah man in der Herren-Jugend in den Kraulstrecken. Peter Katzork schwamm die 100 m der A-Klasse in 1:07,5 Min. vor Frank (KSN) 1:09,7 und Link (KTV). Die 100 m Brust der B-Jugend wurden eine Beute von Herbert Klingel (KTV 46) in 1:25,6 Min., während sein Klubkamerad Kratus als Sieger der A-Klasse distanziert wurde, ebenso Lutk (KSN) im Rücken schwimmen. Hier siegte in der A-Klasse auf den 100 m Hubert Frank (KSN) in 1:23,8 und in der B-Klasse Klaus Hennhöfer (KSN) in 1:28,6 vor Rudolf Müller (KTV 46). Die 6:50-m-Kraulstaffel war eine sichere Angelegenheit des KSN 99 in 3:10,4 Min. und über 6:50-m-Brust war KTV in 3:49,5 Min. siegreich. Einen schönen Erfolg erzielten sich die Wasserballer des KTV 46, die den TV 46 Mannheim 6:0 schlugen.

KSN 99 und KTV 46 beste Vereine

Ein Bild vom derzeitigen Stand des badischen Jugendschwimmsports brachten die verbandsoffenen Wettkämpfe des TV 46 Mannheim im Herschwald. Mit Ausnahme des 1. BSC Pfzrheim waren alle Vereine Badens mit ihren besten Nachwuchskräften am Start. Der Karlsruher Schwimmverein Neptun schnitt zusammen mit dem KTV 46 am erfolgreichsten ab. Margarethe Bornhäuser vom KSN 99 lieferte erwartungsgemäß die 100 m Kral in 1:18,3 Minuten und die 100 m Rücken in 1:37, während Ingrid Seeger (KSN) in der Klasse B die 100 m Rücken in 1:38,6 vor Brigitte Romanowsky (KTV 46) in 1:44,6 Min. gewann. In der 3:50-m-Lagen-Staffel gab es einen Sieg der KSN-Mannschaft, Seeger, Blas und Bornhäuser in 2:06 Min. Gute Zeiten sah man in der Herren-Jugend in den Kraulstrecken. Peter Katzork schwamm die 100 m der A-Klasse in 1:07,5 Min. vor Frank (KSN) 1:09,7 und Link (KTV). Die 100 m Brust der B-Jugend wurden eine Beute von Herbert Klingel (KTV 46) in 1:25,6 Min., während sein Klubkamerad Kratus als Sieger der A-Klasse distanziert wurde, ebenso Lutk (KSN) im Rücken schwimmen. Hier siegte in der A-Klasse auf den 100 m Hubert Frank (KSN) in 1:23,8 und in der B-Klasse Klaus Hennhöfer (KSN) in 1:28,6 vor Rudolf Müller (KTV 46). Die 6:50-m-Kraulstaffel war eine sichere Angelegenheit des KSN 99 in 3:10,4 Min. und über 6:50-m-Brust war KTV in 3:49,5 Min. siegreich. Einen schönen Erfolg erzielten sich die Wasserballer des KTV 46, die den TV 46 Mannheim 6:0 schlugen.

Hockey

Phönix Karlsruhe — HC Gernsbach 1:2

Ein ausgeglichenes Spiel, dem ein Unentschieden eher entsprechen hätte, sah die Gäste als glückliche Sieger, denn sie konnten in der ersten Halbzeit nur durch krasse Deckungsfehler der Phönix-Abwehr zu zwei Toren kommen. Noch vor dem Wechsel erzielte Dr. Merkle für Phönix den Anschlußtreffer. Allen weiteren Bemühungen um den Ausgleich blieb der Erfolg versagt. Die Phönixdamen kamen mit ihrem 0:0 zu einem achtbaren Teilerfolg.

Tischtennis

TTC Friedrichsfeld — ESG Karlsruhe 2:9

Mit einem unerwarteten Ergebnis fertigte die ESG Karlsruhe den bisher noch ungeschlagenen TTC Friedrichsfeld ab. Die ESG, die in Technik und Kampfeslust ihrem Gegner weit überlegen war, steht damit weiterhin mit 12:0-Punkten an der Tabellenspitze.

Nordbadische Basket-Verbandsrunde

Die letzten Spiele Agon/GYA und BCK/Agon zeigten Agon wieder in guter Form, wenn es auch gegen den bisher der Oberliga Südwest angehörenden, in bester Spiellaune befindlichen BCK nicht zu einem weiteren Sieg reichte. Das zu Protest gelangene Spiel KTV 46/BCK ist in der Tabelle vorerst nicht gewertet.

Glanzvoller „Tristan“

Seit der festlichen Aufführung im Juli ist „Tristan und Isolde“ am gestrigen Sonntag zum ersten Male wieder auf dem Spielplan des Staatstheaters erschienen. Die tragenden Säulen der Aufführung waren Josef Walden und Paula Baumann, ein Liebespaar von Weltformat! Für den erkrankten Eicheger war Lothar Weber vom Staatstheater Wiesbaden eingesprungen, ein Heldendarsteller von beachtlichen Können, der den Kurwenal klar und sauber profilierte. Gespannt war man vor allem auf die aus Gießen neuverpflichtete Altheater-Charlote K n o e b e l, die hier (und vielleicht überhaupt?) zum ersten Male die Brangäne sang. Die neue Aufgabe mag ihr einiges zu schaffen gemacht haben, wie eine gewisse Unsicherheit im ersten Akt erkennen ließ. Sie schaut zu aufdringlich konstant nach dem Taktstock; diese Abhängigkeit vom Dirigenten wirkt sich natürlich hemmend auf ihr Spiel aus. Im übrigen verfügt sie über eine zwar nicht phantastische, aber angenehme und große Stimme, die sich im Verlauf des Abends, schon im zweiten Akt, in schöner Gelöstheit entfaltet. Man kann aber darüber streiten, ob nicht Melanie Geißler die Rolle besser und sicherer gemeistert hätte.

Der Abend, an dem das Orchester unter der Stabführung von Otto Matzerath eine wahre Glanzleistung vollbrachte, hätte einen besseren Besuch verdient, zumal der „Tristan“ nur selten auf dem Spielplan steht und man annehmen sollte, daß die Stadt der großen Wagner-Tradition solchen Aufführungen besondere Aufmerksamkeit schenken müßte. Die den Abend erlebten, brachten zehn Minuten lang bei zahllosen Vorhängen dem Dirigenten und seinem Orchester sowie den Darstellern Ovationen dar, wie sie in diesem Hause höchst selten zu verzeichnen waren. G.

Mannheimer Gast als Carmen

Nathalie Hirsch-Gründahl vom Nationaltheater Mannheim, die unlängst in der weiblichen Hauptrolle von Menotti's „Konsul“ auftrat, gab dieser Tage bei uns ein Gastspiel als Titelträgerin in Bizets „Carmen“. Es kann gesagt werden, daß man sich einer besseren Darstellung der Rolle in Karlsruhe kaum entsinnen kann. Bei Hirsch-Gründahl gesellten sich sparsame, prägnante Mittel einer wohlüberlegten Darstellung und eine für Carmen geeignete natürliche Erscheinung zu einer mühelosen Ausgestaltung der Partie, so daß unser Ensemble zu gesteigerten Leistungen mitgerissen wurde. f. st.

Ausstellung im Bad. Kunstverein

Die neue Ausstellung des Badischen Kunstvereins, die Malerei und Graphik der Künstlergruppe „Der Kreis“ sowie französische Plakate zeigt, wurde am Samstagmittag vor zahlreichen Gästen von Oberbürgermeister Engler eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache stellte sich Prof. Heil, der Leiter des Karlsruher Centre d'études françaises, vor und erläuterte kurz die von ihm vermittelte Ausstellung französischer Plakate, die einen bescheidenen Einblick in die Bemühungen dieser vielerorts noch unstrittenen Kunst geben sollte. Bei der Fülle von Plakaten, die unser Straßbild beherrschen, könne es nicht gleichgültig sein, in welcher Form die Wirtschaft unsere Plätze und Häuserfronten belebt. Eine den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechende und zugleich ästhetisch einwandfreie Plakatkunst, die die Sprache unserer Zeit spricht, kann auch auf Wirtschaft und Technik befruchtende Kräfte ausstrahlen, wie umgekehrt die Kunst einen Nutzen aus dieser Verbindung ziehen wird.

Die Ausstellung, die schon in Freiburg und in Berlin gezeigt wurde, soll von Karlsruhe nach Stuttgart und anderen Städten gehen. Sie hat zwar, entsprechend den verschiedenen Künstlerpersönlichkeiten, kein einheitliches Gesicht, gibt aber eine Fülle von Anregungen. Einflüsse von Lurcat, Matisse und anderen bekannten zeitgenössischen Künstlern sind hier und da spürbar, aber auch sehr persönliche, eigenwillige Lösungen, die auf eine möglichst suggestive Werbewirkung ausgehen.

Auf die Ausstellung „Der Kreis“ werden wir noch zurückkommen. g.

Etwas 200 Studenten und Studentinnen in der Bundesrepublik und Westberlin können im kommenden Jahre als Stipendiaten an amerikanischen Hochschulen studieren. Bevorzugt werden Studenten der Philologie und der Sozialwissenschaften, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Bewerber müssen die englische Sprache beherrschen.

Rühlheim	9	41:33	17:1
FC Hochstetten	9	32:15	15:3
Spöck	10	30:12	15:5
Liedelsheim	9	27:16	12:6
FC Bulach	10	26:22	12:8
Linkenheim	8	13:11	11:5
FC Karlsruhe-West	10	20:20	10:10
Leopoldshafen	9	22:28	8:10
Friedrichsfeld	9	10:16	8:12
FC 21 Karlsruhe	9	15:23	7:11
Germania Neureut	10	13:19	7:13
TuS Bietenheim	8	7:17	4:12
TSV Bulach	8	10:38	1:15
Fortuna Kirchfeld	9	12:37	1:17

FV Malsch in Langensteinbach gestoppt

In der Staffel 2 mußte der FV Malsch durch ein 3:3 bei Langensteinbach den ersten Punkt abgeben. Die führende Stellung wurde dadurch allerdings nicht erschüttert, denn die Verfolger Jöhlingen, FV Wössingen und VfR Itersbach wurden alle geschlagen. Malsch lag in Langensteinbach 3:1 in Front, als die Einheimischen im Entzug des 3:3 erzwangen. Ries, Kessler und Köhlmüller waren die Torschützen Langensteinbachs; ein Erfolg des Tabellenführers fiel durch Eigentor. Erwähnenswert ist noch, daß Langensteinbach beim Stand von 1:1 einen Elfmeter verschloß. Der VfR Itersbach fuhr durch eine 0:2-Niederlage auf eigenem Gelände gegen Bruchhausen erneut zurück und auch Jöhlingen mußte beide Punkte in Wöschbach lassen. Jöhlingen erregte zwar das Führungstori, unterlag aber durch Treffer der Wöschbacher Spieler Wächter (Elfmeter) und Ripp 1:2. Als dritter im Bunde der Spitzenvereine verlor Wössingen in Busenbach 0:3. Der Platzverein spielte zügellos und vergaß auch das Schießen nicht, so daß durch Tore von Schwab und Rappold (2) ein sicherer Sieg herausrang. Spessart und Stupferich, zwei Vertreter der unteren Tabellenhälfte, trennten sich 2:0, während Kleinsteinbach gegen Neuburgweier 2:0 siegte; hier waren H. Reiser und Peyer die Schützen. In einer Begegnung außer Konkurrenz schlugen die Freien Turner Forchheim die 1b-Elf des ASV Durlach 3:2.

Spitzengruppe siegreich

In der Staffel 1 der Kreisklasse B gewannen die führenden Vereine ihre Spiele, so daß sich an der Tabellenspitze nichts änderte. Wolfartweier siegte in Hohenwettersbach mit 4:1 klar, als man erwarten durfte. Giltitzer (3) und Franke erzielten die Treffer; für Hohenwettersbach schoß Zimmermann beim Stand von 0:1 das einzige Gegentor. Der VfB Südstadt blieb gegen die Amateure des ASV Durlach sicher 5:0 erfolgreich, und auch Palmbach behielt in Ettlingenweier mit 1:0 die Punkte; Kleiber gelang hier der entscheidende Treffer. Etwas überraschend kam durch ein Tor von Hardeck auf eigenem Platz gegen den Ranglistenletzten Oberweier. Die Einheimischen hatten zwar mehr vom Spiel, zeigten aber vor dem Tor wenig Schußentschlossenheit. Sulzbach verlor zu Hause gegen Alemannia Ruppurt 0:3 und mußte dadurch Oberweier in der Tabelle den Vortrang geben. Die Begegnung Phönix Grünwettersbach — ASV Grün-

Stellen-Angebote

Normalhaare DM. 2,20
Doppellänge DM. 3,50

AUXOL
retter
Ihr Haar

Biologisches Haartonikum von ungewöhnlich intensiver Wirkung

Stellen-Angebote

Für Durlach und Umgebung an
Lebensmittel-Vertreter

zusätzl. Artikel m. kl. Auslieferung
unter 12007 an BNN.

Tüchtige, selbständige Friseurin,
sof. gesucht. Kost. und gute Behandlung. 11956 an BNN.

Hohe Sofortprovision, Dauerexistenz

bietet langjährige Verkaufsanstalt Damen und Herren durch Direktverkauf an Privats. Neulinge werden durch Fachkräfte eingebracht. Vorstellung am Dienstag, den 6. u. 11. 51, von 14-18 im Restaurant „Postkutsche“ (Nebenzimmer) beim Bahnhof, Karlsruhe, oder schriftliche Bewerbung unter U 460 an Annon.-Expd. VERMITTLUNGSRING, Stuttgart, Marienstr. 5.

Chaufeur

für Pkw, nur absolut zuverlässige Kraft mit guter Fahrpraxis, der auch befehligt ist, kleinere Reparaturen selbst auszuführen, ges. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen und Referenzen unter 11951 an BNN.

Wir suchen auf 1. 1. 1952 eine tüchtige, ledige

Stenotypistin

Bewerbsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisschriften, Referenzen) mit Gehaltsansprüchen sind an die „National“ Allgemeine Vers.-A.-G. Karlsruhe, Kriegsstr. 154, zu richten.

Schreibkraft

für stundenweise Beschäftigung gesucht, 11952 unter K 195 K an BNN.

Schuhverkäuferin

für Freitag u. Samstagnachmittag gesucht, 11952 unter 11955 an BNN.

Perfekte Wurstverkäuferin

für Freitag/Samstag gesucht, 11952 unter 12015 an BNN.

Für gepflegten Geschäftshaus-

halt (2 Pers.) Heiß-, erhitendes **Halbtags-Mädchen**

mit Kenntnissen im Kochen und sämtlich, vorkommenden Hausarbeiten, für sofort oder später gesucht Telefon 3640.

Wer beteiligt sich an einer Gesellschaft (GmbH. od. KG) zum Wiederaufbau ein Ruinenpl. v. 900 qm in guter Lage? 11949 BNN.

Tiermarkt

1 Wurf Irish Setter, la. Papiere, zu verkaufen. Fuchs, Mannheim, Pfalzplatz 20.

2 schwarze Wolfhunde, 12 Wochen, billigst zu verkaufen. Bruch, Karlsruhe-Rinheim, Hauptstr. 74.

Chow-Chow-Rüde, 3 Jahre alt, prächtiges Fell, Schußmähne, ferner 2 lg. Chow-Chow, weiblich, 3 Mo., best. Abstg., m. Sib. z.v.k. Khe-Ruppurt, Tulpenstr. 39, T. 7290.

Automarkt: Angebote

VW, gut erh., sof. gg. bar zu verk. Telefon Philippsburg 353.

Stellen-Gesuche

Gebildeter Mann, 35, ledig, engl., u. franz., sucht Beschäftigung in ratur selbst auszuführen, ges. Bewerbungen mit lückenlosen Zeugnissen und Referenzen unter 11951 an BNN.

Gaststätte oder Kaffee

wo gleichzeitig Betätigung als Unterhalter (Klavier u. Harmonika) geboten ist, 11951 unter 11961 an BNN.

Junge, 17 J., m. gt. Volks- u. Handelschulbildung (Steno 120 S., u. dementspr. Masch. Schr.) su. ab sof.

Stenotypistin, 160 Silben, 24 Jahre, in ungekündigter Stellung, möchte sich auf den 1. 52 verändern, 11952 unter 12009 an BNN.

Junge, tüchtige Stenotypistin, Prüfung in 160 Silben sowie 250 Reinschlägen auf der Masch., mittlere Reife, sucht passende Stellung, 11952 unter 12001 an BNN. Servierfräulein sucht Ausfallstelle, 11952 unter 11957 an BNN.

Beteiligungen

Wer beteiligt sich an einer Gesellschaft (GmbH. od. KG) zum Wiederaufbau ein Ruinenpl. v. 900 qm in guter Lage? 11949 BNN.

Opel Kadett, fahrb., u. verst. zu verk. Khe., Bahnhofstraße 46, II.

Opel P 4 PKW

DKW-Lieferwagen sowie gebr. Tempo-Kasten-u. Pritschenw. Modell 48/49 preisgünstig zu verk. Tempo-Generälvertretung ERNST HIRT, Karlsruhe (Baden) Karlsruhe, 117 - Telefon 8132

DKW Meisterklasse B, 39 (Stahlkör.) in prima Zust. z. vk. Näh, Buchh., Hækker, Bruchsal, Bahnhof

Renault, fischblau, in sehr gutem Zustand, umständehalber preisgünstig zu verkaufen, 12022 BNN.

NSU Quick - Konsul

sowie den Lambretta - Autoroller sofort ab Lager lieferbar. Ferner 1 A. zu verkaufen: NSU-Lambretta OSL 251, Fox Quick u. Sachskrad NSU-Generälvertretung Hans Wächter Durlacher Allee 12 - Ruf 5729.

Automarkt: Gesuche

Mercedes 170V, Opel-Olympia, Volkswagen, Ford-Taunus, DKW gegen Kasse gesucht.

Autohaus Wipfler

Khe., Ettlinger Straße 47, Ruf 14 Volkswagen gg. Barzahl v. Privat zu kaufen gesucht, 11955 BNN.

Opel Kadett, fahrb., u. verst. zu verk. Khe., Bahnhofstraße 46, II.

Opel P 4 PKW

DKW-Lieferwagen sowie gebr. Tempo-Kasten-u. Pritschenw. Modell 48/49 preisgünstig zu verk. Tempo-Generälvertretung ERNST HIRT, Karlsruhe (Baden) Karlsruhe, 117 - Telefon 8132

DKW Meisterklasse B, 39 (Stahlkör.) in prima Zust. z. vk. Näh, Buchh., Hækker, Bruchsal, Bahnhof

Renault, fischblau, in sehr gutem Zustand, umständehalber preisgünstig zu verkaufen, 12022 BNN.

NSU Quick - Konsul

sowie den Lambretta - Autoroller sofort ab Lager lieferbar. Ferner 1 A. zu verkaufen: NSU-Lambretta OSL 251, Fox Quick u. Sachskrad NSU-Generälvertretung Hans Wächter Durlacher Allee 12 - Ruf 5729.

Automarkt: Gesuche

Mercedes 170V, Opel-Olympia, Volkswagen, Ford-Taunus, DKW gegen Kasse gesucht.

Autohaus Wipfler

Khe., Ettlinger Straße 47, Ruf 14 Volkswagen gg. Barzahl v. Privat zu kaufen gesucht, 11955 BNN.

Das Wunschkästchen

Sie wissen ja, wie das ist: Plötzlich steht Weihnachten vor der Tür und damit die Frage, was schenke ich? Ein großes Nachdenken hebt an — hat nicht der Vater zwischen Zigarette und Zeitung mal was von ... ja, was nur schnell? Und Mutter — was hatte sie sich neulich gewünscht?

Wir haben diesem ganzen Sorgenkomplex den Garau gemacht. Ich fand beim Kramen eine lustig bemalte Spanschachtel, die ich zum „Wunschkästchen“ erheben habe. Es steht jetzt das ganze Jahr über einladend und jedem zugänglich auf meinem Bücherbord, um die geheimen Wünsche zu sammeln. Wir haben nämlich untereinander abgesprochen, daß wer den Wunsch eines anderen belauscht oder an sonstigen Anzeichen — wie Seufzern oder Wurzel schlagen vor bestimmten Schaufenster — wahrnimmt, ihn auf einen Zettel schreibt und dem Wunschkästchen anvertraut.

Das kann natürlich zu Mißverständnissen führen. So kam ich neulich dahinter, daß meine Große einen eigenen Wunsch in der Schachtel versenkt hatte. „Ach“, meinte sie, als ich auf unsere Abmachung hinwies, „ihr habt mich halt gar nicht belauscht!“ Was soll man da machen, wenn man sozusagen wegen mangelnden Feingefühls überführt wird? Ich habe mich getröstet, denn was meine Kinder sich wünschen, werde ich dieses Jahr haargenau wissen. abe

Kurz - aber wichtig!

Der Deutsche Frauenring hat eine Abteilung Rechtsberatung für Mütter unehelicher Kinder eingerichtet, nachdem die Klagen über säumige und unzureichende Unterhaltungsleistungen durch die Väter sich seit 1949 vervielfacht haben. Etwa 10 Prozent der Zahlungspflichtigen versuchen, die Kinderfürsorge zu umgehen, indem sie ständig ihren Wohnsitz wechseln oder über ihre Einkommensverhältnisse falsche Angaben machen. Beinahe 30 Prozent der Väter unehelicher Kinder sind erwerbslos.

Eine in Heidelberg gegründete „Wohnheim“-Genossenschaft, die sich aus interessierten Kreisen Heidelberger Jungesellinnen zusammensetzt, will im kommenden Frühjahr mit dem Bau eines Jungesellinnen-Heims nach neuesten architektonischen Erfahrungen beginnen.

Nach einer Untersuchung des Deutschen Museums in München haben allein in Deutschland 6000 Frauen im Laufe von 30 Jahren ein Patent angemeldet, hauptsächlich für Haushaltsgegenstände und Küchenausstattungen.

Als erste deutsche Frau, die einen verantwortungsvollen Posten im deutschen Konsulardienst übernimmt, wird Dr. Margarete Grüwe, Bundesratsabgeordnete der CDU, als Konsulin nach New Orleans gehen.

An dem neunten Lehrgang „Die Frau in der Gemeinde“ in Haus Schwalbach (Hessen) nahmen Gemeindevorsteherinnen aus Finnland, Norwegen, Dänemark und Frankreich teil. Gemeinsam mit den Stadtverordneten, Stadträtinnen, Ratsherrinnen und Bürgermeistern nahmen sie an den verschiedenen deutschen Ländern wurden die kommunalen Probleme erläutert, an denen die Frauen am meisten interessiert sind.

Der größte Teil der 300 000 Besucher des Evangelischen Kirchentages in Berlin waren Frauen. So konnte auch die Waldtribüne mit ihren 30 000 Plätzen die Menge der Frauen nicht fassen, die an der Frauenkonferenz teilnehmen wollten. „Unser Dienst am Leben“ lautete das Thema.

Den großen Anteil und Einfluß der Frau im Leben unseres Volkes zeigte eindrucksvoll die vom Männerheim, Hausfrauenverband in Zusammenarbeit mit dem „Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung“ veranstaltete Ausstellung „Im Zeichen der Frau“. Neben direkt in die Steckdose zu steckenden Lilliputkochen, in denen in fünf Sekunden das „Kaffee-“ oder „Basierwasser“ dampft, neben fensterlicher „Paradies“-Küchenschwämmen und Kindbügelmaschinen interessierte die kindhaft-handliche, unverwundliche Holzspielzeug aus den USA, der Beitrag des Amerikahauses. Statistiken der Bäuerin nicht nur drei Kinder großgezogen, sondern auch 37 600 Mahlzeiten zubereitet, 25 000 Brote gebacken, 565 Frauen- und Kinderkleider und Männerhosen genäht, 300 Socken gestrickt, 530 Schweine aufgezogen, 48 000 mal gemolken, 43 200 mal Vieh gefüttert und dazu noch 48 000 Haus- und 87 200 Stunden Feldarbeit geleistet und dabei 244 000 km Weg zurückgelegt hat.

Was meinen Sie zu diesen Zahlen?

Dem Deutschen Bundestag gehören z. Zt. 32 Frauen als Abgeordnete an. Das sind im Verhältnis zu Gesamtzahl der Abgeordneten (402 Sitze) rund 8 Prozent. Mit diesem Prozentsatz steht die Bundesrepublik nach Finnland und Dänemark an dritter Stelle unter den europäischen Parlamenten (USA = 1,8 Prozent Frauen).

Das Schwergewicht des parlamentarischen Lebens im Bundestag liegt bei der Arbeit in den Ausschüssen. Im Ausschuß für Fragen der öffentlichen Fürsorge sind 7 Frauen (8 Männer), im Ausschuß für Gesundheitswesen 7 Frauen (14 Männer), im Ausschuß für Jugendfürsorge 6 Frauen (9 Männer), im Ausschuß für Kriegsopfer- und Kriegsgefangenenfragen 6 Frauen (14 Männer), im Ausschuß für Sozialpolitik 4 Frauen (17 Männer), im Ausschuß für Petitionen 4 Frauen (22 Männer), im Ausschuß für Kulturpolitik 3 Frauen (19 Männer), im Ausschuß für gesamtdeutsche Fragen 3 Frauen (18 Männer) und im Ausschuß für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 3 Frauen (24 Männer) tätig. In 17 weiteren Ausschüssen arbeiten je zwei, bzw. eine Frau mit.

Manche Leserinnen wird sich noch daran erinnern, daß im Dritten Reich den Frauen die Laufbahn des Richters und Staatsanwaltes versperrt war, wenn auch die Amtierenden weiterarbeiten durften. Seit dem Herbst 1945 werden auch Frauen als Richter und Staatsanwälte neu eingestellt. Nach einer durch die Vereinigung weiblicher Juristen und Volkswirte veranstalteten Umfrage beträgt die Zahl der beschäftigten Richterinnen z. Zt. in Berlin 35, in Hessen 18, in Bayern und Schleswig-Holstein je 8, in Rheinland-Pfalz 7, in Bremen, Hamburg und Südbaden je 4, in Württemberg-Baden 3, in Württemberg 4.

Hausfrauen könnten sparen

Wenn die Hausfrauen nur das kaufen, was sie wirklich brauchen und das auch nur dort kaufen, wo es am billigsten ist, dann könnten sie nach der Meinung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels jährlich drei Milliarden D-Mark sparen. Sie könnten damit dem Wettbewerb und dem Streben nach billig kalkulierten Preisen einen großen Auftrieb geben.

Die Frau von Vierzig

Von Hellmut v. Cube

Wie schade, daß man keiner Frau von vierzig sagen kann sie sei vierzig — gleich wie gut man sie kennt, gleich wie sehr man sie liebt. „Sag mir ganz aufrichtig, sehe ich wie vierzig aus?“ Befragter — wer du auch seist — wenn du das aufrichtig beantwortest, bist du ein Tor.

Keine Beteuerungen, keine Schmeicheleien, keine diplomatischen Auslegungen können es je wieder gut machen. Offenbar wird etwas viel Zentraleres und Empfindsameres getroffen als die Eitelkeit: ein Zweig des Lebensnervs, ein Teil jenes geheimnisvollen Kraftfeldes, das Reize empfängt und Reize ausstrahlt, ein Zoll Urgrund, ein wenig von dem unerlässlichen Gefühl der Chance oder wie sonst man das Herzstück, den Seelenbereich weiblicher Vitalität

Begriff, ein geistiges Wesen. Sie wird mich anhören, ohne verletzt zu sein.

Denken Sie sich, so sage ich zu ihr, eine von jenen Viertelstunden, die am Rande des Abends liegen. In denen die Arbeit aus der Hand sinkt, und die seltsame, ironische Süße des Wissens mit etwas Müdigkeit und etwas Unheimlichkeit sich mischt. Es wird Sie wenn Sie sich ganz dieser Vorstellung überlassen, nicht wundern, daß ich Ihnen meine Liebe gestehe. Es wird Sie auch nicht beunruhigen oder erschrecken, denn es gibt Sie ja gar nicht und es gibt auch mich nicht. Ich bestehe nur aus meiner Liebe Sie nur aus der Spiegelung, aus der Excarnation zahlloser anderer Frauen. Ich weiß nicht, welche Farbe Ihre Haare haben, aber ich sehe, es sind graue darunter und ich



Amazone im Sulkysitz beim ersten Damentrabrennen in Dagfing. Foto: E. Bauer

umschreiben will. Generationen von Romanschriftstellern, Ärzten und Menschenkennern haben sich mit dem Augenblick befaßt, in dem die Frau vor dem Spiegel die Unwiderrufflichkeit irgendwelcher kleiner Krähfüßchen feststellt, Scharen von Chirurgplastikern, Kosmetikern, Masseuren, Gymnastikern, Psychologen und Psychotherapeuten haben versucht, diesen Augenblick herauszuschieben oder ihm seine Tragik zu nehmen. Weder die einen noch die anderen haben viel Erfolg zu verzeichnen. Und die einzigen, die hier wirklich helfen könnten, die wahrhaft Liebenden, können es nicht und hätten sie Engländer. In ihrem Mund, dem die zärtlichsten Testate erhaltener Jugend vorbehalten sind, wird jede, auch die tröstlichste Erwähnung einsetzenden Alters zu einer Art Todesurteil. So will ich es denn für sie tun, weil ich einer der Ihren bin und trotzdem weder mir noch sonst jemand etwas dabei passieren kann, denn ich spreche zu einer Frau, die es nicht gibt, obwohl es sie hunderttausendfach gibt, zu der Frau von Vierzig. Sie ist ein

weiß, wie Sie sie tragen: mit einer Mischung aus Melancholie, Trotz und Grazie. Ich sehe auch Ihr Gesicht nicht so bestimmt, aber ich weiß: um diesen schon fast septembrißchen Blick liegen manchmal Falten und Schraffierungen und in der Nähe dieses Mundes, den eine so schöne Bewußtheit auszeichnet, gibt es ungewollte ungewünschte Spannungen oder Schaffheiten. — hier ein hartes Zuwenig, dort ein weiches Zuviel. Ich möchte diese ersten Signaturen des Herbstes nicht übersehen und nicht verschweigen, Schwanken Sie nicht schon zuweilen in der Art, sich zu halten und sich anzuziehen zwischen einer depressiven Gleichgültigkeit und einer nochmalig gewagten, rührend koketten Juchendlichkeit? Beginnt Ihre Leidenschaft nicht sich hier und da der Fieberigkeit und Preisgabe des Abschieds zuzuneigen, um dann lahme Zeit einer skeptischen Gleichsam erstarrten Abwehr das Feld zu räumen? Überraschen Sie sich nicht immer häufiger dabei, daß Ihre Stimmungen brüchiger, Ihre Wahrheiten realer, Ihre Ausdrücke drastischer, Ihr Verlangen zu sich selbst rückwärtsloser geworden sind?

Und nun, glauben Sie werde ich sagen daß ich Sie trotzdem liebe. Sie irren sich: ich liebe Sie gerade deswegen. Ich liebe Sie nicht, obwohl Sie vierzig sind, sondern weil Sie vierzig sind. Ich finde die Frau von vierzig sehr bezaubernd, ich finde die Frau von dreißig faszinierend. Sie aber finde ich liebenswert und begehrenswert. Was Sie — besessen von einem ästhetischen Ideal, gebunden an die Magie ungetrochener Lebensgefühle als Nachteil, als unabänderliche Einbuße, als Anfang vom Ende empfindend, ist in meinen Augen — genau umgekehrt, ich möchte fast sagen, das Ende des Anfangs. Ein tiefer Reiz. Ein Teil jener Brechungen, die den Menschen erst zu dem machen was er in dieser schönen und furchtbaren Welt sein kann. die ihm Tiefe, Ver-

ständnis, Verfeinerung, Ironie und Persönlichkeit geben. Die ersten Fältchen und die Möglichkeit sich über einen Menschen oder ein Milieu in zwei Worten zu verständigen. — die grauen Haare und die Gabe überlegener Zärtlichkeit und Freiheit, — die nervösen Stimmungen und die graziose Sicherheit noch in der heikelsten menschlichen Situation sind Symbole des gleichen Zustandes. Und wer diesen Zustand liebt, liebt sie alle, wenn sie ihr natürliches Maß nicht überschreiten.

Mögen die hundertprozentigen Männer anders denken. — Männer, die auch Menschen sind, verhalten sich in der Liebe nicht dualistisch. Sie lieben einfach das Wesen einer Frau und da gehören die Nasenspitze und der Lebensstil ebenso zusammen, wie etwa das Vollendete der Liebkosungen und die ersten Schriftzeichen des Alters. Je vielseitiger und verantwortlicher ein Mensch das Leben lebt, je vollständiger werden die unvermeidlichen Spuren des Alters zu harmonischen, ja zu liebeswerten Ornamenten der Persönlichkeit. Mag die Frau durch die Versetzung aus dem Wintergarten des familiären Bezirkes in das Freiland der Selbständigkeit gewisse Reize verloren haben, an tiefem und dauerndem Reiz hat sie nur gewonnen. Zur wahren Lebenspartnerin des Mannes geworden hat sie eine Anziehungskraft entfaltet, deren Grad und Beständigkeit immer wieder erstaunt und beglückt. Wie unspät war die Angst, die Kameradschaft, die Freundschaft könne den Eros vernichten! Ganz im Gegenteil: das Paradies der Liebe und der Leidenschaft ist zuweilen in zwei Jahrzehnte reicher und um seine edelsten Provinzen größer geworden, seitdem die Geschichte den Frauen die volle Menschenwürde zugesprochen hat.

Regenmäntel wasserdicht gemacht

Der Mantel, den wir imprägnieren wollen, muß zunächst gründlich gereinigt werden. Dazu bereiten wir uns aus lauwarmem Wasser und Seife eine Lösung, der wir einige Tropfen Salmiakgeist beifügen. Darin waschen wir den Mantel und spülen ihn gründlich. Bei starker Verschmutzung muß das Reinigungsbad und das Spülen wiederholt werden. Danach wird der Mantel zum Trocknen aufgehängt. Aus einem halben Liter essigsaurer Tonerde auf zehn Liter Wasser stellen wir nunmehr eine kalte Lösung her, in die der vollkommene trockene Mantel getaucht wird. Ist er gründlich durchfeuchtet, wird er abwärts getrocknet und kommt in eine kalte Lösung, die wir aus Wasser und (möglichst reichlich) Seife hergestellt haben. Auch hiernach muß der Mantel wieder völlig trocken und wird zum Schluss nochmals in die Tonerdelösung getaucht. Damit ist unsere Arbeit schon beendet, und der Mantel kann als imprägniert gelten. Wir brauchen ihn nur noch von links und mit nicht zu heißem Eisen zu bügeln, am besten, wenn der Mantel noch ein wenig feucht ist. Er muß nach dem Bügeln völlig trocken sein, da er sonst nicht glatt wird. Das Trocknen soll jeweils an der Luft, doch nicht in der Sonne erfolgen. Der Mantel wird nicht ausgewrungen, sondern muß abtropfen. Die hierbei zum Aufhängen verwendeten Kleiderbügel dürfen nicht mit Stoff bespannt oder behängt sein, da ein solcher Überzug die Imprägnierflüssigkeit aufsaugen könnte. Vor Beginn der Behandlung müssen Schulterpolster, Knöpfe usw. abgetrennt werden.

Der Schnuller

Von Angelika Hübscher-Knote

„Unser Kind wird nie einen Schnuller bekommen“, erklärte die junge Frau und starrt fasziniert und angeekelt zugleich in einen Kinderwagen. Seit einiger Zeit kann sie an keinem Wagen vorbeigehen, ohne einen Elick hineinzuwerfen.

„Das Kind wird ohne Schnuller großgezogen“, sagt sie einige Monate später bestimmtonen Tones zur Pflegerin. Die sagt achtungsvoll Ja und lächelt heimlich.

Eine glückselige Familie zieht von der Klinik heim — die Glückseligkeit dauert bis zum Abend. Dann schreit das Bübchen. „Man muß ihn schreien lassen“, meint die junge Mutter mutig; der Mann versucht, ihrem verzweifelten Blick nicht zu begegnen und sagt verständnisvoll Ja.

Das Bübchen schreit weiter, es wird Nacht. Die Frau ist todmüde. „Man muß ihn schreien lassen“, wiederholt sie heldenhaft. „Im Buch steht es auch.“ Was „das Buch“ vorschreibt, ist ehernes Gebot für die jungen Eltern. Der Mann versucht also, das quäkende Gebrüll zu überhören. Es geht einigermaßen, so lange man noch nicht im Bett liegt und einschlafen will. ... Mit dem Schlaf wird es nicht viel, auch in den folgenden Nächten: Das Bübchen schreit. Morgen wankt ein gebrochenes Elternpaar aus dem Schlafzimmer. Das Bübchen, müdegeweinert, schläft den ganzen Tag und wird rund und rosig.

Eines Morgens gibt es den ersten heftigen Streit zwischen den erschöpften Eheleuten. Der Mann hat mit heftigem Türenknallen das Haus verlassen, die Frau hockt weinend auf dem Küchensuhl. Ihre Widerstandskraft ist zermüht. Das Fräulein in der Apotheke, das ihr eine Viertelstunde später gleichmütig einen Schnuller aushändig, ahnt nicht, daß sie damit den Zusammenbruch einer Weltanschauung besiegelt.

Beim Abendessen zeigt die Frau einen halb freudig-erwartungsvollen, halb bescheidenen Ausdruck. Es entgeht ihr, daß ihr Mann halb beschämt, halb erwartungsvoll zu ihr hinüberschaut. Das Bübchen beginnt sein Geschrei. Spontan erheben sich die Eltern als die Mutter, den Schnuller schamvoll verbergend, sich dem Körbchen nähert, kommt der Mann hinzu, die Hand auf dem Rücken. In der Hand hält er einen Schnuller. Die Beiden fallen einander lachend um den Hals. Bald wird aller Jammer ein Ende haben.

Dem Bübchen wird der Schnuller ins schreiende Mäulchen geschoben. Es hält einen Augenblick inne, schaut aufmerksam drein, lächelt bezaubernd und — spuckt den Schnuller aus und schreit lauter denn je. Elterliche Nächte verbringen die Eltern in gemeinsamen Bemühungen, ihr Söhnchen von den Reizen des Schnullers zu überzeugen.

Eines Abends gelingt es: Das Bübchen behält behaglich schmatzend den Schnuller im Mund; es schläft schmatzend ein und bewegt das Mündlein noch im Traum. Die Eltern schauen einander erlöst an. Alle Scham über ihre Inkonsequenz ist vergessen — sie denken an gemütliche Abende, an erholsame Nächte. ... Friede herrscht. Da aber erhebt sich fürchterliches Gebrüll. Die Eltern jagen ans Körbchen. Das Bübchen liegt da, das blaurot angelaufene Gesichtlein wutverzerrt, die Händchen greifen eifrig-ziellos herum. Die winzige Rechte umklammert den Schnuller, verzweifelt versucht sie, den verlorenen geliebten Gegenstand an seinen Platz zu bringen.

Die Frau schaut auf den Mann, der tapfer versucht, liebevoll auf seinen Sohn herabzulächeln. „Geh du schlafen“, sagt sie. „Du hast morgen Inventur.“ Getreulich springt sie alle zehn Minuten aus dem Bett dann findet sie es weniger aufreibend, gleich am Körbchen stehenzubleiben und mechanisch mit halbeschlössenen Augen, beim ersten Griff des Bübchens zum Schnuller diesen in das schon zum Schreien weit geöffnete Mäulchen zurückzuschieben.

Eines Abends kommt der Mann nach Hause; alles ist still. Die Frau empfängt ihn nicht, die Küche ist unaufgeräumt, der Tisch, ungedeckt. Unheil fürchtend, eilt er ins Schlafzimmer. Seine Frau winkt ihm verkürrt zum Körbchen: Das Bübchen liegt heiter lächelnd da und zieht den Schnuller bald aus dem Mäulchen, bald steckt er ihn, ein wenig mühsam noch, wieder hinein. „Es ist kein Zufall“, flüstert die junge Mutter, „ich beobachte ihn seit einer Stunde.“ Das Bübchen kräht fröhlich. Es ist geschafft. Manchmal gehört doch sehr viel Mut zur Inkonsequenz. ...

Marianne Nachdenklich - eine Frau rät der anderen

Soll sie heiraten? Zu Ihrer Frage, liebes Fräulein E., ist manches zu sagen, und da ich mir denken kann, daß ab und zu ein Mädchen oder eine Frau in eine ähnliche Situation gerät, möchte ich ein wenig ausführlicher darauf eingehen. Da ist zunächst die rein sachlich-juristische Seite. Nach dem deutschen Recht muß der Vater eines unehelichen Kindes diesem bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres Unterhalt gewähren. Die Höhe dieses Unterhalts richtet sich nach der Lebensstellung der Mutter. Er beträgt zur Zeit in unserer Gegend bei Müttern einfacher sozialer Stellung (Hausgehilfinnen, Hilfsarbeiterinnen usw.) etwa 40 DM im Monat. Bei höher gestellten entsprechend mehr. Wer als Vater eines unehelichen Kindes in Anspruch genommen wird, kann, bevor er die Vaterschaft anerkennt, eine Blutprobe machen lassen. Diese beweist aber nicht, daß ein bestimmter Mann der Vater ist, sondern nur, daß ein bestimmter Mann nicht der Vater sein kann. Lehnt der als Vater in Anspruch genommene Mann es ab, die Vaterschaft anzuerkennen, so wird das Jugendamt als Vertreter des unehelichen Kindes einen Prozeß gegen ihn anstrengen, in dem ermittelt und festgestellt wird, ob er als Vater des unehelichen Kindes zu gelten hat, zugleich wird über die Unterhaltszahlung entschieden. Es ist demnach ein ganz klarer Weg, den Ihr Freund gehen muß, wenn er überzeugt ist, nicht der Vater zu sein. Wenn dies jedoch nicht sicher ist, dann scheint mir für Sie selbst folgende Erwägung am Platz: Sie prüfen sich gründlich, ob Sie ihrem Freund trotz einer früheren Verirrung so viel Vertrauen schenken können, um ein gemeinsames Leben aufzubauen und ihn zu einem geordneten Familienglied zu helfen. Wenn Sie auf diese Frage ein mutiges Ja gefunden haben, läßt sich vielleicht die materielle Seite leichter regeln.

Denn Sie müssen sich doch sagen, daß die Unterhaltsumme einem väterlosen Kind, das für seine Herkunft nichts kann, zugeordnet ist! Sollte Ihnen der Gedanke nicht alles ein wenig leichter machen können?

Die Milchbar in Karlsruhe. Wir haben den Leiter der Karlsruher Milchzentrale um Auskunft gebeten und folgende Antwort erhalten: „Wir befragen uns schon lange mit dieser Frage, doch ist sie schwer zu lösen, da eine Milchbar an günstiger Stelle stehen muß. Wir haben auch mit der Stadt darüber diskutiert und werden in Bälde einen Versuch wahrscheinlich Ecke Herren- und Kaiserstraße starten. Es ist ein Experiment, und erst die Karlsruher Bevölkerung wird durch ihr Interesse oder ihre Gleichgültigkeit entscheiden, ob es glücken kann.“

Wasserflecken auf dem Seidenkleid. Liebe Frau M. Z., Sie selbst können den Flecken nicht entfernen! Doch ist es nicht nötig, das ganze Kleid zur Reinigung zu geben. Es genügt — so lautet die Antwort eines Fachmannes — wenn Sie das Kleid im Fachgeschäft dekattieren lassen.

Wer weiß Rat?

Briefgeheimnis — zwischen Mutter und Tochter? Frau F. M. schreibt: „Sie haben in einer Ihrer letzten Briefe über das Briefgeheimnis zwischen Mann und Frau geschrieben. Wie steht es nun mit dem Briefgeheimnis zwischen Mutter und Tochter? Zwar neige ich grundsätzlich dazu, auch hier das Briefgeheimnis zu respektieren, doch wenn man, wie ich, eine heranwachsende Tochter hat, die, wie die ganze Jugend heute, von allen Seiten täglich neuen Einflüssen ausgesetzt ist, dann möchte man nicht aus Neugier, aber aus einer verantwortlichen

Blumen und Vasen



Blumen bringen Schönheit und Farbe, Freude und ein wenig Verwöhntsein in unser Leben. Im rechten Gefäß geben sie unseren Räumen Behaglichkeit und Harmonie. Immer aber soll die individuelle Schönheit der Blume die Hauptsache sein. Wo blühe der Adel einer Rose oder die Eleganz der grünen Gerbera, wenn wir eine Vase mit Blumen vollfüllen statt sie nur anzufüllen? Auch Form und Farbe der Vase soll nach den Blumen gewählt sein. Dabei können wir mit einem Gestellchen, auf dem neben drei bunten Blättern zwei aufgebühte Dahlien ohne Stiel schwimmen oder mit einem schlichten Wasserglas, in dem das Wasser perlfeine Bläschen wirft, oft eine größere Wirkung erreichen als mit einer prunkvoll dekorierten Porzellanvase. Oder haben sie schon einmal zwei langstielige Astern in eine Weinflasche mit Bastkorb gesteckt, die mit einem Lederbändchen an die Wand gehängt wurde?

Topfpflanzen im Frühwinter

Jetzt ist es Zeit, die Azaleen, Kamelien, Eriken und Myrthen ins Zimmer zu nehmen und zunächst möglichst kühl zu stellen. Die ausgepflanzten Fuchsien und Pelargonien, die wir überwintern wollen, sollten zurückgeschnitten und eingetopft sein. Selbst noch von der Wintersonne bekommen Clivien graue Flecke. Wir stellen sie daher nie an ein Südfenster. Topfpflanzen, die plötzlich gelbe Blätter bekommen, haben zu viel Wasser oder sind zu reich gedüngt. Umpflanzen in leichte, humose Erde!

Wollen Sie auf der Fensterbank Blumenzwiebeln in Töpfen anreiben, so mischen Sie Kompost mit guter Gartenerde, legen eine Scherbenunterlage in den Topf und pflanzen die Zwiebeln so tief ein, daß die Spitzen mit dem Topfrand abschneiden. Hyazinthen werden einzeln eingetopft, Tulpen zu mehreren, und von Krokus fünf bis acht auf einmal. Die Töpfe werden überbraust und kommen zunächst in den Keller.

Hubertusjagd

Der Reitverein Karlsruhe e. V. hatte am Sonntag zu seiner diesjährigen Hubertusjagd geladen. Bei herrlichem Herbstsonnenschein versammelten sich 17 Reiter aus Karlsruhe, Durlach, Daxlanden und Knielingen am Rendezvous bei der Kapelle Bulach. Bläser der Forstschule Karlsruhe begrüßten die Teilnehmer mit dem Jagdsignal. Nach einer kurzen Ansprache wurde ein Satteltrunk genehmigt und dann ging es los über die Wiesen in den Bulacher Wald. Es galt, dem Fuchs zu folgen, den der Vorsitzende des Reitvereins Karlsruhe, Forstmeister Sproßmann, personifizierte. Ein weiterer Reiter stellte die Meute dar und hatte die Fährte zu halten.

Die übrigen Teilnehmer, das Feld, führte der Master an. Ihn zu überholen ist allen Mitgliedern des Feldes verboten. Der Fuchs schlangelte sich durch den Wald, drückte sich hinter Strohdämmen, hinter Wellen und in Gräben. Aber die Meute blieb ihm auf der Fährte. Zu Fahrrad und Wagen folgten interessierte Zuschauer. Im Bogen durch den herbstlich leuchtenden Wald und über abgeerntete Wiesen, über die Wälle der Autobahnschüttungen, ging es bis in die Gegend der Pirschbrücke bei Scheibenhart, wo den Fuchs sein Schicksal ereilte. Erst wenn der Master die Jagd freigibt, daß jeder seinem Pferd freien Lauf lassen und dem Fuchs die Lunte abnehmen. Es waren alle Teilnehmer beim Halali zur Stelle, um den Eichenbruch aus zarten Frauenhand entgegenzunehmen. Wieder erklangen die Signale der Jagdhörner.

Das sommerliche Geländereiten fand damit seinen Abschluß. In turniermäßiger Hinsicht wird Karlsruhe am nächsten Sonntag in der Reitschule des Herrn von Neindorff ein weiteres reitsportliches Ereignis begehen in Gestalt eines Reit-, Rund- Springturniers in der Reithalle Hertzstraße 16.

Ein Haus voll Straßenbahner

24 Wohnungen wurden übergeben

Den seit Kriegsende neuerstandenen Bau-Genossenschaften hat sich ohne jedes Aufheben auch eine Siedlungsgenossenschaft der Straßenbahner beigesellt. deren vielversprechender Anfang ein an der Hagsfelder Allee beim Klosterweg gelegener, aus 24 Wohnungen bestehender Wohnblock ist. Am Samstag wurden diese Wohnungen in Anwesenheit der Vertreter der Stadtverwaltung, des Stadtrates und der Stadt, Werke — unter ihnen Bürgermeister Heurich, Stadtkämmerer Dr. Gurk, Oberbaudirektor Dr. Möhrle und Stadtrat Heller, der erste Vorsitzende der Gemeinnützigen Straßenbahner-Siedlungsgenossenschaft — offiziell übergeben. Eine kleine Feier, die die von ihnen bereits bezogenen Wohnungen aus zuschauenden Straßenbahner-Hausfrauen eine Atmosphäre der Zufriedenheit und Dankbarkeit verliehen. Nach Begrüßungsworten von Vorstand Kirchgäuber dankte einer der frisch gebackenen Mieter — in Straßenbahneruniform, wie sich gehört —

Zwei versuchte Notzuchtverbrechen

In der Nacht zum Sonntag wurde eine 19 Jahre alte ledige Hausdame in der verlängerten Sofienstraße von einem noch unbekanntem Manne überfallen. Der Täter versuchte, sich an dem Mädchen zu vergehen und hielt ihr den Mund zu, um sie am Schreien zu hindern. Das junge Mädchen setzte sich jedoch energisch zur Wehr, worauf sie von dem Wegelagerer schwer mißhandelt wurde. Als Passanten auf die Hilferufe der Überfallenen hinzukamen, ergriff der Unhold die Flucht. Ein zweites versuchtes Notzuchtverbrechen trug sich am helllichten Tage, gegen 13 Uhr, am Sonntag in der Nähe des Forstamtes im Hardtwald zu. Die 35jährige ledige Emma Launer aus der Akademiestraße wurde von einem schätzungsweise 18jährigen Burschen nach der Uhrzeit gefragt. Als sie sich etwas vorbeugte, stürzte sich der junge Mann auf sie und versuchte, sie zu vergewaltigen. Auch in diesem Falle verhinderte nur energische Gegenwehr des Opfers die Erreichung des Ziels. Auf die Hilferufe der Frau eilten Spaziergänger herbei, worauf der jugendliche Wüstling die Flucht ergriff. Die Ermittlungen sind im Gange.

Verhängnisvolles Nebeneinanderfahren

Die Unsitte mancher Radfahrer, zu zweit oder dritt nebeneinander zu fahren, forderte am Samstag auf der Durmersheimer Straße wieder ein Todesopfer. Drei Radfahrer fuhr nebeneinander, als der äußerste links fahrende ledige Hilfsarbeiter Gerhard Schorb von hinten von einem in gleicher Richtung fahrenden Personkraftwagen angefahren und rund 50 Meter weit mitgeschleift wurde. Der Radler erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Sonntag vormittag im Krankenhaus starb.

Offene Lehrstellen beim Arbeitsamt

2 Landwirt, 7 Gärtner, 65 Bäcker, 1 Konditor, 2 Bonbonkocher, 6 Metzger, 2 Schuhmacher (ausw.), 1 Friseur (ausw.), 1 Buchdrucker, 1 Retuscheur 25 km. Lehrstellen, 1 Drogist, 1 Buchhändler, einige Postanwärterstellen, 2 zahnärztliche Sprechstundengehilfenninnen (Anlernberuf), 17-18 Jahre alt. — Für die Besetzung dieser Lehrstellen kommen nur wirklich geeignete Bewerber in Frage; diese

Wie wird das Wetter?

Überwiegend räumlich Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Heiter bis wolkig, in den Morgenstunden stellenweise neblig. Höchsttemperaturen 9 bis 12 Grad. Tiefsttemperaturen um null, stellenweise leichter Frost oder Bodenfrost. Schwache bis mäßige Winde um Südost. Rheinwasserstände 3. Nov. Konstanz 277 (+10), Breisach 150 (+26), Straßburg 205 (+23), Karlsruhe-Maxau 365 (+16), Mannheim 188 (+7), Caub 127 (+5).

Der Jugend zur Lehr, dem Sport zur Ehr:

Im alten KfV-Geist

Karlsruhes ältester Fußballverein feierte sein sechzigjähriges Bestehen

Karlsruhes ältester und traditionsreichster Fußballverein, der KfV, der zusammen mit dem fast gleichaltrigen FC Phönix einmal Karlsruhe zur Hochburg des deutschen Fußballsports machte, feierte am Sonntag sein 60jähriges Bestehen. Einem würdigen Gedenkfeier für die gefallenen und verstorbenen Sportkameraden am Ehrenmal auf dem KfV-Platz mit einer Ansprache des Vorsitzenden Krück folgte das Jubiläumsspiel gegen den Lokalrivalen Phönix. Der Sonntagabend sah die große KfV-Familie in der Stadthalle zum Jubiläumsspiel vereint. Vorsitzender W. Krück konnte unter den Jubiläumsgästen vor allem den DFB-Präsidenten Dr. P. Bauwens-Köln und Dr. Ivo Schrickler-Zürich, den langjährigen Generalsekretär der Fifa, begrüßen, schilderte in großen Umrissen Entstehung und Aufstieg des deutschen Fußballsports und betonte den starken Anteil des KfV an dieser Entwicklung. Es sei, so stellte der Sprecher fest, in der Zeit des Vertragsspielertums nicht leicht, das olympische Sportideal aufrechtzuerhalten, aber der KfV habe die Verpflichtung, sich dafür einzusetzen, daß dieses Ideal nicht untergehe.

In seiner packenden Festsrede zeichnete das Ehrenmitglied des KfV, Rechtsanwalt Dr. Keßler, ein ungemein lebendiges Bild der Wertsituation im Geburtsjahr des KfV. Was sei, so fragte der Redner, von dem geblieben, was im Jahre 1891 Macht und Größe bedeutete? Was sind die Verhältnisse heute? Die Welt bewegte. Völlig andere Verhältnisse und Mächte bestimmten und beherrschten heute das

Weltgeschehen und die Menschen. Könige, Kaiser und Reiche seien in diesen 60 Jahren verschwunden, aber behauptet hätten sich Idee und Werk der Buben, die vor 60 Jahren auf dem Engländerplatz Fußball zu spielen begannen und den KfV ins Leben riefen. Dr. Keßler schloß mit dem Wunsche, daß das Sportideal der Anfangszeit des KfV auch in die Zukunft weitergetragen und im Geiste, aus dem der KfV im Jahre 1891 entstanden sei, weitergearbeitet werden möge.

Den Reigen der Gratulanten eröffnete Beigeordneter Dr. G. Gutenkunst, der zum Ausdruck brachte, daß Karlsruhe eine Stadt des Fußballsports bleiben wolle, in der der KfV ein entscheidendes Wort mitzusprechen habe. DFB-Präsident Dr. Bauwens erklärte, daß er das ihm vor 45 Jahren verliehene KfV-Abzeichen als das stolzeste unter den vielen ihm seither verliehenen Abzeichen betrachte. Hätte es keinen KfV und einige andere Vereine aus der Anfangszeit des deutschen Fußballsports gegeben, wären dessen Fundamente nie so fest verankert worden, und wäre das Fundament nicht so stark gewesen, hätte der deutsche Fußballsport nicht seine heutige Größe und Bedeutung erlangt. Dr. Bauwens schloß mit dem Wunsche, daß der KfV als Keimzelle des deutschen Fußballsports mit einer Tradition von höchsten Werten wieder dahin komme, wo er in seiner Glanzzeit gestanden ist. Der Jugend zur Lehr, dem Sport zur Ehr, allem Ungemach zur Wehr!

Der Vorsitzende des nordbadischen Fußballverbandes, Fritz Meinerz, verband mit seinem Jubiläumsglückwünschen die erstmalige Auszeichnung von um den Fußballsport verdienten Männern mit der vor kurzem gestifteten Verbandsnadel. Die goldene Verbandsnadel erhielten Dr. Bauwens, Dr. Schrickler, Stefan Göpferich, Wilhelm Langer; die silberne Verbandsnadel wurde an Landgerichtsdirektor O. Albiz, Ministerialrat A. Schneider, W. Beuchel, Dr. H. Keßler, Dr. M. Mayer, F. Tschertler, A. Murr, Dr. Ruzek und L. Weida verliehen. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des KfV wurde vom Vereinsvorsitzenden mit der goldenen Ehrennadel für über 30 und mit der silbernen Ehrennadel für über 20 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Unter den zu Ehrenmitgliedern ernannten Persönlichkeiten befinden sich auch Dr. Bauwens und Max Breunig.

Aus den Gratulationsansprachen der Vertreter von Karlsruhe Fußballvereinen, u. a. von Prof. Suhr für den FC Phönix und Rechtsanwalt von der Heydt für den VfB Mühlburg, kamen der Dank und die Anerkennung zum Ausdruck, die der Karlsruher Fußball seinem ältesten und verdienstlichsten Vertreter schulden. Professor Suhr empfahl die vorbildliche Fairneß, die stets zwischen den zwei Karlsruher Fußballrivalen aus großer Zeit herrschte, den politischen Parteien zur Nachahmung.

Um die künstlerische Ausgestaltung des Jubiläumsspiels bemühten sich mit Erfolg das Konzert- und Tanzorchester Kallenbach, die Gesangsvirtuosin Erna Herrmann (Sopran) und Heinz Zutterern (Baß-Bariton) sowie Kapellmeister Erich Sauerstein vom Bad. Staatstheater. Als maitre de plaisir fungierte mit bewährtem Geschick Julius Döring, L. A.

Firma Kleiber im neuen Geschäftshaus

Die Firma Kleiber eröffnete heute um 11 Uhr ihre neuen Geschäftsräume Kaiserstr. 203/205. Diese beiden imposanten Häuser, die wir vor einiger Zeit in einem ausführlichen Artikel als die ersten der „neuen Kaiserstraße“ bezeichneten, wurden bekanntlich auf Grund eines Beschlusses des Stadtrates mit zurückgegebener Fassade gebaut. Im Erdgeschoß und in der Etage, den neuen Verkaufsräumen der Firma Kleiber, sind die beiden Häuser unmittelbar miteinander verbunden.

Vorsicht vor „Wilhelm Gerbert“

In Bulach und Beiertheim versuchte ein etwa 50jähriger Mann, der sich Wilhelm Gerbert nannte, für eine Karlsruher Lebensmittelgroßhandlung Vorauszahlungen für in Aussicht gestellte Zuckerlieferungen entgegenzunehmen. Der Mann, der in dem einen oder anderen Fall Erfolg hatte, hat mit dieser Firma nichts zu tun, so daß es sich offensichtlich um einen Betrüger handelt. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

„Gut Naß — Hurra!“

Kultiviert und anspruchsvoll verlief das Stiftungsfest des Karlsruher Schwimmvereins „Neptun“ 1899, 52 Jahre lang konnte er sich unter den bedeutendsten Sportvereinen mit an erster Stelle behaupten. Vereinsvorsitzender Friedrich Schneider, der in der Festhalle Mitglieder und Gäste begrüßte, verlieh goldene und silberne Ehrennadeln sowie Ehrenurkunden für 40-, 30-, 20- und 10jährige verdienstvolle Vereinszugehörigkeit. Auch die drei Karlsruher Jungens, die sich tapfer in Lüdenscheid den Jugendmeistertitel geholt hatten, wurden mit Nadel und je einem Buch ausgezeichnet. Die Mitglieder dankten mit dem Ruf: „Gut Naß — Hurra!“ Conferencier Werner Ehret, der die Solisten der leichten und schweren Muse ansagte, zauberte gute Stimmung. Daß anschließend tüchtig getanzt wurde, war Ehrensache.

Erholungsplätze für Berliner Kinder

Wie in diesen Tagen bereits im politischen Teil der BNN berichtet wurde, wollen Bundesregierung und Länderregierungen in der Bundesrepublik etwa 40 000 Westberliner Kinder Erholungsplätze verschaffen. Solche Freizeitanlagen können für den Stadtkreis Karlsruhe dem Stadtjugendamt, Sybelstr. 11, gemeldet werden. Dieses nimmt auch Spendenbeiträge als Ersatz für fehlende Erholungsplätze entgegen, insbesondere von Firmen und größeren Industrieunternehmen.

KARLSRUHER KALENDER

Wo hin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater. Großes Haus: 19.30 Uhr „Der Graf von Luxemburg“. Vorstellung für Volktheater und freier Kartenverkauf. Musikalische Leitung: Hoffmann-Glewe. Inszenierung: Wolf; Hauptrollen: Graun, Nierlich, Runa, Graumann, Hell, Türmer. Dieselbe Vorstellung für die Kunstgenießer. Gruppe A, am 6. 11. findet nicht um 20 Uhr, sondern um 19.30 Uhr statt. Ausstellungen: Staatl. Kunsthalle, Bad. Kunstverein und Landesammlungen für Naturkunde heute geschlossen. Lichtspieltheater: Kurbel: Bengali. — Luxor: Fanfaren der Liebe. — Pall und Rheingold: Samson und Delilah. — Rondell: Allotria in Florida. — Schauburg: Der fidele Bauer. — Atlantik. Der Überfall auf die Olive Branch. — Kammerlichtspiele, Durlach: Königin Christine. — Markgrafentheater, Durlach: 15 Uhr Till Eulenspiegel, 17 bis 21 Uhr Du bist Musik für mich. — Skala, Durlach: Das Kind der Donau. Vereine: Alpenverein: 20 Uhr Vortrag Franz Fischer im Chemiesaal der TH. „Ein Leben in Wetterstein Bergen“. — Hilfsverein ehem. Volkswagenpar: 20 Uhr „Weißer Berg“. Bericht des Kreisbeauftragten. — Naturfreunde (Bezirksgruppe Beiertheim-Bulach): 20 Uhr Monatsversammlung

im „Löwen“. — Vdk-Ortsgruppe Mühlburg: 20 Uhr Mitgliederversammlung im „Ritter“. Sonstige Veranstaltungen: Amerika-Haus: 19.30 Uhr Hest die Play Reading Group „Saturdays Children“ von Maxwell Anderson. — Deutsch-Französische Gesellschaft: 20.15 Uhr „Le Quartier Latin“, ein Vortrag von Monsieur Mancel in dem Centre d'Etudes Françaises, Karlsru. 15. — Damenschneiderei: 20 Uhr Fachabend im Hotel Link. — Volkshochschule: 19.30 Uhr Aufbau der TH. Prof. Fluck: „Aus der Geschichte der Philosophie. Plato“. — Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands: 15 Uhr „Elefanten“. Bundesvorsitzender Walter Braunschweig: „Wir fordern ein neues soziales Rentenerhöhungsgesetz“. Kurze Stadtnotizen Karlsruher Aufbau-Lotterie. Vor dem Konzerthaus werden heute um 10 Uhr die beiden Hauptgewinne, der Opel-Olympia und der Hansa-Loyd-Kleinwagen den Gewinnern übergeben. Goldene Hochzeit. Die Eheleute August Knobloch, Knielingen, Schulstr. 10, feierten am 3. 11. ihr goldenes Ehejubiläum. Geburtstag. Frau Else Tölle, Hindenburgstr. 85, feiert heute ihren 84. Geburtstag.

Herbstmesse mit Rekorden

Der traditionelle Regen blieb aus — Tausende auf dem Meßplatz

Wenn nicht alles trügt, steht die diesjährige Karlsruher Herbstmesse im Zeichen der Rekorde, obwohl man ja bekanntlich den Tag nicht vor dem Abend loben soll. Was sich indessen im vergangenen Wochenende auf dem Meßplatz tat, übertraf bei weitem die Messen der letzten Jahre und damit sehr wahrscheinlich auch die kühnsten Hoffnungen der sonst in Karlsruhe sehr pessimistischen Schausteller. (Was man jedoch aus verständlichen Gründen nicht genau erfährt.) Die Rekorde also wurden vom Wetter eingeleitet, denn der traditionelle Regen blieb aus.

treter auf Reisen. Sich im Herbstwind ausgelassen überschlagend, segelten die Ausreißer über den Platz, ohne sich um die so traurigen Kinder zu kümmern.

Aber was tat's? Man war kauffreudiger denn je, so daß es beispielsweise die offenbar recht jung verheiratete (und reizende) Frau Renate wagte, ihren durch das Gewühl steuernden Gatten zu bitten: „Darf ich mir nachher so einen ganz kleinen Schwips antrinken?“

So ist die Messe. Sie hat ihre eigene Atmosphäre, die beim Schanzeln anfängt und beim zärtlichen Händchenhalten aufhört. (Mit



„Heretispaziert!“

Foto: Schlesiger

Diese erfreuliche Überraschung wiederum erklärt die Rekordzahlen an Besuchern und überfüllten Straßenbahnen, was der geplagte Stadtkämmerer nicht ohne Freude registriert wird. Auch die prallen Laubbäume steuerten einen Rekord bei: Am Sonntagmittag schickten sie innerhalb einer halben Stunde fünf Ver-

Ausnahmen.) Ist es nicht herrlich, sich inmitten fremder Menschen unbekümmert treiben zu lassen? Unbekümmert vom Alltag, der in der prickelnden Mischung von Tönen und Lichtern untergeht? „Versuchen Sie Ihr Glück, meine Damen und Herren, Sie werden es nicht bereuen!“ Ho.

Zur Nachahmung empfohlen!

Daxlander Musik- und Gesangvereine konzertierten zugunsten der Kriegerwaisen

Die zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine von Daxlanden haben es sich zur lobenswerten Aufgabe gemacht, von Zeit zu Zeit gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen, deren finanzieller Erlös einem guten Zweck zugeführt wird. So gaben die musik- und gesangspflegerischen Vereine am Samstagabend in der Daxlander Turnhalle ein Konzert zugunsten der Kriegerwaisen ihres Stadtteils. Der Vorsitzende des MGV „Liederkrantz“, Alwin Kutterer, konnte im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft ein vollbesetztes Haus begrüßen, das den erlesenen Darbietungen der einzelnen Musik- und Gesangvereine größte

Aufmerksamkeit schenkte und starken Beifall zollte. In edlem Wettstreit waren die Orchester und Chorkörper der Vereine unter der Leitung bewährter Dirigenten bemüht, aus ihrem Repertoire das Beste an volkstümlichen Kompositionen zu Gehör zu bringen: Musikverein (Leitung Brendelberg), Mandolinclub (Leitung Balzer), Männerchor des „Liederkrantz“ (Leitung F. Müller), Männer- und Gemischer Chor des GV „Edelweiß“ (Leitung R. Schepp). Man würde dem einen Mitwirkenden Unrecht tun, wollte man den anderen besonders herausstellen. Alle erbrachten eine musikalische und gesangliche Leistung, die höchste Anerkennung verdient. Den Dank dafür, für die der Abend veranstaltet wurde, brachte der örtliche Vdk-Vorsitzende Schmidt zum Ausdruck. Die Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen hätten erneut erfahren, daß sie nicht allein stünden, sondern der Hilfe der anderen gewiß seien. Eine weitere Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft für den gleichen Zweck wird Samstag, 17. November, ebenfalls in der Turnhalle durchgeführt und zwar von den Daxlander Turn- und Sportvereinen. L. A.

Hafenumschlag im Oktober

Im Oktober 1951 wurden in den Karlsruher Rheinhäfen insgesamt 159 324 t umgeschlagen. Gegenüber dem Vormonat (158 085 t) ist nur eine geringfügige Änderung eingetreten. Auf die Zufuhr entfielen 151 422 t (149 228 t), auf die Abfuhr 7902 t (8837 t). — Angekommen sind: Kohlen 90 245 t (93 198 t), Baustoffe 29 545 t (27 919 t), Getreide und Mehl 4720 t (8820 t), Mineralöl 11 666 t (10 983 t), Erze 4319 t (1966 t), Papier und Zellulose 3098 t (2188 t), Kreide 1360 t (721 t) und 6469 andere Güter. — Abgegangen sind: Schrott 3802 t (3003 t), Holz 1777 t (1265 t) und 2323 sonstige Güter.

Rundfunkprogramm

Montag, 5. November

Süddeutscher Rundfunk. 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 7.00 Evang. Morgenandacht, 7.15 Werbefunk, 8.00 Frauenfunk, 8.10 Wasserstandsmeldungen, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Marktrundschau, 9.15 Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Krankengeschichte, 11.00 Sendepause, 11.30 Kulturumschau, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Weiter, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk, 14.00 Sendepause, 15.00 Schulfunk, 15.30 Kinderfunk, 15.45 Aus der Wirtschaft, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Altitalienische Kammermusik, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.00 Unterhaltungsmusik 18.35 Gartenfunk, 19.00 Das Abendlied, unschl. Arturo Toscanini dirigiert Mozart, 19.30 Nachrichten, Weiter, 20.05 Ein Land entsteigt der Dämmerung, 21.00 Melodien von Künneke, 21.45 Dr. Robert Knauß: Zur Lage in Asien, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.10 Das Porträt der zeitgenössischen Komponisten, 23.00 Pfad in Utopia, 23.30 Kleines Konzert, 24.00 Nachrichten, Sendeschluß. Südwestfunk. 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Evangel. Morgenandacht, 7.00 Nachrichten, 7.10 Zwischenmusik, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, Wetter, Wasserstände, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Hausfrau, 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 11.00 Werbefunk, 12.20 Mittagkonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.00 Für die Schüljugend, 15.00 Am Montag fängt die Woche an, 16.30 Literatur der Landschaft, 17.00 Solistenkonzert, 18.20 Aus der Welt des Sports, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk mit kleiner Abendmusik, 20.00 „Attila“ (Oper), 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll (abwesend); Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur u. Feuilleton: Dr. O. Gillen; Bellagen u. Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arndt; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. l. 8. 51 gültig, nur mit Quellenangabe.



TODESANZEIGE
Nach kurzer schwerer Krankheit ging unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Opa, mein Chef

Willy Reinert

staatl. geprüfter Dentist

am 4. Nov. 1951 aus seinem arbeitsreichen Leben von uns.

In tiefem Leid:
Elise Hoffmann geb. Reinert und Dipl.-Ing. Karl Hoffmann, Oberstudiendirektor mit Dieter-Peter Toni Mayer, Wirtschafterin

Karlsruhe, Kaiserstraße 126.
Feuerbestattung: Dienstag, den 6. Novbr 1951, 12.30 Uhr, Krematorium (Hauptfriedhof).

Unerwartet rasch verschied heute unser lieber, guter Bruder, Schwager u. Onkel

Wilhelm Möser

im Alter von 69 Jahren.

In tiefem Leid:
Adolf Möser
Elise Beiz geb. Möser u. Familie
Gustav Möser u. Fam.

Karlsruhe, 2. Nov. 1951, Gebhardstraße 51.
Beerdig.: Montag, 5. Nov. 1951, 13 Uhr, Hauptfriedhof.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtig Anteilnahme beim Heimgang meiner In. Frau

Anna Herr

danke ich herzlichst.

Karlsruhe, 2. Nov. 1951, Adlerstr. 27.

Theodor Herr

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme die vielen Kranz- u. Blumen-spenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Leopold Küchlin

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Berta Küchlin u. Angeh.
Khe., Karl-Wilhelm-Str. 64.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise aufrichtig Anteilnahme beim Heimgang unserer In.

Sieglinde

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Hinterblieb.:
Fam. Otto Hofbeins
Hugo Nagel.

Blankenloch, 3. 11. 1951.

STATT KARTEN
Für die vielen Beweise aufrichtig Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Konrad Steiger

danken wir herzlichst Besonderen Dank H. H. Stadtpfarrer Degler sowie der Stadtverwaltung für die trostreichen Worte.

Namens der Angehörigen:
Oskar Steiger,
Karlsruhe, Kriegsstr. 163.

Bei Trauerfall genügt
Ruf 2747

Erstes Karlsruher Beerdigungsanstalt
„Pietät“

Mathäus Vogel
Karlsruhe, Hirschenstraße 44

Kostenfreie Bestattungs-Beratung, Erd- und Feuerbestattungen, Überführungen, Särge in einfacher und vornehmster Ausführung, Urnen, Besorgung sämtlicher Formalitäten bei Behörden.

„... auch bei Erkältungskrankheiten“

Nicht nur bei Herzbeschwerden und nervösen Schmerzen, die ja in meinem Alter — ich bin 75 Jahre alt — häufig auftreten, sondern auch bei Erkältungskrankheiten greife ich immer gleich zu Klosterfrau Melissengeist. Und bis heute ist bei mir die Grippe nie zum Ausbruch gekommen. Jedem möchte ich den Rat geben, bei Erkältung das Gleiche zu tun! So schreibt Frau Karoline Huhn, Köln, Gereonshof 6. Millionen andere machen gleich gute Erfahrungen mit Klosterfrau Melissengeist!

Jede Besucherin erhält ein praktisches Geschenk t.-d. Waschküche

Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR Heute endgültig letzte Tag - letzte Gelegenheit zum Totlachen! „FANFAREN DER LIEBE“

KURBEL „BENGALI“ mit Gary Cooper. Geänderte Anlaufzeiten, 12, 14, 15, 16, 30, 18, 45, 21 Uhr.

RONDELL „ALLOTRIA IN FLORIDA“, ein Farf. m. Betty Grable, 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr, Hie, letzte, Tg.

PALI und Rheingold Das Karlsruher Stadtgespräch „Samson und Delilah“ 13.30, 16.00, 18.30, 21.00. Pali auch vorm. 11 U.

Schauburg „DER FIDLE BAUER“, Die gr. Operettenverfilmung m. P. Hörbiger, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Atlantik „DER ÜBERFALL AUF DIE OLIVE BRANCH“, Abenteuer, Spann., Sensat., 13, 15, 17, 19, 21.

MT Durlach Ab heute f. Jung u. alt, Jew nur 15.00 „TILL EULENSPIEGEL“ mit Theo Lingens in d. Hauptl. Hie, 17, 19, 21, letzte. „Du bist Musik f. mich“

Auch in **TRAUER KLEIDUNG** die reichhaltige Auswahl

Wir bedienen Sie in kürzester Zeit

MODEHAUS

Vetter
KARLSRUHE

Tempo
fietet mehr!

Tempo Hansa 1950
Stärkerer Motor 14 PS
Viergang-Getriebe
Neuer robuster Antrieb
Wesentlich verbesserte Federung

Tempo-Generalvertretung
ERNST HIRT
Karlsruhe/Baden
Karlsruhe 117 : Telefon 8132

Was ist 5725?
Klar Mir! Es ist die Rufnummer meines Friseurs die auch dir das Wortes spricht. Ganz recht!

Fhile

Beinschäden, oft. Fösa, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe**, in Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 602

Vereins-Anzeiger

Damenschneider-Innung
Heute, 20 Uhr, Fachabend m. neuen Nesselmodellen im Hotel Link, Jollystraße 19.

Veranstaltungen

KHV
Karlsruher-Hausfrauenverband
Mittwoch, 7. 11., 15 Uhr u. 20 Uhr, im Gasthaus Kronenfels, Kronenstraße 44, schonende, sparsame, einfache Wascheplege, Praktische Vorführung der Peraltwerke, Düsseldorf, Zahlreiche Teilnahme erbeten

Jede Besucherin erhält ein praktisches Geschenk t.-d. Waschküche

Theater

Badisches Staatstheater
Fortsetzung des Spielflans des Schauspielhauses

Samstag, 10. 11., 19.30: „Der Biberpeit“, Diebskomödie v. Genhart Hauptmann

Sonntag, 11. 11., 15.00: Gastspiel Käthe Dorsch „Chéri“, Komödie von Colette.

Sonntag, 11. 11., 19.30: Gastspiel Käthe Dorsch „Chéri“, Komödie von Colette. Alle Preisvergrößerungen, Dienst- u. Ehrenplätze aufgehoben.

Dienstag, 6. 11., Mittwoch 7. 11., 15.00: Vorstellungen für die Jugendbühne „Der Silberne Pfeil“. Ein Spiel um das Seifenstück, reifen, Jugendstück von Heinz Schimmelpfennig.

Öffentliche Erinnerung
An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

- Lohnsteuer für Oktober 1951 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer, getrennt nach Religionsbekenntnissen — und Abgabe „Notopfer Berlin“ mit Anmeldung, fällig 10. 11. 1951.
- Umsatzsteuer für Oktober 1951 (Monatszahler) mit Voranmeldung, fällig 10. 11. 1951.
- Vermögenssteuer IV. Viertel 1951 fällig 10. 11. 1951.
- Allg. Solorhilfsabgabe III. Rate 1951 fällig 20. 11. 1951.
- Beförderungsteuer im Personen- und Werftenverkehr, Versicherung- und Feuerschutzsteuer fällig 10. 11. 1951.
- Abschluß- bzw. Vorauszahlungen aufgrund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuer-Nr. und Verwendungszweck anzugeben.

Die Finanzämter:
Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Durlach, Bruchsal, Ettlingen und Pforzheim.

Amtsgericht Ettlingen — Neuelntag —
HR A Nr. 145 vom 30. 10. 1951. Firma Paul Bohlert in Ettlingenweiler, wohn der Sitz von Karlsruhe, hat aus verlagert wurde. Inh. Paul Bohlert, Schreinermeister in Khe. Neuelntag vom 11. 10. 1951. Yerr. Rep. 19. Schützenverein Ettlingen in Ettlingen.

Krzte

Dr. Siemers
bis 20. 11. nur bedingt tätig.
Vertretung im Haus
Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 14.

Verloren
PLANE verloren; abzugeben geg. Belohnung. Unser, Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 19a.

Unterricht

Sonntagskurs
Für einen können Anmelde abgegeb werden.
Tanzschule Eisele, Sofienstraße 55.

Englisch - Französisch
Übersetzungen, in bes. Fällen auch Unterricht. M. P. Nassi, Khe., Stefanienstraße 41, Telefon 684.

Privat-Tanzschule GROSSKOPF
Reinhold-Frank-Str. 71

Einzelunterricht. Sprechzeit: 11 - 13 und 15 - 19 Uhr.

Privat-fachinstitut für STENO
Maschinenschr. - Buchführung
Anfänger- u. Fortbildungskurse zu jeder Tages- und Abendzeit
Halb- u. Jahresklassen für Schulflassene
Eintritt jederzeit
Ausbildung bis zu jeder Fertigkeit
Leitung:
Otto Autenrieh
staadlich geprüf
30 Jahre eigene Lehrstätigkeit
Ruf 8601, Karlsruhe, Vorholstr. 1
Nähe Hbf u. Altst.-Bhf.

Verkauf
H.-Wintermantel (dunkel) gut erh. für 65 DM zu verkaufen. Roland Klotz, Khe., Nelkenstraße 25.
Gut erh. Wollwintermantel zu verk. Näh. Khe., Weltzienstraße 18, I.

Guterh. H.-Wintermäntel
unters. Fig., 1. alt. Herr, 2. & R.-Dauertrenner, 1. gr. Zimmer, 1. P. schw. f. neue D.-Wildlederschuhe Gr. 39, zu vk. R. Müller Ww., Khe., Cäcilienstr. 2a, III., verl. Karlsru.

Neues Kammerinnenfütter DM 110,- zu verkaufen. 22 unter 12015 BNN. Kleiderschr., 2 Kommoden, 2 Betti., Küchenschrank, Herd 25,- zu verkaufen. 22 unter 12020 an BNN. Gut erh. Teppich, preisw. zu verk. 22 unter 11969 an BNN.

Wohnzimmerlampe, sarmig, billig zu verk. od. gegen 300-Ltr.-Weinfaß zu tauschen. Braub., Khe.-Rintheim, Hauptstraße 74.
Gut erh. Kinderwagen pw. z. verk. Hursl, Khe., Reinhold-Frank-Str. 14.

LEICA
zu verkaufen, 22 12005 BNN.

Kaufgesuche
Achtung! Kaufe laufd. gebr. Bettfedern, 22 unter 11360 an BNN. Teppich zu kaufen gesucht, 22 unter 11959 an BNN.

Perser-Teppich
2,5x3,5 m und Stilmöbel nur aus Privatbesitz, zu kaufen gesucht, 22 unter 12011 an BNN.

Ankauf von Gold - Silber Bri lanten Silbermünzen
Karl Jock
Juwelier und Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 177

Wir kaufen
Alfgold, Silber, Münzen
Gold u. Silber in jeder Form zu höchsten Tagespreisen —
Robert Ringwald
Bad. Edelmetallverwertung,
Karlsruhe, Kaiserstraße 52
1 Treppe hoch, bei der Kronenstraße

Nähmaschine ges., 22 u. 11972 BNN

Vermietungen
Garage, per 1. Dez. zu vermieten, Karlsruhe, Sofienstraße 146.

Büro-Räume
Saal
zu vermieten, 150 qm, für gewerbliche Zwecke geeignet, in d. Nähe von Kehl gelegen, 22 11966 an BNN.

LADEN
ca. 55 qm, in sehr gut. Lage (Zentrum) per 1. April 52 oder früher zu verm. Zuschr. m. Branchenangabe erbeten unter 12014 an die BNN.

Geschäfts - Etage
ca. 80 qm beste Lage Kaiserstr., mit Schaufenster, gg. Ablösung in Kürze zu vermieten, 22 u. 11960 an BNN.

3-Zimmer-Wohnung
nur für Wohnberechtigte
Neubauwohnungen
Pr.-Nachw. Steinstr. 8, Tel. 4012.

Mietgesuche
Leeres od. möbliertes Zimmer v. Akademikerin (Dauermieter) gesucht, 22 unter 11958 an BNN.

Leere u. möbl. Zimmer
sucht und vermittelt
DER PRIVAT-NACHWEIS
Marek, Steinstraße 8, Tel. 4012.

Einf. möbl. Zimmer, v. ruh. Herrn, Westst. oder Mühlburg, gesucht, 22 unter 12006 an BNN.

Gut möbl. u. leere Zimmer sucht großes Ind.-Unternehmen für seine Angestellten, 22 12023 BNN.

Möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung, für leitenden Herrn eines hiesigen Industrie-Unternehmens sof. gesucht, 22 u. 12024 an BNN.

Möbl. od. teilw. Zimmer bzw. Mans. v. jg. Mann ges., 22 12008 BNN.
Möbl. behetzt. Zimmer in ruh. Lage Nähe Mühlb. Tor, Marktstr. gesucht, 22 unter 12021 an BNN.
1-2-Zimmer-Wohnung gesucht. Baukostenzuschuß wird gewährt, 22 unter 12010 an BNN.
Zweizimmerwohnung mit Küche u. Bad, gegen Baukostenzuschuß gesucht, 22 unter 11951 an BNN.
Möbl. 2-3-Zimmerwohnung mit Bad, v. Consulatsangehörigem, ruhigen, solid. Mieter gesucht, 22 unter 12005 an BNN.

Wohnungs-Tausch
2 od. 3 Z.-Wohnung gg. 4 Z.-Wohn. zu tausch, gesucht, 22 11955 BNN

Transporte
Klavier- u. Möbeltransport
Zähringerstr. 71 (b. d. Lammstr.)
Telefon 5063.

Verschiedenes
Wer vergibt laufend Adressen-schreiben? Schnellste Lieferung wird zugesichert, 22 11953 BNN.
Putzstelle gesucht, 22 11952 BNN.

Heimarbeit gesucht
gleich welcher Art, 22 11882 BNN

Heiraten
Witwe m. Kd. 45 J., vollschl., gut. Ausseh., sch. Whg., wü. Verbind. m. Herrn in sich. Postl. zw. Heirat, 22 unter 11962 an BNN.

Geschäftl. Verbindungen
Wer liefert ca. 11 cm Bauholz nach Liste geg. Kasse frei Khe.? 22 unter 12018 an BNN.

Werbung

MOBEL - KEMPE
Gründliche Teilkonfektionen
Kaiserstraße 100a • Am Marktplatz

Besichtigen Sie mein Lager von neu inbestandgesetzten

Pianos
in günstiger Preislage sowie sämtl. Musikinstr., Reparaturen — Stimm-, Stöhr, Karlsruhe, Sofienstraße 119.

MOBEL EHRFELD
Rondellplatte

Wer auf den Raumbater hört, macht seine Wohnung lebenswert!

Teilzahlungsbank
Sind Sie schon Kunde?

Schweißen von Aluminium und Graugütern
Schweißbetrieb Herm. Ungeheuer,
Neuroter Straße 15 - Telefon 5135.
Früher: F. L. Dingas.

Jedemalzu **Rosenthal**
OPTIK-FOTO Kriebitzstr. 76

Öfen, Kohlen-, Gasherde
Lechner & Sohn, Klaupprechtstr. 22

1a Tafeläpfel zum Einlegen, Ztr. 18-28 DM Lieferung frei Haus
Verkauft ab 10 Pfund
Schlager, Karlsruhe, Herrenstr. 8 zwischen Kaiserstraße u. Zirkel.

Modell-Vorführung

Triumph
Büstenhalter - Hüfthalter - Corselets
auf dem Laufsteg

Karlsruhe-Stadthalle (Kleiner Saal)
6. November 15.00 und 19.30 Uhr
7. bis 9. November 10.00, 15.00, 19.30 Uhr
Eintritt frei
Nur für Damen

Sie erhalten Triumph-Miederwaren

in Karlsruhe bei:
August Erb, Textilhaus, Kaiserstraße 115
Walter Erb, Textilhaus, Mühlburg
Kaufhaus Friedrich Hölscher K.G., Kaiserstraße 147
Fritz Knauer, Textilwaren, Kaiserstraße 62
Kaufhaus Merkur, Kaiserstraße 121
Pflüster & Co., Kaiserallee 7
Kaufhaus Schneider, Kaiserstraße 146
Anton Schneyer G.m.b.H., Textilhaus, Ecke Kaiser- Kronenstr.
J. Schneyer, Textilhaus, Werderplatz
Karl Schöppl, Textilhaus, Marktplatz
Union Vereinigte Kautstättlen G.m.b.H., Kaiserstr. 92
Geschw. Vetter, Modehaus, Kaiserstraße

in Ettlingen bei:
Kaufhaus Schneider, Marktplatz

in Pforzheim bei:
Karl Jerns, Textilwaren, Marktplatz
Kautstättle Mesker
Fritz Schumacher, Textilhaus, Westliche 334

in Bruchsal bei:
Kaufhaus Schneider, am Bahnhof

in Rastatt bei:
Kaufhaus Schneider, Bahnhofstraße

Bettwäsche auf Raten!
Wollschlafdecken und Inlett
— Ware sofort
Geringe Anzahlung. Kein Aufschlag!
Verlangen Sie Angebot

Wäsche-Wolf, K'he-Durlach, Postfach 3

Melabon gegen Kopfschmerz Melabon

Denken Sie an den Winter!
Herren- u. Damen-Mäntel, Kostüme u. Anzüge
fertig nach Ihren Maßen an DM 50,- bis 70,-
Tel. 256, Schneiderstr. u. Tuchhandlung,
Eberstraße 16, Ecke Kaiserstraße.
Bitte beabsichtigen Sie meine große Auswahl preisw. Stoffe.

Die deutsche Herings-Saison nähert sich ihrem Ende, darum nutzen Sie jetzt noch die Gelegenheit

Täglich frisch eintreffend...!

grüne Heringe
vitaminreich
eiweißhaltig
bis 20% Fettgehalt 3 Pfund **85** Pfg.

Das billigste u. gesunde Nahrungsmittel!

1a Fettbücklinge
weißfleischig und zart
250 Gramm **24** Pfg.

NORDSEE

ERÖFFNUNG

Heute 11 Uhr erwarten wir auch Sie!

Unsere **ERÖFFNUNGS ANGEBOTE** bieten Ihnen eine Fülle besonderer Leistungen!

Hier einige Beispiele

Herren-Wintermäntel
89.— 149.— 189.— 225.—

Herren-Anzüge
79.— 139.— 179.— 215.—

Damen-Wintermäntel
79.— 135.— 178.— 225.—

Damen-Wollkleider
39.— 59.— 79.— 109.—

Kinder-Wintermäntel
29.— 42.— 59.— 75.—

Carriere

DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE

KARLSRUHE, Kaiserstraße 203-205